

VIRGENAKTIV

Nr. 57 Sommer 2011 • Amtliche Mitteilung der Gemeinde Virgen



ZUSTELLUNG DURCH POST.AT



Unsere Landschaft wird durch Menschenhand gestaltet.

Foto: Franz Holzer

Gemeinde aktuell

Der Bürgermeister informiert	2-10
Projektvorstellung Kraftwerk Virgental	6
Berichte der Gemeindeverwaltung	11-14
Gemeinderatsbeschlüsse	15-17

Energiebewusste Gemeinde

Energiesparendes Passivhaus	18-19
Tag der Sonne	20-21
Energieerhebung in Virgen	21-22
Crazy Bike 2011	22-23

Tourismus und Freizeit

Information des Tourismusbüros	24
Neu – Radshuttle Iseltal	25
Freizeitarena geöffnet	26

Schulen und Bildung

Berichte aus dem Volksschuljahr	28-29
Aktive Hauptschüler	30-33
Jugendinfo	34-35

Aus dem Leben

Hochzeitsjubiläen	36-37
Valentin Wurnitsch im Portait	38-39

Aktuelle Informationen

Bürgerservice	40-46
Bauplätze in Virgen	45
Leistungen des Sozialsprengel Virgental	47
Vital-Tipps	50

Vereine berichten

Sommerprogramm der Bücherei	53
Erfolgreiche Züchter	54-55
30 Jahre Volkstanzgruppe	58
G'sundsein im Virgental	61
Erfolgreiche Sportler	62-63

Liebe VirgerInnen, geschätzte LeserInnen!



Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler

Virgen aktiv

Es ist wieder soweit! Die Sommerausgabe der Virger Zeitung ist fertig. Diesmal erscheint die Virger Zeitung unter neuem Namen und in neuem „Gewand“. Wir vom Redaktionsteam meinen, die Veränderungen sind gelungen. Die Wiedererkennung ist gegeben. Die Zeitung wird als amtliches Mitteilungsmedium wahrgenommen. Die Gestaltung ist pfiffig aber nicht modisch. Mag. Valentin Wurnitsch hat das neue Layout entworfen. Danke und Gratulation! Seine Erklärungen dazu lesen Sie auf Seite 17. Danke dem Redaktionsteam unter Leitung von Kathrin Ruggenthaler für die Mitarbeit, die Begleitung bei der Entstehung und die Freigabe. Euch allen viel Freude beim Blättern und Lesen.

Gemeindearbeiter

Das ehemalige Mitarbeiterteam der Gemeindearbeiter hatte riesiges Potential. Die lange dienenden Mitarbeiter „Budamer Lois“, „Moser Gore“, „Mangeler Josl“ waren ein sehr fleißiges, ausgezeichnetes Team. Sie haben durch ihre kompetente, fachkundige Arbeit der Gemeinde sparen geholfen, indem sie praktisch den Großteil der anstehenden Aufgaben selbstständig bewältigt haben. Das „neue Mitarbeiterteam“ ist auf bestem Wege sich gut zu entwickeln. Viele Arbeiten, für die andere Ge-



Brückensanierung in Obermauern bei vlg. Rösser.



Anrainer Anton Trojer und die Gemeindearbeiter Siegfried Hupf, Markus Wibmer und Ludwig Wurnitsch auf der neuen „Geigenbrücke“.



Die fertige Dorferbrücke in Obermauern.

meinden Spezialunternehmen benötigen, können unsere Leute eigenständig erledigen. Zum Beispiel die Felsabräumung „unterm Palfen“, bei der auch unser Schulwart tatkräftig mitgewirkt hat. Die Brückensanierungen in Obermauern, Geige und Welzelach erfolgten vorerst unter Anleitung von Alois Oberwalder und unter Mithilfe von Gregor Stadler.

Inzwischen beherrscht unser Team diese Arbeiten. Hier gilt ein Danke den „alten“ Gemeindearbeitern. Unseren „jungen“ Mitarbeitern wünsche ich gute Entwicklung zu einem ausgezeichneten Team in bester Gemeinschaft. Danke für eure Einsatzbereitschaft und eure positive Einstellung zur nicht immer einfachen Aufgabe.

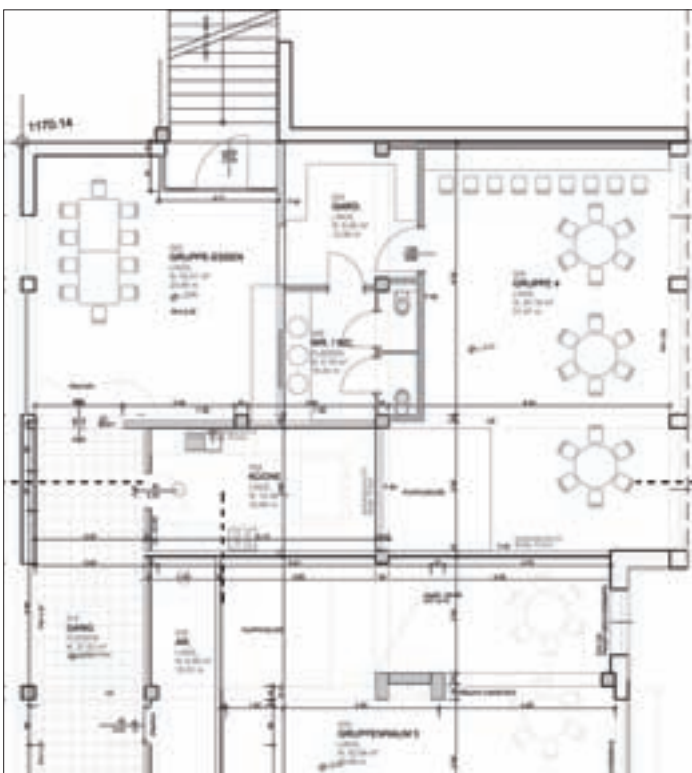
Kinderbetreuung

Mit den Kindergärtnerinnen wurde ursprünglich besprochen, zum Beginn des Kindergartenjahres 2011/12 den Versuch zu unternehmen, eine alterserweiterte Gruppe und auch einen Mittagstisch anzubieten. Mit den Kindergarteninspektorinnen wurden Besichtigungen vor Ort durchgeführt. Verschiedene Möglichkeiten aus räumlicher und pädagogischer Sicht wurden in Erwägung gezogen.

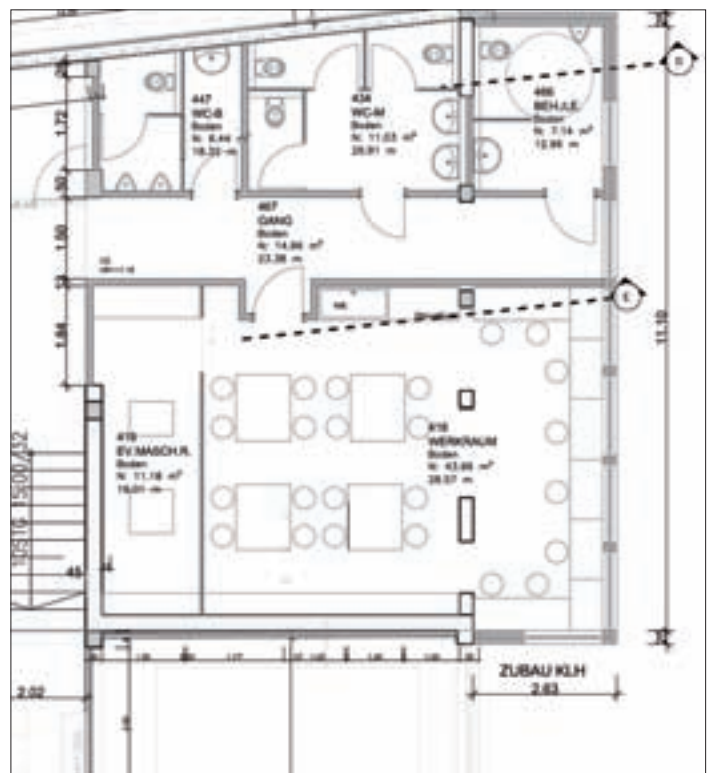
Die Kindergarteneinschreibung ergab den Bedarf, im kommenden Jahr 73 Kinder zu betreuen. (54 Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren und 19 dreijährige Kinder.) Ein Kind erhält Integrationsbetreuung. Dieses Ergebnis stellt uns vor räumliche Herausforderungen. Vier Gruppenräume sind erforderlich. Mehrere Besprechungen mit Kindergärtnerinnen, Volksschuldirektor und Hauptschuldirektorin fanden statt. Optimal wurde die Adaptierung des Handwerksraumes der Volksschule gesehen. Dieser befindet sich auf Kindergartenerebene und soll nun zu einem Kindergartengruppenraum mit dazugehörigen Garderoben und Nassräumen umgebaut werden. Das bedeutet, dass



Zur Sicherung der darunter liegenden Gemeindestraße wurden von unseren Gemeindearbeitern „unterm Palfen“ loser Felsen abgeräumt und zahlreiche Bäume gefällt.



Grundriss – geplante Kindergartenerweiterung.



Grundriss – geplanter neuer Werkraum der Volksschule.



die Volksschule insbesondere für Kreativunterricht Ausweichräume benötigt. Aus Spargründen wurde eine mögliche Mitbenützung der Handwerksräume der Hauptschule durch Volksschüler geprüft. Eine Abgleichung der Stundenpläne ergab, dass die Hauptschüler bereits derzeit den Handwerksraum der Volksschule recht intensiv mitbenutzen. Ergebnis: Bei Benutzung des Handwerksraumes der Volksschule für den Kindergarten ist für die Volksschule eine Alternativlösung zu schaffen. Unser Planer, Herr Architekt Griessmann, hat sich mit dem Thema befasst und uns vorgeschlagen, im Bereich der Volksschule durch Umbauten und Erweiterungen die notwendigen Räume zu schaffen. Die Ergebnisse wurden mit den Beteiligten besprochen. Die Kostenschätzung für den Kindergartenteil ergibt ca. 40.000 €, für den Um- und Zubau der Volksschule ca. 160.000 €. Diese Investition bedeutet eine gewaltige Herausforderung für die Gemeinde. Im Gemeinderat waren wir uns einig, alles zu tun, um diese Investition trotz nicht vorhandener Mittel realisieren zu können. Mit entsprechender Kinderbetreuung im Ort, so unsere Meinung, soll es möglich sein, Müttern Chancengleichheiten zu bieten. Ebenso soll es damit Müttern möglich gemacht werden, sich auch für Virgen als Lebensort zu entscheiden.

Die geplante Lösung erfordert rechtliche Schritte wie Bebauungspläne, Baueinreichung etc. Finanzierungsgespräche sind im Laufen. Bei sichergestellter Finanzierung und optimalem Verlauf der Vorbereitungen sollte bereits heuer im Sommer umgebaut werden. Sollte das nicht funktionieren, wird eine schrittweise Lösung angestrebt. Es erfolgt eine provisorische Unterbringung der vierten Gruppe im Fahrschulerraum der Hauptschule. Personell wurde den Entwicklungen Rechnung getragen und eine zusätzliche Kindergärtnerin eingestellt.

Jugendarbeit

Danke dem Jugendausschuss unter Leitung von Jaqueline Bacher für die Organisation der Veranstaltungsreihe im Rahmen der Tiroler Jugendoffensive mit den Themen:

„Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“

„Handy, Gameboy und iPod: Immer dabei...“

„Wenn das Konto ins Minus rutscht“.

Interessant war, dass diese Angebote fast ausschließlich von Frauen wahrgenommen und besucht wurden.

Freizeitanlagen

Ich war sehr überrascht von der Meldung, dass bei unserem Lift im vergangenen Winter nur knapp mehr als

7.000 € erwirtschaftet wurden. Derartige Meldungen werfen einige Fragen auf: Ist das Angebot attraktiv genug? Passen die Öffnungszeiten? Wie ist es mit dem Service bestellt? Weshalb wird dieses Angebot nicht besser genutzt? Fahren unsere Leute, insbesondere die Kinder, lieber im Goldried oder in anderen Schigebieten Ski? Bei Kosten von mehr als 27.000 € jährlich und somit einem Abgang von ca. 20.000 € sind wir gezwungen, darüber nachzudenken, ob wir dieses Angebot überhaupt aufrecht erhalten können. Nur ausreichende Nutzung ermöglicht uns weiteren Betrieb. Dasselbe gilt auch für unser Schwimmbad. Die Frequenzen sind völlig unbefriedigend. Die Gemeinde steuert der Freizeitanlagengesellschaft (Schwimmbad, Loipe, Lift, Rodelbahn) jährlich zwischen 70.000 € bis 80.000 € zur Aufrechterhaltung des Betriebes bei. Damit wird Infrastruktur, die neben touristischen Zwecken auch der Kinderbetreuung und Jugendarbeit der Gemeinde dient, erhalten. Für die Aufrechterhaltung tragen selbstverständlich auch die BürgerInnen durch Nutzung bei und tragen Mitverantwortung.

Interkommunale Zusammenarbeit

Der Großteil der Osttiroler Gemeinden hat beschlossen, im Bereich der EDV-Gemeindelösungen in Zukunft verstärkt zusammenzuarbeiten. 29 von 33 Gemeinden nehmen an diesem interkommunalen Projekt teil. Die Gemeinden arbeiten mit zukunftsorientierten Gemeindeprogrammen der Fa. ÖKOM und werden von der EDV-Abteilung des Bezirkskrankenhauses Lienz sowie dem Vermessungsbüro Neumayr (GIS) hochwertig betreut. Diese Gemeinschaftslösung hilft den Osttiroler Gemeinden Kosten zu sparen, gewährt ein hohes Maß an Service und Transparenz und ermöglicht allen Gemeinden Osttirols einheitliche Standards. Ich freue mich besonders über diese Lösung, da ich als Obmann des Gemeindeverbandes Bausachverständige und Steuerprüfer maßgeblich zum Gelingen beigetragen habe.



Ist der Virger Schilift für VirgerInnen noch attraktiv?

Die Gemeinde Virgen wird zum Teil noch heuer (Finanzwesen und Amtsmanager) auf das neue System umstellen. 2012 soll die Umstellung für die Bauverwaltung folgen.

Neue Müllordnung

Die Gemeindeverwaltung erarbeitet gemeinsam mit dem Abfallberater des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol ein System für eine zukunftsfähige Abfallentsorgung für Virgen. Ziel ist eine deutliche Reduktion der Restmüllmengen. Analysen und Erhebungen wurden durchgeführt. Diese ergaben hohes Einsparpotential bei besserer Mülltrennung. Voraussichtlich wird die vorgegebene Müllmenge je Person deutlich reduziert. Das ergibt für einen Großteil der Haushalte geänderte Abfuhrintervalle und die Verwendung von Müllsäcken anstelle der Müllcontainer. Unsere Prognoserechnungen ergeben Einsparungen von mindestens 20.000 € pro Jahr. Damit könnten wir die jährlichen Abgänge im Bereich des Haushaltspostens Müll großteils



2012 soll eine neue Müllordnung in Kraft treten.

kompensieren. Die geänderte Müllordnung soll ab Jänner 2012 in Kraft treten. Entsprechende Informationen folgen.

Kraftwerk Virgental

Bereits in der Frühjahrsausgabe der Virger Zeitung habe ich ausführlich

zum geplanten Projekt Kraftwerk Virgental informiert. Diese Information darf ich in Erinnerung rufen. Am 8. April 2011 wurde das geplante Projekt im Mehrzwecksaal Virgen den interessierten BürgerInnen der Gemeinden Prägraten und Virgen öffentlich vorgestellt.



Informationsveranstaltung zum geplanten Kraftwerk Virgental im Virger Mehrzwecksaal.



KW Virgental: Projektvorstellung der Firma INFRA Project Development GmbH

Projektbeschreibung

Die Projektdaten entstammen einem Vorprojekt über die hydroelektrische Nutzung der Isel zwischen Hinterbichl (Gemeinde Prägraten) und Mitteldorf (Gemeinde Virgen) das ILF im Februar 2011 abgeschlossen hat.

Die Wasserfassung liegt in Hinterbichl in der Gemeinde Prägraten auf einer Höhe von ca. 1.330 m ü. A. Die genaue Festlegung der Örtlichkeit kann im derzeitigen Stadium nicht fixiert werden. Ein Tagesspeicher mit einem Volumen von ca. 250.000 m³ ist vorgesehen. Aus ökologischer Sicht empfiehlt es sich, diesen im Seitenschluss anzuordnen.

Nördlich des Speichers beginnt der ca. 13,8 km lange Triebwasserweg. Der Innendurchmesser des Horizontalstollens beträgt 3,0 m. Als Gefälle sind 1,9 ‰ vorgesehen. Nach Unterquerung des Mellitzbaches wird das Wasserschloss angeordnet. Daran anschließend erfolgt der Kraftabstieg in einem Druckschacht mit einer Höhe ca. 220 m und einem Durchmesser 2,20 m. Der ca. 1,3 km lange Sohlstollen mit Stahlpanzerung hat bei Mitteldorf (Gemeinde Virgen) das Portal. Die Verbindung zwischen Sohlstollen und dem Krafthaus erfolgt durch eine eingerdete Stahlrohrleitung DN 2200.

Das Krafthaus ist im linksufrigen Talboden in den Hang hineingebaut geplant. Plangemäß sollen Pelton-Turbinen mit Kote Düsenmitte 970 m zum Einsatz kommen.

Zur Dämpfung der Schwallerscheinungen ist ein Schwallausgleichsbecken unterhalb des Krafthauses vorgesehen.

Verfahrensstand

Wegen der Größe des Kraftwerkprojekts (Engpassleistung > 15 MW) ist ein Verfahren nach dem UVP-G erforderlich.

Die beiden Gemeinden Prägraten und Virgen haben gemeinsam mit INFRA im März 2011 ein Konzept für die UVE bei der Naturschutzabteilung des Landes Tirol zur Einleitung eines IVP Vorverfahrens eingereicht. Bis zur behördlichen Stellungnahme werden Voruntersuchungen zur Erhebung des Ist-Zustandes und Abschätzung der Umweltverträglichkeit vorgenommen.

Technische Daten

Wasserfassung (Höhenlage)	ca. 1.330 m
Tagesspeicher	ca. 250.000 m ³
Triebwasserweg:	
Horizontalstollen	11.800 m, Ø 3,0 m
Druckschacht.....	220 m, Ø 2,2 m
Druckstollen	1.300 m, Ø 2,2 m
Druckrohrleitung.....	700 m, Ø 2,2 m
Bruttofallhöhe	379,0 m
Nettofallhöhe.....	356,0 m
Ausbauwassermenge.....	15,5 m ³ /sec
Jahresarbeitsvermögen.....	140 GWh
Engpassleistung.....	47,5 MW
Investition	144 Mio €
Spezifische Kosten	1,03 €/kWh

Naturschutz

Laut Naturschutzplan der Fließgewässer Tirols weist die Isel abschnittsweise eine „sehr hohe Bedeutung“ auf. Ebenso werden einzigartige Abschnitte ausgewiesen. Dieser Sachverhalt deckt sich mit der Beurteilung des Tauernbaches

Die Bedeutung der Isel im betrachteten Abschnitt aus Sicht des Naturschutzes und der Gewässerökologie ist den Projektbetreibern bewusst. Im Zuge der Voruntersuchungen wird abgeschätzt, wie weit wesentliche Beeinträchtigungen vermieden oder vermindert werden können. Die Ergebnisse aus den Voruntersuchungen ebenso wie die Rückmeldung der Behörde zum UVE-Konzept führen zu einer Entscheidung, ob bzw. wie das Projekt in der weiteren Phase des UVP-Verfahrens fortgesetzt wird.



PROJEKT KW Virgental
PLAN/TITEL Lageplan

Dok.Nr.	Ersteller	Rev	Plan Nr.	Datum
D303	TL	0	1	17.06.2011



Wirtschaftlichkeit

In einem einfachen Cash Flow Modell wurde die Wirtschaftlichkeit inflationsbereinigt untersucht. Die Ergebnisse sind in nachstehender Tabelle zusammengefasst:

Kennzahl	Ergebnisse
Nettobarwert	55 Mio €
Interner Zinsfuß (real)	5,5 %
Amortisationsdauer undiskontiert	23 Betriebsjahre

Projektgesellschaft

Die beiden Gemeinden Prägraten a. G. und Virgen haben die Absicht, gemeinsam mit INFRA eine Projektgesellschaft zu gründen und das Projekt bis zur Genehmigungsreife zu entwickeln. Die beiden Gemeinden können bei Genehmigung durch Verkauf eines Teils der Gemeindeanteile ihren Eigenkapitalanteil während des Baus finanzieren. Erste Abschätzungen ergeben, dass die Gemeinden zusammen etwa 25 % Anteil am fertig gestellten Kraftwerk ohne zusätzlichen Eigenkapitalbedarf während der Bauphase haben könnten.

INFRA wird großteils bei Genehmigung und vollständig bei Inbetriebnahme aus der Projektgesellschaft aussteigen.

Die Problematik, wie die Gemeinden im Falle einer behördlichen Ablehnung des Projektes die bis zu diesem Zeitpunkt angefallenen Vorkosten abdecken können, wird derzeit diskutiert. Es werden diesbezüglich verschiedene Konzepte ausgearbeitet.

Spätere Partner

Als mögliche bei Genehmigung einsteigende Partner kommen vor allem finanzstarke Energieversorgungsunternehmen mit Betriebsführungs- und Stromvermarktungskompetenz in Frage.

Sicht der Gemeinden und Zweck für die Gemeinden

Die Entwicklung des Virgentals beruht auf drei Maximen:

- Verantwortung aktiv wahrnehmen für
- Natur, Gemeinschaft und Schöpfung
- Gemeinsam sind wir stark
- Offen sein für Neues

Die Gemeinden Prägraten a. G. und Virgen sind „Energiebewusste Gemeinden“ und beteiligen sich am e5-Programm des Landes Tirol (mehrere Auszeichnungen z. B. Europäischer Energy Award in Gold für Virgen, Klimaschutzgemeinde 2009 etc.). Beide Gemeinden leisten enorme Beiträge zum Naturschutz (z. B. Nationalpark, Natura 2000 etc.)

Für die Gemeinden Prägraten a. G. und Virgen stehen im Vordergrund

- a) die Nutzung der eigenen Ressourcen (Sonne, Holz, Wasser, Geothermie, Sparen) – in Grundsatz-erklärungen des Gemeinderates festgeschrieben
- b) ein weiterer Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zur Nachhaltigkeit
- c) die Sicherung des Lebensraumes Virgental und die Aufrechterhaltung

der Lebensqualität für die Menschen

- d) Eigenständigkeit, Selbstbestimmtheit
- e) **eigene** Nutzung der Wasserkraft zum Nutzen der Bewohner und der Gemeinden

Ökologische Beurteilung

Eine erste Beurteilung des Kraftwerkprojektes aus Sicht des Naturschutzes und der Gewässerökologie zeigt, dass eine behutsame Planung mit Minimierung der Auswirkungen und mit Kompensationsmaßnahmen notwendig ist. Eine rein energiewirtschaftliche Betrachtung wäre nicht zulässig. Folgende sensible Bereiche sind zu berücksichtigen:

Gewässerökologie:

- Durchgängigkeit des Fließgewässers
- Restwasser
- Schwallausgleich
- Gewässerökologischer Zustand
- Gletscherbach

Naturschutz:

- teilweise sehr hohe naturräumliche Bedeutung (in Teilabschnitten)
- Empfindliche und einzigartige Stellen nach dem Naturschutzplan der Fließgewässer Tirols
- Geschützte Arten

Nationalpark

Der Nationalpark ist durch das geplante Projekt nicht berührt.

Finanzierungskonzept

Die Projektwerber finanzieren die derzeitigen Vorplanungen und Untersuchungen.

Projektgesellschaft:

- 50 % Gemeinden
- 50 % INFRA Project Development GmbH

Betreibergesellschaft:

- > 25 % Gemeinden
- < ca. 75 % ein oder mehrere EVUs

Information über den derzeitigen Verfahrensstand

Das im März eingeleitete UVP-Vorverfahren konnte noch nicht abgeschlossen werden. Nach ersten Gesprächen mit der Behörde wird dies noch bis Sommerende dauern. Die Voruntersuchungen im Bereich Gewässerökologie und Naturschutz sind im Laufen.

Vorbereitung zur Bewertung nach Kriterienkatalog

Voruntersuchungen aus dem Bereich Naturschutz und Gewässerökologie werden derzeit durchgeführt und danach wird noch vor den Sommerferien um

eine Bewertung des Vorprojektes nach dem Kriterienkatalog bei den zuständigen Gremien des Landes angesucht.

Gespräche mit Betroffenen, NGO's, potentiellen Partnern etc.

In diversen Gesprächen wurde und wird weiterhin das Projekt mit Betroffenen, NGOs, Behörden, potentiellen Partnern vorgestellt und diskutiert, um möglichst gut über das Projekt zu informieren und von Anfang an ein breites Bild von Rückmeldungen und Anregungen zu bekommen, um diese so weit wie möglich in der weiteren Projektentwicklung zu berücksichtigen.

Entscheidung über Weiterverfolgung des Projektes erst im Herbst

Durch die Verzögerungen im UVP-Vorverfahren kann die Entscheidung über das Weiterverfolgen des Projektes erst im Herbst erfolgen. Dabei werden wir unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Vorverfahrens und der Bewertung nach Kriterienkatalog ebenso wie der Ergebnisse der laufenden Vorgespräche eine Abwägung der Verwirklichungschancen des Projektes vornehmen und auf Basis dieser über das weitere Vorgehen entscheiden.

Vorbereitung einer allgemeinen Projektinformation

Wir sind am Vorbereiten einer weiteren Projektinformation in noch nicht festgelegter Form, da doch einige Fehlinformationen über das Projekt im Umlauf sind. Wir werden rechtzeitig darüber informieren, wann und in welcher Form dies gemacht wird.

Möglichkeit sich in Projektentwicklung einzubringen

Sollte das Projekt weiterverfolgt werden, denken wir daran, den BürgerInnen des Virgentals eine Möglichkeit zu geben, sich in die Projektgestaltung einzubringen. Ob dies in Form eines Beirates oder durch das Einrichten einer Kontaktstelle oder anderer Möglichkeiten passieren wird, werden wir im Herbst entscheiden. Im Rahmen einer Volksbefragung haben alle BürgerInnen nach ausreichend erfolgten Informationen die Gelegenheit ihre Stimme für oder gegen das geplante Vorhaben abzugeben.

Wirtschaftlichkeit des Projektes

Die Wirtschaftlichkeit des Projektes wird oft in Frage gestellt. Wir erwarten bei Gesamtkosten von 144 Mio € und einer Jahreserzeugung von 140 GWh, einen jährlichen Ertrag von nach heutigen Strompreisen gut 8 Mio €. Durch die sehr wahrscheinliche Steigerung des Strompreises wird der Ertrag schon im ersten Betriebsjahr deutlich über 9 Mio € liegen und in Zukunft mit hoher Sicherheit weiter steigen. Dadurch sind die Deckung der Betriebskosten und die Kredittilgung gesichert und es bleibt von Anfang an Geld zur Ausschüttung an die Gesellschafter – insbesondere an die Gemeinden.

Jedes Kraftwerk erwirtschaftet seine Investitions- und Betriebskosten selbst – so auch dieses. Erfahrungsgemäß haben derartige Kraftwerke eine Lebensdauer von 80 bis 100 Jahren.

Die Themen Ernährung und Energie werden zusehends an Bedeutung gewinnen. Die Schlagworte: Klimaschutz, Kyotoprotokoll, Ressourcenknappheit, Atomkatastrophe, Kostenexplosion bei Energiekosten, Atomausstieg, Ökostromgesetz, Alternativenergien sind uns allen bekannt.

Sie haben eine greifbare Dimension – und wir alle sind davon betroffen. Es gibt Menschen, die für den Ausstieg aus Atomenergie auf die Straße gehen, die gegen den Ökostromaufschlag beim Strompreis protestieren, die sich an Bürgerinitiativen bei

Windenergieparks und bei Wasserkraftwerken beteiligen, die Sonnenstrom fordern – die Kosten dafür aber nicht begleichen wollen. Sonnenenergienutzung ist für mich in höchstem Maße sinnvoll. Derzeit sind die Technologien dafür noch völlig unwirtschaftlich. Solarstrom kostet in der Produktion derzeit ein Vielfaches (ca. fünf- bis siebenfach), verglichen mit Strom aus Wasserkraft. Es gibt kaum ein Thema bei dem so doppelbödig agiert und argumentiert wird, wie bei Energie. Energiesparen – dazu sind wir alle in hohem Maße verpflichtet und gefordert. Jeder ist gefordert bei sich und nicht beim Anderen zu beginnen. Die Beschlüsse Österreichs ab 2015, keinen Atomstrom mehr zu beziehen, der Atomausstieg Deutschlands bis 2022, die Beschlüsse in der Schweiz in Planung befindliche Kernkraftwerke nicht zu realisieren und bis 2034 aus der Atomenergie auszusteigen, das Referendum in Italien, das sich gegen neue Atomkraftwerke richtet, bedeuten, dass in Europa sehr viel Energie trotz massiver Einsparungen produziert werden muss. Diese Szenarien werden zu empfindlichen Teuerungen bei den Energiepreisen führen. Bei uns bietet sich die Wasserkraft und Sonnenenergie an. Wind ist kein interessantes Potential – das ergeben die langjährigen Daten unserer Klimastation eindeutig. Viele Regionen streben Energieautarkie an. Wir könnten uns zu einer **Plusenergieregion** entwickeln.



Vorstellung des Kraftwerk-Projektes am Tag der Sonne.



Ich sehe den weiteren Verlauf völlig entspannt. Ist das Projekt für das Virgental und für unseren Einfluss an einem größeren Ganzen ein gutes Projekt, dann wird die Umsetzung gelingen. Bringt es für unsere Entwicklung erhebliche Nachteile, dann soll es eben nicht gelingen.

Vier Optionen sind aus meiner Sicht gegeben.

- a. Nichts anfassen, so belassen, wie es ist.
- b. Bau und Betrieb eines Kraftwerkes wie vorangehend beschrieben, das „nationalparkggemeindekonform“ ist und auf Umwelt, Klima und Natur Rücksicht nimmt.
- c. Errichten eines Kraftwerkes bis 10 MW in der Iselschlucht zwischen Prägraten a. G. und Virgen.
- d. Laufende nachhaltige Entschädigungszahlungen für positive Entwicklung des Virgentals in entsprechender Höhe, bei bewusstem Verzicht auf energiewirtschaftliche Nutzung. Grundlage dafür soll eine Studie über den volkswirtschaftlichen Wert der Isel im Falle eines Erhaltes sein. Zur Finanzierung der Studie und in Folge sind alle NGO's und Bürgerinitiativen eingeladen.

Mögliche zusätzliche Nutzen des Kraftwerkes:

- Nationalparkkraftwerk – Unter-

stützung von Sonderprojekten für Klimaschutz usw. im Nationalpark Hohe Tauern, besonders im Virgental.

- Schaffung von Arbeit durch Leistung von Eigenmitteln für Projekte, z. B. Einsatz von Arbeitspartien zum Erhalt der Virger Feldfluren, z. B. Einsatz von Arbeitspartien für einen Waldwirtschaftsverein zur Verjüngung des überstandenen Waldes im Virgental.
- Einsatz von Energieberatern zur intensiven Beratung über Energiesparen, Gebäudesanierung, Einsatz von alternativer Energie etc. und damit „Ankurbelung“ des Gewerbes im Bezirk
- Mitfinanzierung bei der Entwicklung touristischer Highlights z. B. „Schluchtenseilgarten“ in der Iselschlucht etc.

Mein „Lieblingsprojekt“ zur Energienutzung im Virgental ist die Nutzung der Wasserkraft in der Schluchtstrecke zwischen Bobojach und Virgen-Gries.

Dieses Projekt ist offensichtlich auf Grund der enormen natürlichen Bedeutung der Schluchtstrecke absolut nicht verwirklichtbar. Dabei wissen unsere BürgerInnen alle, dass in Bobojach eine stillgelegte Bauschuttdeponie neben der Isel liegt, dass die

ehemaligen Mülldeponien der Gemeinden Prägraten a. G. und Virgen sich in diesem Bereich befinden, dass am Ausgang der Schlucht Schotter entnommen wird und sich dort auch der Betriebsstandort eines Erdbebewegers mit Schotteraufbereitung befindet. Für mich sind derartige von Menschen geschaffene Kriterien (naturfachliche Beurteilung), die hier hinderlich wirken, nicht ganz nachvollziehbar und verständlich.

Bei einer fairen, objektiven Abwicklung des Verfahrens rechnen wir mit einer positiven Beurteilung unseres Vorhabens.

„Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen“ (Peter Ustinov)

„Wenn die Zeit kommt, in der man könnte, ist die vorbei, in der man kann“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

Mit diesen Zitaten zum Thema „Zeit“ wünsche ich euch allen und euren Gästen einen schönen Sommer und viel gute, gemeinsame Zeit.

Euer Bürgermeister

Ing. Dietmar Ruggenthaler

Passivhauswohnanlage

Startschuss für die Wohnanlage Duregger und die Seniorenwohnungen im Wohnpark Duregger

Anlässlich des Baubeginnes der ersten Passivhaus-Wohnanlage Osttirols in Virgen und der Seniorenwohnungen hat der zuständige Landesrat für die Wohnbauförderung des Landes Tirol und Landeshauptmannstellvertreter Hannes Gschwentner den Spatenstich im Rahmen einer kleinen Feier vorgenommen. Die Wohnanlage Duregger mit sechs Mietkaufwohnungen zwischen 80 m² und 95 m² Wohnnutzfläche wird in Passivhausqualität errichtet. Es handelt sich dabei um einen von Architekt Georg Steinklamer formschön in das Gelände eingebauten viergeschoßigen Wohnbau. Im bestehenden Wohnpark Duregger werden vier Seniorenwohnun-



V. l.: Berta Brugger – Aufsichtsrats-Mitglied OSG, Dir. Helmut Schneider – Aufsichtsratsvorsitzender OSG, Michael Egger – Obmann-Stellvertreter OSG, GF Georg Theurl, Bgm. Dietmar Ruggenthaler, DI Walter Frey, Obmann Rainer Brugger, LH-Stv. Hannes Gschwentner, Architekt DI Georg Steinklamer.

gen mit Wohnnutzflächen zwischen 50 m² und 65 m² errichtet. Die Wohnungen werden so ausgestattet, dass ältere oder pflegebedürftige Per-

sonen barrierefrei wohnen können. Auskünfte erhalten Sie bei der Gemeinde Virgen oder bei der OSG Lienz, Tel. 04852/65635-3.

Erweiterungen Ortskanal und Wasserversorgung

Die Arbeiten für die Erweiterung der Ortskanalisation, Bauabschnitt 07 und die Erweiterung der Gemeindewasserversorgungsanlage, Bauabschnitt 02, können nach zweijähriger Bauzeit im Sommer 2011 abgeschlossen werden. Das Investitionsvolumen beträgt insgesamt ca. 810.000 € (Ortskanal 650.000 €, Wasserversorgung 160.000 €). Bis auf vier Objekte sind im Gemeindegebiet nun alle an die Kanalisation angeschlossen und ist somit eine ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung sichergestellt – der Anschlussgrad liegt bei 99,5 %.

Brückensanierungen

Die erforderlichen Sanierungen der Dorfer- und der Schmiedler-Brücke in Obermauern, der Geigenbrücke sowie der Dametal-Brücke und der Brücke über den Plesischkbach in Welzelach konnten im Frühjahr 2011 in Angriff genommen werden.

Verkabelungen

Wie bereits im Vorjahr angekündigt, hat die TIWAG die letzten Wochen



Verkabelung 30-KV-Leitung in Haslach.

die Freileitung ausgehend vom Platzer-Feld bis südlich des Wohnhauses des Michael Hatzler entfernt und durch Erdkabel ersetzt. Dafür haben sowohl Grundbesitzer als auch Gemeinde finanzielle Beiträge geleistet.

Verbauungsmaßnahmen Mellitzbach – Kollaudierung

Durch das in den Jahren 2006 bis 2009 umgesetzte Verbauungsprojekt, insbesondere durch die errichtete Geschieberückhaltesperre mit

Rückhaltebecken, am Mellitzbach konnte eine wesentliche Verbesserung des Schutzes des Siedlungsraumes im Bereich der Ortschaften Mellitz und Weite sowie entlang des Mellitzbaches erreicht werden.

Die fachliche und finanzielle Kollaudierung dieses Projektes wurde im März 2011 durchgeführt. Die Gesamtkosten für die in diesem Zeitraum durchgeführten Maßnahmen betragen 1,375.000 €, die vom Bund zu 61 %, dem Land Tirol zu 23 % und der Gemeinde Virgen zu 16 % getragen wurden. Die Zuständigkeit für die Instandhaltung und Überwachung dieser Verbauungsmaßnahmen liegt nun bei der Gemeinde.



Mellitzbachverbauung zum Schutz der Ortschaft Mellitz.



Hundehaltung

In der letzten Zeit häufen sich die Beschwerden von Einheimischen und Gästen über Belästigungen durch nicht beaufsichtigte bzw. frei laufende Hunde oder „Dauerbellern“ bei der Gemeinde. Wir möchte alle Hundehalter/innen ersuchen, die Tiere entsprechend den Bestimmungen des Landes-Polizeigesetzes so zu beaufsichtigen, dass durch sie Dritte nicht gefährdet oder über das zumutbare Maß hinaus belästigt werden. Viele Hundebesitzer kommen ja ihren Verpflichtungen bestens nach. Besonders für sie wäre es nicht angenehm, wenn die Gemeinde von der Erlassung eines allgemeinen Leinen- bzw. Maulkorbzwanges Gebrauch machen müsste.

Auch Hundekot stellt ein Problem dar, insbesondere auf Spazierwegen, Gehsteigen, Gehwegen und öffentlichen Grünflächen. Wir möchten auch hier noch einmal auf die Verpflichtung der Hundehalter zur ordnungsgemäßen Entsorgung des Hundekotes verweisen.

Geeignete „Gassi-Sackerl“ sind im Gemeindeamt Virgen und im Tourismusbüro gratis erhältlich. Es ist darauf zu achten, dass die vollen Säckchen auch wieder ordnungsge-



Die Entsorgung von Hundekot mittels „Gassi-Sackl“ ist für die meisten Virger Hundebesitzer schon zur Selbstverständlichkeit geworden.

mäß zu entsorgen sind und nicht irgendwo am Straßenrand oder in Bächen landen! Die „Dog-Stationen“ in Virgen sind Sammelstellen für die vollen Kotbeutel. Dort können auch



Ortsverschönerung hat viele Gesichter.

wieder leere Säckchen entnommen werden. Wir ersuchen, die Gassi-Sackerln auch an Gäste mit Vierbeinern weiterzugeben!

Dorfverschönerung

Auch heuer werden wieder Kanaldeckel in der Gemeinde von Paul Rensing, vlg. „Wirt's Paul“ zusätzlich mit „langlebigem“ Blumenschmuck verschönert. Die leuchtenden Blumenmotive aus besonders haltbarer Farbe waren heuer bereits Anlass für einen Bericht in Tirol Heute und einem Zeitungsartikel im Bezirksblatt.

Grünes blühendes Tirol

Bereits mehrere Auszeichnungen für prachtvollen Blumenschmuck gingen nach Virgen. Bei der Aktion „Tirol blüht“ des Forums Blühendes Tirol wurde Frau Flora Kuchelmair (vlg. „Motahof“ in Welzelach-Berg) eine Bezirksanerkennung ausgesprochen. Stellvertretend für den LH Günther Platter überreichte Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler die Urkunde sowie ein duftendes Sträußchen.



▲ **Bezirksanerkennung für den „Motahof“ in Welzelach-Berg.**

◀ **Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler und Flora Kuchelmair.**

Frühjahrsputz Aktion

Heuer fand die jährliche Dorfreinigungsaktion in Virgen bereits zum 19. Mal statt. Das von der Gemeinde Virgen organisierte Saubermachen des Gemeindegebietes im Frühling ist mittlerweile schon fast „Tradition“: Engagierte Putz-Trupps, bestehend aus Mitgliedern von Vereinen und Körperschaften, halfen fleißig mit.

Unsachgemäß „entsorgter“ Müll in Feldern, an Rändern von Wegen und Straßen, im Wald und in Bächen verursacht nicht nur Ärger, sondern mitunter auch erheblichen Schaden. Im Einzelnen ist es nicht viel, in Summe kommen anständige Mengen zusammen. An die Bevölkerung ergeht daher der Appell, den Unrat über die dafür vorgesehenen Wege wie Container, Recyclinghof usw. bewusst zu entsorgen. Zudem ist Umweltverschmutzung strafbar und unzumutbar für Mitmenschen und Natur.

Die Freiwillige Feuerwehr Virgen, Jäger, Jungschützen, Parateam, Bergwacht, Golden Girls, Sportunion, Tourismusverband, Haupt- und Volksschule, die Polytechnische Schule Matri mit den Nationalpark-Rangern und der Kindergarten haben sich in diesem Jahr wieder be-



Die Jungschützen beim Säubern des Firschnitzbaches.

reit erklärt, am Frühjahrsputz teilzunehmen.

Allen Beteiligten an der Dorfreinigungsaktion gebührt ein großes DANKE! Sie leisten damit einen unbezahlbaren Beitrag für ein sauberes Virgen!

Ein besonders Vergelt's Gott gilt der Freiwilligen Feuerwehr und ihren Helfern, die auch dieses Jahr wieder für eine gute Verpflegung sorgten!

Recyclinghof Erhebung

Wie ihr sicher mitgekriegt habt, wurden in der Zeit vom 2. Februar bis 13. März d. J. (sechs Wochen) Aufzeichnungen über den Recyclinghofbesuch der einzelnen Virger Haushalte gemacht. Veranlasst hat diese zehnwöchige Erhebung die Gemeinde, um ein genaueres Bild über die „Mülltrennungsmoral“ der Virgerinnen und Virger zu bekommen. Die Gemeindeführung möchte so gezieltere Schritte in Richtung einer effizienteren Mülltrennung setzen. Die Aufzeichnungen haben ergeben, dass viele Virger Haushalte bereits vorbildliche Mülltrennung praktizieren.

Neben diesem positiven Aspekt, darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass 19,6 %, das sind 130 von 664 erfassten Haushalten, im Erhebungszeitraum den Recyclinghof nie besucht haben. Durch eine besonders schlechte „Trennungsmoral“ fallen hierbei die Ein- und Zweipersonen-Haushalte auf, welche fast zwei Drittel der oben genannten 19,6 % ausmachen. Dabei könnten durch



Im Recyclinghof wurde eine Besuchererhebung durchgeführt.



ordnungsgemäßes Recycling der Abfälle einerseits die Umwelt geschont, und andererseits auch die Kosten für die Gemeinde beträchtlich gesenkt werden.

Speise- und Lebensmittelreste Entsorgung

Die Entsorgung der Speise- und Lebensmittelreste, die von den Virger Haushalten zum Recyclinghof gebracht werden, wird seit Mitte April d. J. von der Firma Sussitz durchgeführt. Von 1996 bis 2011 (15 Jahre) wurde die Entsorgung zuverlässig von **Herrn Johann Berger vlg. „Tembler“** erledigt, wofür wir ihm **im Namen der Gemeinde ein herzliches Dankeschön aussprechen.**

Gemeinderatsausflug

Nach längerer Zeit haben die Gemeinderatsmitglieder im Frühjahr

d. J. wieder einen Ausflug durchgeführt, zu dem auch die PartnerInnen eingeladen waren. Ziel der fünftägigen Reise war die Mittelmeerinsel Sardinien. Den TeilnehmerInnen wurde nicht nur die Möglichkeit geboten, die Gemeinschaft zu pflegen, auch Einblicke in das kulturelle und wirtschaftliche Leben auf der Insel wurden durch das umfangreiche Programm gewährleistet.

Muttertagsgeschenk

Als kleine Aufmerksamkeit zum Muttertag gab es seitens der Gemeinde heuer eine duftende Überraschung. Eine hochwertige Seife, von Carmen Kuchelmair und Agnes Oppeneiger in aufwendiger Handarbeit hergestellt, erfreute die Virger Mütter.



Die Mütter konnten ihr Geschenk im Gemeindeamt auswählen.



Die Reisegruppe auf Sardinien.

Gemeinderats- beschlüsse

seit Erscheinen der letzten Ausgabe
der Gemeindezeitung:

Sitzung 22.04.2011

- Solarförderung – 218 €
- Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Gp. 1837/1 (Resinger, Mellitzweg 2)
 - privatrechtliche Vereinbarung Erschließungsstraße
 - Auflage und Festsetzung der Flächenwidmungsplanänderung
- Nutzung Teilfläche der Gp. 2122/1 (Bereich Recyclinghof) – Vereinbarung mit Wurnitsch Josef, Virgental Straße 108
- Bushaltestelle Obermauern – Errichtung Aufstandsfläche bei der südlich gelegenen Haltestelle; Übernahme der Kosten für den Beton und das Eisen der zu errichtenden Einfriedungsmauer
- Baugebiet Mitteldorf „Webergründe“ – Mitverlegung der Wasserleitung der Wassergenossenschaft Mitteldorf im Zuge der Kanalbauarbeiten
- Wasserkraftnutzung Virgental – Grundsatzvereinbarung zwischen den Gemeinden Virgen und Prägraten a. G. sowie der Fa. INFRA Project Development GmbH, Innsbruck
- Agrargemeinschaft Nachbarschaft Mitteldorf – Erkenntnis des Landesagrarsenates vom 24. März 2011, betreffend die Feststellung, dass die Grundstücke in EZ 197 GB Virgen nicht Gemeindegut sind, wird zur Kenntnis genommen – eine Beschwerde an den Verfassungsgerichtshof und Verwaltungsgerichtshof wird nicht erhoben
- Sanierung Weg Gries – Latzach; Gesamtbeitrag der Gemeinde 1.800 €
- Zuwendung für Sportplatzpflege – 1.300 €



Die Landesstraße zwischen Virgen und Mitteldorf wurde neu asphaltiert.

- Virgentaler Hüttenwirte – Unterstützung Werbemaßnahmen 2011 mit 350 €
- Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Bp. 303 (Kollross, Obm. 104)
- FST Virgen GesmbH – Unterstützung der Klageeinbringung gegenüber dem TVB Osttirol hinsichtlich Auszahlung der im Jahr 2008 vom Land zur Regelung bei der FST Virgen an den TVB Osttirol ausbezahlten noch nicht an die FST Virgen weitergeleiteten 100.000 €
- Integration eines Buchungsmoduls für Virger VermieterInnen in die bestehende Gemeindehomepage
- Gemeinsamer Auftritt mit der Gemeinde Prägraten a. G. in der Internet-Werbeplattform „reisetv“ und Herstellung eines Imagefilms – Übernahme der Kosten für die Flatrate in der Höhe von netto 1.390 € je zur Hälfte durch die Gemeinden Prägraten a. G. und Virgen, befristet auf die Dauer von drei Jahren
- Gestattung der Verlegung von Niederspannungskabeln der TIWAG im Bereich Sportplatz



Erschließung „Webergründe“.



- Durchführung einer LA 21 Gemeindeklausur
- Jungbauernschaft/Landjugend Virgen – Zurverfügungstellung eines Vereinsraumes im Haus Virgental Straße 96 bis auf jederzeitigen Widerruf
- Personalangelegenheiten
- Miete eines Kopiergerätes von der Fa. Obwexer & Habjan, Lienz
- Mietzinsbeihilfe
- 10. Opel-Speedster-Treffen – Jubiläumsszuwendung 600 €

Sitzung 20.05.2011

- Förderung Biomasseheizanlage – 181,50 €
- Photovoltaikförderung – Sonderförderung 925 € für die 10. PV-Anlage in der Gemeinde
- Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Gp. 4185 (Wibmer, We. 2)
- Wasserkraftnutzung Virgental – Nachtrag zur Grundsatzvereinbarung
- 20 Jahre Singkreis Virgen – Jubiläum im Jahr 2012; Gewährung einer Teiljubiläumsszuwendung 500 €
- Durchführung einer Informationsveranstaltung „Regenwald – Klimafaktor und Lebensraum“



2006 wurde Virgen zum schönsten Blumendorf Europas gekürt. Die Bemühungen, das Engagement und vor allem auch die Ergebnisse sind auf dieser DVD festgehalten. Einige Exemplare sind noch auf der Gemeinde erhältlich (Preis 8 €). Vielleicht auch eine schöne Geschenksidee für Gäste ...

- Kindergarten – Durchführung Einzelintegration im Kindergartenjahr 2011/12
- Anstellung Stützkraft für Einzelintegration
- Antrag Pfarre – Fahrtkostenzuschuss; Aussprache mit Pfarre
- Wegkreuz Weite – Beitrag 300 € für Restaurierung



Schäden, die durch die Schneeräumung entstanden sind, wurden im Frühjahr seitens der Gemeinde behoben.

- Mietzinsbeihilfen
- Baukostenzuschuss – 243,27 €
- OSG Wohnanlage und Wohnpark Virgen – Duregger; Baukostenzuschuss bzw. Passivhausförderung und Unterstützung für behindertengerechtes bzw. seniorengerechtes Bauen – 10.000 €
- Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Gp. 2732/3 (Jestl, Obm. 143)
- Gp. 1072/2 EZ 974 KG. Virgen – Verzicht auf Vor- und Wiederkaufsrecht
- Regelung der Zufahrt zu den Höfinger-Höfen – Vermessung und Übernahme als Gemeindegeweg
- Befreiung Wasseranschlusspflicht Wirtschaftsgebäude – Ablehnung

Sitzung 10.06.2011

- Solarförderung – 145 €
- Kindergartenerweiterung – Adaptierung Raum für die alterserweiterte Gruppe sowie Raum für die vierte Kindergartengruppe und Werkraumverlegung Volksschule nach den Plänen von Arch DI Griessmann – Gesamtkosten ca. 195.000 €; Ausschreibung der Leistungen
- Anschaffung Kindergartenmobiliar für die alterserweiterte Gruppe und den vierten Gruppenraum
- Allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan im Bereich der Gpn. 1825 und 1823 (Schule/Kindergarten)
- Änderung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 618/5, 618/1 und 618/3 (Bachweg)
- Niederspannungsleitung TIWAG – Verkabelung im Bereich des neuen Baugebietes „Webergründe“ in Mitteldorf
- Straßenbeleuchtung im Bereich des neuen Baugebietes „Webergründe“ – Vergabe Auftrag an die Fa. Krautgasser zur Lieferung eines Freiluftzählerverteilers, Kosten ca. 1.900 €

- Schneeräumung – Auslagerung weitere Teilbereiche ab dem Winter 2011/12 an Herrn Johann Mariner, Göriach-Marin 6, und Herrn Martin Berger, Obermauern 87, jeweils über MR-Service
- Energieerhebung – Fragebogenaktion; Genehmigung der Druckkosten für den Postwurf und den Fragebogen in der Höhe von ca. 600 €; Verlosung von Preisen unter den Teilnehmern an der Erhebung – Tischkühlschrank, Wasserkocher, Energiesparleuchten, Energieberatungsgutschein – und Genehmigung der Kosten in der Höhe von ca. 415 € hierfür
- Personalangelegenheiten
- Baukostenzuschuss – 882,34 €
- Wärmepumpenförderung – 181,50 €
- Kanalanschluss Stefan Oppeneiger – Kostenersatz 660 €
- Einfriedung Gp. 674/3 (Mariacher, Mi. 78) – Zaun auf Grundstück der Gemeinde; Duldung bis auf Widerruf
- Bildungsscheck – finanzielle Unterstützung von Gemeindegewerbetätigen für bestimmte Veranstaltungen im Bildungshaus Osttirol (maximal 15 €/Veranstaltung und maximal 50 €/Halbjahr und Person)
- Ermächtigung Bürgermeister zur Aufnahme eines Kontokorrentkredites bis zum Ausmaß von 150.000 € bei der Lienzer Sparkasse

Liebe Leserinnen und Leser!

Ihr werdet es bemerkt haben – die Virger Zeitung hat ein neues Erscheinungsbild, ja sogar einen neuen Titel. In den vergangenen Redaktionssitzungen haben wir über eine teilweise Umgestaltung der Virger Zeitung, vor allem des Titelblattes, intensiv beraten. Als fachkundiger Ratgeber wurde „unser Grafiker“ Valentin Wurnitsch (vgl. Winkler Valtl) beauftragt, einen entsprechenden Vorschlag auszuarbeiten. Dieser hat uns auf Anhieb überzeugt, sodass wir uns einig waren, diesen umzusetzen.

Basis-Überlegungen von Mag. Valentin Wurnitsch zur Titelseite-Neugestaltung der Virger Zeitung:

Der Platz auf dem Zeitungskopf ist zu schade, um die Virger Zeitung nur Zeitung zu nennen. Hier lassen sich spezifischere Aussagen über Virgen unterbringen bzw. formulieren. Das Leitbild der Gemeinde Virgen beinhaltet auch folgendes: Virgen gemeinsam zu einem lebenswerten Ort zu machen, wo man gerne lebt und verwurzelt bleibt. Dass Virgen eine aktive, moderne Gemeinde mit hoher Lebensqualität ist, dass hier die vorhandenen und angebotenen Ressourcen genützt werden, ist das Ergebnis einer verantwortungsvollen

Planung und einer Umsetzung mit dem Ziel der Nachhaltigkeit. Viele Gruppen, setzen sich für die Erreichung dieses Ziels ein, wirken aktiv an der Gestaltung unseres Lebensraums mit und tragen dazu bei, dass Virgen dieses positive Image hat. Auch in Wien hört man (nicht nur von Osttirolern): „Die Virger sind ganz schön aktiv, in Virgen tut sich was ...“

Dieses „AKTIV“ ist es, was die Virgerinnen und Virger auszeichnet. „VIRGEN AKTIV“ ist somit ein Titel, der inhaltlich richtig und aussagestark ist. In „AKTIV“ ist auch Aktivität sichtbar: Das „Dicker-Werden“ der Buchstaben kann man als Wachstum, Entwicklung oder als Prozess verstehen.

Weiters eignet sich dieses Wort auch als Träger der Leitfarben für die Ausgaben Frühjahr, Sommer/Herbst, Winter.

Kleine typografische Änderungen (z. B. kleiner, aber fette Bildtexte, andere Schrifttype und zentrierte Verläufe in den Überschrift-Balken ...) der Zeitung werten das Gesamtbild auf.

Wir hoffen, auch unseren Leserinnen und Lesern gefällt das neue Erscheinungsbild und freuen uns über eure Rückmeldungen.

Das Redaktionsteam



Herzlichen Glückwunsch

Unsere Redaktionsleiterin Kathrin Ruggenthaler ist am 21. Juni 2011 Mutter geworden! Die kleine Ella wog bei ihrer Geburt 3.150 g und maß 49 cm.

Seitens des Redaktionsteams gratulieren wir der glücklichen Mama und dem stolzen Papa Herbert recht herzlich und wünschen der jungen Familie alles erdenklich Gute für die Zukunft!



Erfahrungsbericht nach drei Jahren E-Bike

von Berthold Egger

Mit dem E-Bike bin ich im Jahr ca. 750 km unterwegs. Als ich damit zum ersten Mal „ban Bachl aufn“ fuhr, staunten gleich einige Beobachter über meine „tolle Kondition“ und mein nahezu müheloses Vorkommen. Damals waren E-Bikes noch weitgehend unbekannt.

Heute gibt es schon in allen größeren Städten, aber auch in vielen Landgemeinden E-Bikes zum Ausleihen – die Vorteile liegen auf der Hand.

Bei einem Elektro-Fahrrad dient der Motor der Unterstützung, aber nur dann, wenn gleichzeitig die Pedale bedient werden.

Man bestimmt also selbst, wie sehr man sich anstrengt. Wollte man früher – mit einem herkömmlichen Fahrrad – umweltfreundlich seine Wege zurücklegen, so hatte das meist

den Nebeneffekt, dass man ziemlich verschwitzt am Ziel ankam.

Für mich ist es wichtig, relativ trocken die Wartungsarbeiten bei den Wasserkraftwerken durchführen zu können, um mich dort nicht zu verkühlen. Auch einige meiner Lehrerkollegen haben bereits die Vorzüge eines E-Bikes kennen und schätzen gelernt – man ist umweltfreundlich unterwegs und steht anschließend unverschvitzt im Unterricht.

Der Kauf eines E-Bikes hat sich für mich auf jeden Fall gelohnt. Denn was ist schöner, als per Fahrrad umweltfreundlich im Virgental unterwegs zu sein.

Anschaffungskosten je nach Ausstattung: 1.800 € bis 2.500 €

Betriebskosten:

1 Akkuladung = 60 km (in gemischtem Gelände)

Strombedarf und Stromkosten je Ladung ca. 380Wh = 0,0625 €

Förderungen:

klima:aktiv mobil Programm – Förderung bis zu 400 € für Betriebe, Gemeinden, Tourismus und Vereine. Tiroler Wasserkraft (Förderung 2011 schon ausgeschöpft)

Artikelserie

Passivhaus

Häuser, die möglichst wenig im Betrieb brauchen, werden mit den steigenden Energiekosten immer interessanter. Vor kurzem noch als Exoten belächelt ist die Passivhausbauweise erwachsen geworden. Wir möchten dieses Thema in dieser und den kommenden Ausgaben näher bringen. Diesmal mit einem Gastbeitrag der IG Passivhaus Tirol:



Bauen und Sanieren mit Passivhauskomponenten

Die IG Passivhaus Tirol ist ein Netzwerk für Information, Qualität und Weiterbildung, rund um das Thema energieeffizientes Bauen, Wohnen und Sanieren – vor allem in Passivhaus-Bauweise.

Der Verein freut sich über stetig wachsende Mitgliederzahlen und zählt derzeit (Stand 06/2011) rund 70 Mitgliedsbetriebe aus allen Bau- und Baunebengewerken sowie der Industrie. Gegründet wurde das Netzwerk bereits im Jahr 2003.

Wie funktioniert ein Passivhaus?

Die Funktionsweise von Passivhäusern ist einfach zu beschreiben: Die gesamte Gebäudehülle wird lückenlos besonders gut gedämmt und wärmebrückenfrei konstruiert. Passivhaustaugliche Fenster und Türen mit Dreifach-Wärmeschutzverglasung sorgen für eine positive Energiebilanz. Das bedeutet, dass im Laufe eines Jahres mehr Energie über die Fensterflächen gewonnen wird, als durch sie verloren geht.

Um unkontrollierte Lüftungs-Wärmeverluste und Bauschäden zu vermeiden werden Passivhäuser besonders luftdicht ausgeführt. Der für ein angenehmes und gesundes Raumklima erforderliche Luftwechsel wird von einer kontrollier-



Berthold Egger mit dem E-Bike.

FACTBOX

- Eine sorgfältige Planung hilft Kosten und Ärger zu vermeiden. Wenden Sie sich deshalb an Architekten, Planer und Baufirmen mit Passivhaus-Erfahrung
- Die Dämmstoffstärken bei Passivhäusern liegen zwischen 25 und 40 cm
- Nur eine fachgerechte Montage der Fenster (luft- und winddicht sowie wärmebrückenfrei) bringt die gewünschten Vorteile wie Energieeinsparung, Behaglichkeit und Schallschutz.

- Luftdichtes Bauen verringert Bauschäden, da anhaltende Feuchtigkeit in den Wänden vermieden wird. Schimmelbildung durch Tauwasser ist kein Thema mehr.
- Eine vom Fachmann geplante Wohnraumlüftung sorgt für den erforderlichen Luftaustausch und den Feuchteabtransport – aber natürlich dürfen auch zusätzlich die Fenster geöffnet werden, obwohl dies nicht mehr erforderlich wäre.

Die Aktiv-Eule der IG Passivhaus Tirol berichtet laufend über spannende Themen aus der Passivhaus-Welt. Klick Dich rein unter www.igpassivhaus-tirol.at und erfahre auch mehr zu ihrem aktuellen Gewinnspiel, dem „Energiekosten-Scheck 2011“.

IG Passivhaus Tirol
Bleichenweg 15d, 6020 Innsbruck
Tel. 0043 (0) 5412 20 700 11
www.igpassivhaus-tirol.at
info@igpassivhaus-tirol.at

ten Wohnraumlüftung mit Wärmetauscher bewerkstelligt. Je kompakter die Gebäude geplant werden, desto leichter ist es, den Passivhausstandard zu erreichen. Dies bedeutet jedoch sicherlich nicht, dass alle Gebäude die gleiche Architektur und Optik haben müssen, was durch zehntausende realisierte Gebäude auf der ganzen Welt bereits eindrucksvoll belegt wurde.

Durch die hohe Planungs- und Ausführungsqualität von Passivhäusern reichen innere Wärmequellen – wie Elektrogeräte, Beleuchtung oder Personen – sowie die natürliche Sonneneinstrahlung nahezu aus, um die die Räume „passiv“ warm zu halten. Daher auch der Name „Passivhaus“. Doch auch im Sommer bestechen Passivhäuser durch einen besonders hohen Wohnkomfort. Hohe Dämmstärken, konstruktive Details und Verschattungselemente sorgen tagsüber für eine „passive“ Kühlung des Gebäudes. Zusätzliches Heizen und Kühlen ist somit, wenn überhaupt, nur in sehr geringem Maß erforderlich. So können Energiekosten enorm gesenkt und die Umwelt nachhaltig geschont werden. Ein besonderer Vorteil: Das Bauen in Passivhaus-Standard eignet sich für alle Gebäudetypen (vom Einfamilienhaus bis zu Schulen und Bürogebäuden), in allen Bauweisen, sowohl im Neubau, als auch in der Sanierung! So lässt sich der Energieaufwand durch die Verwendung von Passivhauskomponenten in der Altbau-Modernisierung um ca. 80 bis 90 % des ursprünglichen Verbrauchs einsparen.



Wie profitiert man als Bauherr davon?

Der Passivhaus-Standard stellt sozusagen die „Königsdisziplin“ beim energieeffizienten Bauen und Sanieren dar. Wer sich für Passivhauskomponenten entscheidet, kann sich über die gesamte Lebensdauer des Gebäudes über den besten Kosten-Nutzen-Faktor, geringsten Energieverbrauch, Bauschadensfreiheit und höchsten Wohnkomfort freuen. Zudem erfährt das Gebäude eine langfristige Wertsteigerung und man wird unabhängig von fossilen Energielieferanten.

Im Vergleich zu Bauten nach den Normen der derzeit gültigen Bauordnung können bei der Errichtung eines Passivhauses – je nach Gebäudetyp – ca. fünf bis zehn Prozent höhere Investitionskosten anfallen. Bauherren die genau rechnen stellen jedoch rasch fest, dass ein Passivhaus bzw. eine Sanierungsmaßnahme mit Passivhaus-Komponenten trotz anfänglicher Mehrkosten rasch effektive Einsparungen bringt – und die Umwelt und der eigene Lebensraum wird auch weniger belastet. Der Mehraufwand für Baudarlehen wird einerseits durch erhöhte Zuwendungen aus der Wohnbauförderung belohnt, andererseits werden von Beginn an massive Einsparungen bei den Energiekosten erzielt. Je höher die Preise für Öl und Gas steigen, desto schneller zahlt sich die Investition aus. Passivhausbewohner berichten von Heizkosten, die pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr nicht mehr als einen Euro betragen – so lässt sich entspannt in die Zukunft blicken.





Zwischenstand des Projekts energie|region Osttirol



Das Projekt „energie|region Osttirol“, bei dem die Gemeinde Virgen aktives Mitglied ist, besteht nun seit über einem Jahr: Zeit für eine kurze Zwischenbilanz!

Fast alle Gemeinden machen mit!

Die Osttiroler Gemeinden können sich freiwillig dazu entschließen, bei der energie|region teilzunehmen. Für die Gemeinden entstehen keine direkten Kosten, das heißt es ist kein Mitgliedsbeitrag oder dergleichen zu zahlen. Bedingung ist allerdings, dass ein Energieteam gegründet wird (falls nicht schon vorhanden), die Gemeinde bei der Durchführung einer Energieerhebung das Regionsmanagement Osttirol (kurz RMO) unterstützt und innerhalb von zwei Jahren ein Pilotprojekt umgesetzt wird.

Umso erfreulicher ist es, dass sich 31 von 33 Osttiroler Gemeinden bereit erklärt haben, am Projekt aktiv teilzunehmen!

Osttiroler Energieteams entscheiden über die Maßnahmen in ihrer Gemeinde

Aktuell gibt es 25 Energieteam unterschiedlicher Größen (zwischen drei und 20 Personen), die gemeinsam mit dem RMO erarbeiten, wie in ihrer Gemeinde vorgegangen wird. In einigen Gemeinden besteht das Energieteam aus den Mitgliedern des Bau- oder Umweltausschusses; in Virgen und Dölsach bestand bereits vor dem Projekt ein Energieteam (e5-

Team), in Lienz ist die Abteilung für Umwelt- und Zivilschutz als „Energieteam“ tätig. Prinzipiell kann aber jede/jeder Interessierte sich an der Arbeit des Energieteams beteiligen.

Erhebung der Gemeinde-Energiedaten

Aktuell haben bereits 27 Gemeinden ihre Verbrauchsdaten aus den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff von einem Energieberater erheben lassen. Dies wäre ohne die gute Zusammenarbeit mit den Gemeindebediensteten, welche die Unterlagen zusammenstellen, nie möglich. Durch die Arbeit mit einem Experten, konnten in vielen Gemeinden schon bei der Datensammlung vor Ort „Problemfelder“ erkannt werden.

Haushaltsbefragung zeigt genaue Energiesituation der Gemeinde auf

Viele Energieteams haben sich auch dazu entschlossen, eine Erhebung der Energiedaten der privaten Haushalte mittels Fragebogen durchzuführen. Das RMO bietet eine Fragebogen-Vorlage an, die vom Energieteam überarbeitet werden kann. Das Energieteam entscheidet auch darüber, wie die Befragung durchgeführt wird. In einigen Gemeinden sammeln beispielweise die Mitglieder des Energieteams und des Gemeinderates die Fragebögen ein, in anderen wird mit der Landjugend/Jungbauernschaft kooperiert. Um einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen, den Fragebogen auszufüllen, ist dieser meist an ein Gewinnspiel gekoppelt.

In fünf Gemeinden ist die Haushaltsbefragung bereits abgeschlossen: Der durchschnittliche Rücklauf von rund 30 Prozent übertrifft unsere Erwartungen; wurde uns doch von ExpertInnen gesagt, dass die Hälfte bereits ein Erfolg wäre! In weiteren elf Gemeinden läuft aktuell die Umfrage bzw. ist sie noch in Planung.

Nach den Erhebungen geht's in die Umsetzung

Sobald die Erhebungen abgeschlos-

sen, ausgewertet und präsentiert wurden (dies geschieht meist ein einem so genannten Energie-Auftakt), werden konkrete Maßnahmen und Projekte in den Gemeinden bzw. auf regionaler Ebene geplant. Neben größeren Projekten wie den Bau einer Nahwärmanlage oder einer Photovoltaikanlage, werden auch kleinere Maßnahmen wie die Teilnahme am Autofreien Tag oder der Durchführung einer Informationsveranstaltung umgesetzt.

Und so geht's weiter

Da die Förderung des Projekts mit Ende des Jahres endet, werden wir auf alle Fälle ein Fortsetzungsprojekt beim Klima- und Energiefond einreichen. Regional wird noch in diesem Jahr eine Mobilitätsexkursion (am 28. Juni) veranstaltet; außerdem erhalten wir eine Solarpotentialanalyse für den gesamten Bezirk. Große Themen werden zukünftig die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und der nachhaltige Tourismus sein.

Anna Brugger, RMO

Aktionstag „Tag der Sonne“ am 6. Mai 2011

Unter dem Motto „Ja zu Solar! – die Wärme der Sonne nutzen“ stand der 6. Mai heuer in Tirol ganz im Zeichen der Sonne. Virgen als mit der höchsten Auszeichnung bedachte e5-Gemeinde (energiebewusste Gemeinde mit 5 x „e“) nahm den Aktionstag zum Anlass, um über den kostenlosen und klimafreundlichen Energieträger Sonne intensiv zu informieren.

Virgerinnen und Virger erklärten sich mit großem Engagement bereit, ihre privaten Haustüren zu öffnen, damit Interessierte Solaranlagen, Biomasseheizungen und Photovoltaikanlagen „in Aktion“ besichtigen und mit den Hausleuten Erfahrungen austauschen konnten.

Anton Wurnitsch wurde für die Errichtung der zehnten größeren priva-



Cilli und Eric präsentierten „ihre“ Turngeräte.

ten Photovoltaikanlage in Virgen ausgezeichnet.

Die Gemeinde Virgen informierte über das reichhaltige Angebot gemeindeeigener Förderungsmöglichkeiten und bot die Möglichkeit, sich zum Thema Sonne Informationsvideos anzusehen.

Auf dem Dorfplatz präsentierte Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler das Solarkraftwerk Virgen (ca. 500 kW) und gab nähere Informationen über das geplante Kraftwerk Virgental.

Von Cilli Raffler und Eric Matthey wurde gemeinsam mit der Klasse 1b der Volksschule Virgen mit Klassenlehrerin Michaela Ortner das neue Sportgerät „Smovey“ vorgestellt.

Im „Sonnencafé“ verwöhnte der Bauernladen Virgen die Gäste mit einem reichhaltigen Buffet.

10. PV-Anlage „5 kW“ in Virgen

Anton Wurnitsch hat vor seinem Wohnhaus am Kreuzweg 10 die zehnte PV-Anlage Virgens errichtet. Das nahm die Gemeinde zum Anlass, eine Prämie in Form eines Geldbetrages zu übergeben. Dazu bot sich der „Tag der Sonne“ an – Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler dankte der Familie Agnes und Anton Wurnitsch für ihre Initiative und überreichte auf dem Dorfplatz die Prämie.



Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler mit Anton Wurnitsch.

energie|region Osttirol Energieerhebung Virgen

Wie bereits in der letzten Virger Zeitung angekündigt, wird bei uns in den nächsten Wochen im Rahmen des Projekts energie|region Osttirol eine umfangreiche Energieerhebung durchgeführt.

Haushaltsbefragung

Nach der Erhebung und Auswertung der Gemeinde-Energiedaten werden nun anhand eines Fragebogens auch die Verbrauchsdaten der Virger Haushalte erhoben. Das ist wichtig, denn nur so erhalten wir ein Gesamtbild der Virger Energiesituation und können ganz gezielt Maßnahmen setzen.

So erfolgt die Befragung:

Die Jungbauernschaft wird an die Haushalte Fragebögen austeilen. Diese sind in mehrere Fragegebiete unterteilt:

Gebäude allgemein:

Hier sind nur allgemeine Daten zum Gebäude auszufüllen (Art des Gebäudes, Alter, Größe, etc.) und welche Sanierungsmaßnahmen bereits durchgeführt wurden.



Mitglieder der Landjugend/Jungbauernschaft führen die Fragebogenaktion durch.

Energie:

Dieser Bereich ist wiederum in drei Unterteile aufgeteilt: Wärme, Strom und Wasser. Hauptsächlich sind hier eure Verbrauchsdaten anzugeben. Gut wäre daher, wenn ihr die Rechnungen des Vorjahres (ideal wäre ein Durchschnitt der letzten drei Jahre) heraussucht, um die Zahlen einzugeben. Falls ihr zum Beispiel mit Stückholz heizt und keine Rechnung für das Holz habt, bitten wir euch, den Verbrauch abzuschätzen.

Mobilität:

Hier wird abgefragt, wie oft ihr das Auto nützt bzw. mit welchem Verkehrsmittel ihr unterwegs seid.

Durchgeführte Sparmaßnahmen:

In diesem Teil könnt ihr Schritte ankreuzen, die ihr bewusst durchgeführt habt, um Energie zu sparen.

Interessen

Dieser letzte Teil hilft uns, zukünftig Maßnahmen und Informationsveranstaltungen nach euren Interessen auszurichten. Bitte tragt hier ein, wenn ihr daran denkt, die eine oder andere Maßnahme in Zukunft umzusetzen.

Wir bitten euch, den Fragebogen vollständig auszufüllen und von den

Mitgliedern der Landjugend/Jungbauernschaft abholen zu lassen. – Selbstverständlich entstehen dadurch keinerlei Kosten oder Verpflichtungen für euch.

Beim Ausfüllen helfen Rechnungen für Heizkosten (Heizöl, Pellets), Strom (TIWAG), Wasser/Kanal (Gemeindevorschreibungen).

Projekt KlimaNetz

Mit Unterstützung des Umweltbundesamtes untersucht das Institut SERI Nachhaltigkeitsforschungs- und -kommunikations GmbH. Zusammenhänge zwischen Humankapital (Wissen und Fähigkeiten von Einzelpersonen), Sozialkapital (Beziehungen) und Klimaauswirkungen in den Modellregionen Klosterneuburg und Virgen. Den Fragebögen liegen mehrere Personenblätter bei, mit dem Ausfüllen unterstützen Sie SERI bei ihrer Erhebungsarbeit.

Unterstützung beim Ausfüllen:

Solltet ihr Probleme beim Ausfüllen haben, dann könnt ihr die Mitglieder der Landjugend/Jungbauernschaft um Hilfe bitten, wenn sie den Fragebogen abholen.

Wenn ihr wissen wollt, wie eure Energiedaten im Vergleich da stehen oder allgemeine Fragen habt, so könnt ihr euch beim Regionsmanagement Osttirol (Infos unter www.rmo.at) für eine Gratis-Energieberatung anmel-

den (findet einmal pro Monat im RMO-Büro in Lienz statt).

Wir danken schon im Voraus für die Bereitschaft, den Fragebogen auszufüllen und hoffen auf eine rege Beteiligung!

Autofreier Tag 2011

Das Energieteam hat in seiner Sitzung am 7. Juni Überlegungen angestellt, wie in der Mobilitätswoche der Autofreier Tag (voraussichtlich am 22. September) gestaltet werden kann.

Gewohntes soll weitergeführt, Neuem ein Raum gegeben werden:

- Ausstellung: Bevorzugt Elektrofahrzeuge – Räder, Moped, Auto; oder Hybridauto
- Beratungsstände: Virgen Mobil, Video
- Bewegungsberatung
- Fahrradsimulator
- Aktionen der Schulen
- Verbesserung der Verkehrssicherheit – Kinder mit Scooter etc.

Im Detail sind die Planungen noch im Gange.

Crazy Bike 2011

1.600 SchülerInnen aus Tirol und Südtirol haben sich an dem von Klimabündnis Tirol ausgeschriebenem Mal-

wettbewerb „Crazy Bike“ beteiligt. Aufgabe war es ein umweltfreundliches „cooles“ Fahrrad zu zeichnen. Eine Jury hat die besten Zeichnungen ausgewählt. Ellice Weiskopf, Tochter von Ingrid und Stefan Weiskopf, Schülerin in der 3. Klasse Volksschule, hat mit ihrem Fantasie-Bild den zweiten Platz in der Bezirkswertung erreicht. Wir gratulieren ganz herzlich!

Neue Homepage des Vereins „Energie Tirol“

Der Verein „Energie Tirol“ präsentiert sich seit kurzem mit einer neuen Homepage und vielen nützlichen Informationen rund um Bauen, Energiesparen und Förderungen.

www.energie-tirol.at



Ellice Weiskopf (li.) bei der Preisverleihung in der Volksschule Heinfels.

ENERGIE TIROL

- Aktuelles
- Energie Service Tirol
- Energie Gemeinden Tirol
- Energie Akademie Tirol
- Best Practice Tirol
- Bautechnik
- Haustechnik
- Stromsparen
- Förderungen
- Publikationen
- Kontakt

Tiroler Sanierungspreis
2011 schreiben das Land Tirol und Energie Tirol zum zweiten Mal den Tiroler Sanierungspreis aus. Ziel des Preises ist es, hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des energiesparenden Bauens zu würdigen und das Wissen über neue... [\[mehr\]](#)

Veranstaltung "Innovative Lichttechnologien"
200 BesucherInnen waren am 7. Juni zur Veranstaltung "Innovative Lichttechnologien" ins Innsbrucker Landhaus gekommen. Neben technischen Neuheiten wurden Best Practice Beispiele energieeffizienter Beleuchtung präsentiert. [\[mehr\]](#)

Energy Globe Tirol Award 2011
Energie Tirol unterstützt auch heuer wieder die Veranstalter des Energy Globe und verleiht gemeinsam mit den Organisatoren den "ENERGY GLOBE TIROL AWARD". Mit dem Energy Globe werden jährlich nachhaltige und... [\[mehr\]](#)

Attraktive Förderungen für Tiroler Sanierer
Investitionen in Immobilien zählen zu den sichersten Wertanlagen in unserem Land. Das gilt besonders für hochwertige Sanierungen, die bis zu 80 Prozent der Heizkosten reduzieren. Wer umfassend saniert, legt sein Geld nicht nur... [\[mehr\]](#)

Schrift: - +
Suche >>

Energie Tirol ist die Beratungseinrichtung des Landes Tirol zur Förderung eines umwelt- und ressourcenschonenden Energieeinsatzes.

Energieberatung
unabhängig und produktneutral

Kontakt
Südtiroler-Platz 4
6020 Innsbruck
+43 (0)512 589913



Das Tourismusbüro informiert

Öffnungszeiten der Tourismusinformation Virgen

Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
ab 7. Juli auch samstags: 15.00 bis 17.00 Uhr

Tel. 050-212520

Rückblick – 10. Opel Speedster Treffen vom 9. bis 12. Juni 2011

Zum zehnten Mal fand heuer in Virgen das Opel-Speedster-Treffen statt. Auf Einladung von Ingo Geller, dem Geschäftsführer eines großen Opel-Verkaufshauses in Deutschland, fanden sich über die Pfingsttage rund 40



10. Speedster-Treffen in Virgen.



Großartiges Feuerwerk auf der Würfelehütte.

Foto: Walter Berger

Speedster aus ganz Deutschland in Virgen ein.

Auch dieses Jubiläumstreffen zeichnete sich wieder durch die perfekte Organisation von Ingo Geller aus. Dafür sprechen wir ihm seitens der Tourismusverbandes noch einmal offiziell unseren Dank und ein großes Lob aus!

Am Donnerstag wurden die TeilnehmerInnen auf dem Dorfplatz durch Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler, Michaela Klauzner, Regionalleiterin der NationalparkRegion, und Margit Gasser, TVB-Ortsbüro Virgen, begrüßt und herzlich willkommen geheißen. Am Freitag stand die schon zur Tradition gehörende Großglocknerrundfahrt auf dem Programm. Der gesellige Abend auf der Würfelehütte mit einem grandiosen Feuerwerk entschädigte wohl etwas für das Regenwetter.

Wie in den Jahren zuvor, kamen am Samstag auch die Virger Kinder auf ihre Kosten und konnten mit den kleinen Flitzern „eine Runde drehen“. Der Abschlussabend fand diesmal im Gasthaus Rose, bei dem Musikgruppen und die „Virger Plattler“ mit einem stimmungsvollem Rahmenprogramm für Unterhaltung sorgten.

Ingo Geller verkündete, dass er nach zehn Jahren die Organisation der Speedster Treffen abgegeben wird. Wir hoffen, dass wir die „Speedsters“ und ihre Fahrer jedoch auch weiterhin als Virgen-Gäste begrüßen dürfen.

Allen Helfern noch einmal ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.

Kostenlose kulturhistorische Führungen mit Resi Fuetsch in der Wallfahrtskirche „Maria Schnee“ jeden Freitag vom 8. Juli bis 16. September 2011 um 17.00 Uhr

Vorschau

Am 5. Juli 2011 geht die **ÖSTERREICH RADRUNDFAHRT** nach einem Jahr Pause wieder durch Virgen mit Zieleinlauf in Prägraten a. G.

Osttirol Kollektion 2011

Osttirol kann man jetzt auch anziehen. Die neue Osttirol Kollektion für Damen, Herren und Kinder präsentiert sich in drei aktuellen Farben. T-Shirts, Sweater, Sweat-Jacken, Schildkappen und Softshelljacken sind modische und extravagante Begleiter am Berg und in der Freizeit. Die Verkaufsstellen für die Osttirol Kollektion 2011 sind alle Osttiroler Tourismusinformativbüros und der Tirol Shop am Hauptplatz in Lienz.

Heuer Neu – Radshuttle Iseltal



Sportlich, funktionell, anziehend ...



FAHRPLAN RADSHUTTLE ISELTAL

ORARIO NAVETTA BICI ISELTAL

MATREI - LIENZ - MATREI

Ab 12. Juli 2011 in der Hauptferienzeit – 2x wöchentlich
dal 12 luglio 2011 - 2 volte alla settimana durante le ferie estive

DIENSTAGS - MARTERDI

Matrei / Korberplatz	ab ↓ 9.30	Lienz / Bahnhof	ab ↓ 10.30
Sport 2000 / EUB	↓ 9.35	Huben / Kirche	↓ 10.50
Huben / Kirche	↓ 9.50	Sport 2000 / EUB	↓ 11.05
Lienz / Bahnhof	an ↓ 10.10	Korberplatz / Matrei	an ↓ 11.10

FREITAGS - VENERDI

Matrei / Korberplatz	ab ↓ 16.00	Lienz / Bahnhof	ab ↓ 17.00
Sport 2000 / EUB	↓ 16.05	Huben / Kirche	↓ 17.20
Huben / Kirche	↓ 16.20	Sport 2000 / EUB	↓ 17.35
Lienz / Bahnhof	an ↓ 16.40	Korberplatz / Matrei	an ↓ 17.40

Weitere Informationen / Successive informazioni:

Tourismusinformation
 Matrei in Osttirol
 Tel. +43.(0)50.212.500
www.matreiosttirol.at

Tourismusinformation
 Lienzer Dolomiten
 Tel. +43.(0)50.212.400
www.lienzerdolomiten.info

Busunternehmen Bstlieler
 Tel. +43.(0)4875.6501
www.bstlieler.at



AB 12. JULI 2011 - IN DER HAUPTFERIENZEIT 2 X WÖCHENTLICH

*Dienstags, ca. 09.30 Uhr ab Matrei nach Lienz
 Dienstags, 10.30 Uhr ab Lienz nach Matrei
 Freitags, ca. 16.00 Uhr ab Matrei nach Lienz
 Freitags, 17.00 Uhr ab Lienz nach Matrei
 Zwischenstopp in Huben - Kirchplatz*

Einstiegsstellen: Lienz – oberhalb des Bahnhofsgeländes
 Matrei – Talstation Goldriedbahn sowie
 Matrei – Korberplatz

**Pro Fahrt und Person NUR EUR 5,00 /
 Kinder bis 6 Jahre frei!**

Nützen Sie den Vorteil des ermäßigten Fahrradverleihs. Beim Kauf eines Shuttletickets erhalten Sie automatisch einen Gutschein, der bei vier Verleihstellen einlösbar ist.

**Fahrrad für Erwachsene pro Tag EUR 15,00
 Fahrrad für Kinder pro Tag EUR 8,00**

Die Shuttletickets sowie die Gutscheine sind in den örtlichen Tourismusinformativbüros Lienz sowie Matrei in Osttirol erhältlich. Der Shuttle kann auch ohne Radverleih in Anspruch genommen werden und es besteht die Möglichkeit im Bus zu bezahlen.

Gruppenanmeldungen bis zwei Tage vorher beim Busunternehmen!

Nähere Informationen:

Tourismusinformation Matrei in Osttirol
 Tel. +43.(0)50.212.500, www.matreiosttirol.at

Tourismusinformation Lienzer Dolomiten
 Tel. +43.(0)50.212.400, www.lienzerdolomiten.info

Busunternehmen Bstlieler
 Tel. +43.(0)4875.6501, www.bstlieler.at

RADVERLEIHSTELLEN

LIENZ

Sport 2000, Schillerstraße 5, Tel. +43.(0)4852.6581.111,
wibmer.gmbh@sport2000.at, www.sport2000rent.at

probike, Amlacher Straße 1a, Tel. +43.(0)4852.73536,
office@probike-lienz.at, www.probike-lienz.at

Bike Erlebnis Osttirol, Zettlersfeld Talstation,
 Tel. +43.(0)4852.6841, info@bike-erlebnis-osttirol.at,
www.bike-erlebnis.osttirol.at

Papinsport, Zweigstelle Bahnhof Lienz,
 Tel. +43.(0)650.3371.494 oder +39.0474.913.450,
info@papinsport.com, www.papinsport.com

MATREI

Sport 2000, Europaplatz (bei Talstation),
 Tel. +43.(0)4875.6581.121,
wibmer.gmbh@sport2000.at, www.sport2000rent.at

E-BIKES

sind bei Sport 2000 und probike erhältlich.
Preis pro Person und Tag EUR 25,00

EINKEHRMÖGLICHKEITEN ENTLANG DER STRECKE

AINET

Sattlerwirt, Tel. +43.(0)4853.20099, office@sbh-steinbrugger.at
 ab 15. Juli bis 15. August Mo – So: 9.00 – 24.00 Uhr,
 außerhalb dieser Zeit Di Ruhetag!

Cafe-Bäckerei „Sontag“, Tel. +43.(0)4853.52075,
cafesontag@speed.at

Mo – Fr: 6.00 – 19.00 Uhr/ Sa, So und Feiertag: 9.00 – 19.00 Uhr
Osttirol Adventures, Tel. +43.(0)4853.20030, info@ota.at
 Mo – So: 8.00 – 22.00 Uhr

ST. JOHANN

Lippesstube, Tel. +43.(0)4872.817, lippes-stube@aon.at

Di – So: 9.30 – 24.00 Uhr/ Mo Ruhetag!

Moar im Walde, Tel. +43.(0)4872.20124
 Mo – So: 9.00 – 24.00 Uhr/ Di Ruhetag!

HUBEN

Landerl, Tel. +43.(0)4872.5210, cafe-landerl@gmx.at, Di – Fr: 7.30 –

2.00 Uhr/ Sa: 8.00 – 2.00 Uhr/ So: 8.30 – 1.00 Uhr/ Mo Ruhetag!

Wirtshaus Post, Tel. +43.(0)4872.5201, info@apartments-post.at
 Di und Mi: 17.00 – 24.00 Uhr/ Do – So: 9.00 – 24.00 Uhr/ Mo Ruhetag!

FELD

Landgasthof Steiner, Tel. +43.(0)4872.5231, landgasthof.steiner@aon.at
 Di – So: 8.00 – 24.00 Uhr/ Mo Ruhetag!



Gästeehrungen (Februar bis Juni 2011)

Gastname	Ort	Land	
Familie Wilmar & Carmen Sierig	Irxleben	Deutschland	10 x
Familie Peter & Renate Mayr	Wehringen	Deutschland	25 x
Familie Udo & Gabriele Tittmann	Crimmitschau	Deutschland	5 x
Familie Erwin & Liselotte Rohrmann	Heidelberg	Deutschland	30 x
Familie Jacques van Luijtelaar	LA Vlijmen	Niederlande	30 x
Familie Ronny Olze	Drebach	Deutschland	10 x
Familie Werner & Anne Hartmann	Alzenau-Michelbach	Deutschland	25 x
Familie Horst & Hannelore Jaedicke	Bremen	Deutschland	35 x
Familie Lothar & Gabriela Hochmuth	Süssen	Deutschland	15 x

Freizeit-, Sport- und Tourismusanlagen

Die bereits ausführlich beschriebene Situation in Verbindung mit dem TVB Osttirol, der uns noch immer 100.000 € – aus der Zusage vom ehemaligen Landeshauptmann Dr. Herwig van Staa – schuldig ist, hat sich bis heute noch nicht geklärt. Der neue Landeshauptmann Günther Platter hat nun die Angelegenheit selbst in die Hand genommen, sodass wir auf die baldige Herbeiführung einer Lösung hoffen.

Die abgelaufene Wintersaison hat beim Lift einen wesentlichen Be-

sucher- und Einnahmerückgang erbracht.

So hatten wir in diesem Jahr nur 53.000 Fahrten, gegenüber 60.000 im vergangenen Jahr. Auch in diesem Jahr musste der Liftbetrieb aus Mangel an Interesse Anfang März eingestellt werden, obwohl zu dieser Zeit noch sehr gute Pistenverhältnisse geherrscht hatten.

Die große Trockenheit im Winter und vor allem im Frühjahr hat das Gelände der gespurten Loipe an ver-

schiedenen Stellen sehr mitgenommen. Wir haben uns mit den betroffenen Grundbesitzern über eine kleine Entschädigung in Form von Zurverfügungstellung von Grassamen erkenntlich gezeigt.

Das Schwimmbad wurde bereits an Christ Himmelfahrt aufgesperrt. Aufgrund der Regenperiode im Mai und Juni blieben die Besucher allerdings aus. Wir hoffen auf Badewetter in den Monaten Juli und August.

GF Wolfgang Autenrieth



Badewetter gab es im heurigen Jahr noch kaum.

Aus unserem Kindergarten...

Kindermund tut Wahrheit kund

Wieda isch a Joahr vorbei,
erlebt homma mit unsre Kinda
ollerlei.

Gebastelt, gsung, gelesn und
geturnt homma viel,
dass de Kinda wos lernet,
des woa unsa Ziel.

Oba a streitn und wieda gschoffn
will geübt sein, des isch kloa,
und für die Kinda isch des a große
Aufgabe des gonze Joahr.

‘S Feinschte fa uns an so monchn
Togn

isch, wenn ma fa de Kinda de
„Woaheit“ dafragn:

*V. zu Annemarie über die neue Frisur
von Alexandra:*

„Na, die oane Tante in dei Gruppe
schaug heint oba nix schien aus!“

*L.: „Du, Tante, i hun heint Papas
Ormpelz gschmeckt. Selle isch güt
gewesn!“*

(gemeint waren die Achselhaare)

N. und S. streiten:

S: „Schau, do isch a Maibam!“

Darauf meint N. beleidigt:

„Na, des isch nit dei Bam!“

*Elisabeth zu den Kindern: „Es kimmb
jeda drun, oba oana nochn ondan.“*

*Darauf meint R: „Passt, oba i easchta
nochn ondan!“*



Ronja und Svenja haben ihr Osternest gefunden.

Es hat keinen Sinn, Kinder zu erzie-
hen, sie machen einem doch alles
nach.

Das Kindergarten-Team wünscht
allen Kindern und Eltern einen er-
holsamen, schönen Sommer!



Verkehrserziehung mit einem Polizeibeamten.



Inlineskaten

Im Rahmen der Aktionen „Klimabündnis Tirol“ belebte der Verein „Sicheres Tirol“ unseren Dorfplatz. Zwei geschulte Damen zeigten den Kindern, wie man mit Inlineskatern richtig bremst und stürzt. Besonders auf das Tragen der Schutzausrüstung wurde kurz vor Ferienbeginn erinnert.

Frühjahrsputz

Sämtliche Schüler nahmen wieder am Frühjahrsputz der Gemeinde teil. Interessant war für sie, dass die mitgenommenen Müllsäcke heuer nur spärlich gefüllt waren. Die Kinder konnten hier erkennen, wie positiv eine gemeinsame und konsequente Dorfpflege sein kann.

Rollenrodeln

Ein besonderes Erlebnis war für die teilnehmenden Kinder am Fach „Interessen- und Begabungsförderung“ der Schnupperkurs für Rollenrodeln am Egger-Weg in Mellitz. Florian Stadler

*„Schnupperkurs“ für Rollenrodeln ▶
mit Florian Stadler.*

*Die Volksschule beteiligte sich wiederum
am traditionellen Frühjahrsputz. ▼*



Richtiges Inlineskaten will gelernt sein.





▲ *Hervorragender dritter Platz für die Buben.*

◀ *Die Mädchenmannschaft mit Trainer Hans Altstätter.*

zeigte ihnen perfekt die Kurventechnik. Ein nächstes Highlight ist der Besuch des neuen Kletterparks am Hochstein in den letzten Schulwochen.

Raiffeisen-Fußball-VS-Cup

Beim 18. Raiffeisen-Fußball-Volksschul-Cup des Kärntner Fußballver-

bandes konnte die Knabenmannschaft unserer Volksschule den ausgezeichneten dritten Platz bei den Finalspielen in Anras erreichen.

Erstmals nahm auch eine Mädchenmannschaft teil. Sie wurden von Routinier Hans Altstätter bestens darauf vorbereitet.

Junior-Cup

Wie jedes Jahr wurden alle Schüler der Volksschule von der Raiffeisenbank zum lustigen Junior-Cup auf dem Sportplatz eingeladen. Auf diesem Wege bedankt sich die Schule für die gute Zusammenarbeit und diversen Unterstützungen!



Junior-Cup auf dem Sportplatz.



Klasse 2b gewinnt Schulsicherheitswettbewerb

Das Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ) Landesklub Tirol schrieb im Herbst 2010 einen Filmwettbewerb aus, bei dem Schulklassen aufgefordert wurden ihre filmische Umsetzung zum Thema „Gewalt in der Schule“ einzureichen. Der Filmwettbewerb motivierte 164 Schulklassen aus Tirol zum Mitmachen, wobei sich Schüler von der ersten Klasse Unterstufe bis zur Maturaklasse mit ihren Videoclips an der Aktion beteiligten.

Die Klasse 2b der Hauptschule Virgen erarbeitete gemeinsam mit ihrem Klassenvorstand Christoph Lukasser im Unterricht eine Geschichte, ein Song für den Soundtrack wurde geschrieben und im Tonstudio aufgenommen. Die filmische Umsetzung fand an der Schule statt und der fertig geschnittene Videoclip wurde den Eltern der Schüler im Rahmen einer Vorpremiere gezeigt.

„Durch die Beschäftigung mit dem Thema über ein halbes Jahr lang, hatten die Schüler eine Fülle von

Ideen für den Videoclip“, so Lukas- ser. „Die größte Schwierigkeit bestand darin, die zeitliche Vorgabe von einer Minute einzuhalten.“

Das Engagement der Klasse wurde am 8. April bei der Siegerehrung in Innsbruck belohnt: Der Beitrag der Hauptschule Virgen wurde so wie der Beitrag der Hauptschule Egger- Lienz in eine eigene Kategorie verlegt und mit dem „Sonderpreis für die professionellste Produktion“ ausgezeichnet.

Die Schüler der beiden Osttiroler Klassen dürfen sich über 1.000 € für die Klassenkassa und einen Tag in der Area 47 freuen.

Schüler der Hauptschule Virgen bei Legimus in Aguntum

Legimus ist ein Lesefest, das jedes Jahr in einem anderen Tiroler Bezirk stattfindet und von Landesschulinspektor Reinhold Wöll ins Leben gerufen wurde. Es soll die Lesemotivation der Schüler steigern. Dieses Jahr wurde das Konzept ein wenig geändert. Legimus wurde nicht an einer Schule abgehalten, sondern als gemeinsame Veranstaltung mit einer Kultureinrichtung.

An diesen Lesefesten nehmen Kinder der dritten bis fünften Schulstufe teil. Insgesamt waren mehr als 1.000 Osttiroler Kinder bei den „Römern“ in Aguntum.

Schüler der Volks- und Hauptschule Virgen beteiligten sich aber nicht nur am Lesefest, sondern halfen durch ihre Bastelarbeiten und Malereien die Räumlichkeiten römisch zu gestalten. In Aguntum erlebten die Kinder eine museumspädagogische Führung und besuchten eine Lesestraße mit 15 Stationen.

Die Hauptschule Virgen wurde ausgewählt auch bei der Schlussveranstaltung des Leseprojektes teilzunehmen. Mehr als 200 Kinder aus dem Bezirk feierten mit Lehrern, Bezirksschulinspektor Horst Hafele und Landesschulinspektor Reinhold Wöll ein gelungenes Fest in Aguntum, bei dem zwei Virger Kinder den hohen Herrn Köstlichkeiten servierten, die vorher in der Schule nach überlieferten römischen Rezepten hergestellt wurden.

„Klimaschule“ an der HS Virgen

Der Nationalpark Hohe Tauern führte im heurigen Schuljahr erstmals das Projekt „Klimaschule“ durch. Zielgruppe waren die Schüler der 2. Klassen.

Aufgebaut war das Projekt aus drei Indoor-Tagen und einem Workshop. Das Ausgangsthema lautete „Wetter“ mit all seinen Facetten. Nach ausführlichen theoretischen Informationen galt es schließlich für die Schüler einen eigenen Wetterbericht zu präsentieren.

Im Hauptteil erfolgte dann die Überleitung zum eigentlichen Thema „Klima“. Diese Einheit beinhaltete unter anderem detaillierte Informationen über Klimazonen, klimatische Höhenstufen und Pflanzen und Tiere in diesen Höhenstufen. Den Abschluss bildete die Erkenntnis, dass schon eine minimale Abweichung von den Durchschnitts-



Schulsicherheitswettbewerb: Die erfolgreiche Klasse 2b mit Bezirkskdt. Sylvester Wolsegger, HD Notburga Flatscher und Klassenvorstand Christoph Lukasser.



werten eine tiefgreifende Auswirkung auf das Klima im Allgemeinen hat. Besonders abwechslungsreich und interessant gestalteten sich für unsere Schüler die Workshops. Eine Schülergruppe spezialisierte sich auf das Thema „Ernährung“ und suchte im Rahmen ihrer Recherchen auch das ADEG-Geschäft auf, wo Geschäftsinhaber Werner Hanser bereitwillig Auskunft über Regionalität, Saisonalität und Verpackung der Produkte gab.

Eine besonders auf das Thema „Energie“ spezialisierte Gruppe informierte sich im Gemeindeamt Virgen über alternative Energieformen, wobei die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Hauptschule

direkt in Augenschein genommen wurde.

Schließlich war auch „Mobilität“ ein Auftrag, der unter anderem eine Verkehrszählung im Ort forderte.

Als Projektabschluss gab es eine Präsentation der Ergebnisse im Musikraum der Hauptschule. Folgte man den Ausführungen der Schüler, so gewann man den Eindruck, dass durch dieses Projekt durchaus das Bewusstsein geschaffen wurde, dass jeder Einzelne seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Jahr des Waldes 2011

Wie alle Jahre wurde auch heuer im Jahr des Waldes wieder mit den Schülerinnen und Schülern der dritten Hauptschule Virgen einen Vormittag lang im Mitteldorfer Wald eine Schlagfläche aufgefördert.

Bezirksförster Winfried Fuchs hat den Schülern auch in einem kurzen Vortrag die Bedeutung und die Wichtigkeit eines intakten Gebirgswaldes erklärt. Auch der richtige Umgang mit den Forstpflanzen und das fachlich richtige Anpflanzen der Jungbäume wurde den Jugendlichen beigebracht. Nachher wurde mit sehr großem Eifer mit dem Aufforsten begonnen.

Nach getaner Arbeit spendierte noch der Waldbesitzer, die Agrargemeinschaft Mitteldorf, eine Jause.



Bezirksförster Winfried Fuchs bei seinem Vortrag über den Wald.



Bischof Dr. Manfred Scheuer mit den Zweitklasslern und HS-Lehrerin Helga Bodner, Pfarrer Damian Frysz, PGR-Obmann Alfred Entstrasser, HD Notburga Flatscher, Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler.

Bischofsvisitation

Am Dienstag, 24. Mai 2011, um 11.45 Uhr warteten knapp 36 Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse HS Virgen gespannt auf einen hohen Besuch unseres Diözesanbischofs Manfred Scheuer. Schülerinnen und Schüler waren auf diese Begegnung sehr gut vorbereitet und hielten Fragen für den Bischof bereit, die sie interessierten. Bischof Manfred Scheuer verstand es mit einem gewissen Witz die Schülerinnen und Schüler auf seine Seite zu ziehen und es war beeindruckend wie sehr die



Bischof Dr. Manfred Scheuer in der 2 b.



Firmenchef Gernot Brunner von Elektro Brunner erklärt den Schülern die Anforderungen an einen Elektroinstallationsstechniker.
Foto: Norbert Riepler

Jugendlichen an dem Leben des Bischofs interessiert waren. Auch Fragen, wie „Welches Auto fahren Sie?“ waren mit dabei. Alles in allem war es eine sehr interessante Zeit mit unserem Bischof Manfred Scheuer und die Schülerinnen und Schüler waren begeistert.

130 Jugendliche lernen Berufe kennen

Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen Virgen, Matrei und St. Jakob nahmen am Berufs-Info-Tag im Schulhof von Matrei teil. Für die Gesamtorganisation zeichnete die WKO Osttirol verantwortlich. Ziel des Berufs-Info-Tages war weit mehr als lediglich

Infos über Berufe zu erhalten. Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen und ihr Geschick für handwerkliche Berufe zu erforschen.

Elektro Brunner, der pensionierte Maler Florian Mattersberger aus Matriei, Tischlerei Franz Mariacher und Friseur Brandstätter aus Virgen, Bäckerei und Konditorei Steiner sowie Fliesen Staller aus Huben, haben weder Kosten noch Mühen gescheut und sich bestens auf diese Info-Veranstaltung vorbereitet, um den interessierten SchülerInnen einen guten Einblick in die Schwerpunkte und das Anspruchsprofil des jeweiligen Berufes zu gewähren. Zudem stellten Schülerinnen und Schüler der PTS Matriei ihre Schule vor, erklärten die Ausbildungsschwerpunkte und berichteten über die Erfolge und Auszeichnungen der PTS-Schüler.

Schülerliga Fußball: Mit dem zweiten Platz beste Platzierung seit vielen Jahren

Nur gegen die Kicker des heurigen Tiroler Meisters BG/BRG Lienz, die heuer zum ersten Male im Bundesfinale stehen, mussten sich die Fuß-



Die erfolgreiche Schülerliga-Mannschaft der Hauptschule Virgen.

baller der Hauptschule Virgen im abgelaufenen Schuljahr geschlagen geben.

Der zweite Platz hinter dem haushohen Favoriten BRG Lienz ist umso erfreulicher, weil die Lienzener Mannschaft nur aus sogenannten LAZ-Spielern besteht, d. h. die besten Fußballspieler aus Osttirol und Oberkärnten der Altersgruppe bis 13 Jahren werden systematisch viermal in der Woche von qualifizierten Trainern in Lienz betreut.

Die Mannschaft der HS Virgen landete zum Teil wieder überzeugende

Erfolge, beherrschte die Gegner auch „in der Fremde“ klar.

Herausragend wieder der Erfolg in Matriei gegen das Team der dortigen Hauptschule sowie der klare Auswärtssieg gegen die HS Debant mit 0:7.

Abschlusstabelle:

1. BG/BRG Lienz	28 Punkte
2. HS Virgen	24
3. HS Matriei	16
4. HS Lienz Nord	15
5. HS Debant	4
6. HS Egger-Lienz	1

Polytechnische Schule Matriei

Flurreinigung in Virgen

NP-Betreuer und Bergwachtfunktionär Andreas Rofner war im April mit sechs SchülerInnen des Polytechnischen Lehrganges unterwegs, um freiliegenden Müll in unserer Umwelt einzusammeln. Zuerst wurde der Bereich des sogenannten Schwoaga Waldes in Gries sowie der „Damm“ und die Uferböschung links und rechts der Isel bis zur „Virgerbrücke“ gereinigt. Der „Niedermaurer Fetenplatz“ war heuer relativ sauber.

Anders in Obermauern „hinter den Zäunen“. Bei den zwei Grillplätzen kamen mehrere Alubehälter, die als



Ein verlassener Fetenplatz.

Feuerbehälter dienten und auch allerlei sonstiger Unrat zu Tage. Abschließend säuberten die fleißigen

Müllsammler auch noch das Waldstück unterhalb des „Gillinger Kreuzes“, das gerne als wilde Mülldeponie genutzt wird.

Das Resümee von Andreas Rofner: Mit acht Stück 50-Liter Säcken war das Müllvolumen geringer als in den letzten Jahren. Die SchülerInnen aus Virgen waren mit Fleiß und Eifer dabei und staunten nicht schlecht über die Dinge, die gefunden wurden, wie z. B.

Plastik aller Art und Größe, Aludosen, Glasflaschen, PVC-Böden, Kanister aus Plastik und Alu uvm.

JUGENDINFO

Europäischer Freiwilligendienst (EFD)

Liebe Jugendliche!

Heuer ist das „Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit“. Wir möchten diese zum Anlass nehmen, um euch über den europäischen Freiwilligendienst für Jugendliche zu informieren. Ein junger Mann aus Salzburg erzählt über seine Erfahrungen. Vielleicht wäre das ja auch etwas für dich und du kannst schon bald selbst über deine internationalen Erfahrungen berichten...

Europäischer Freiwilligendienst (EFD)

Dir fällt zu Hause die Decke auf den Kopf, du willst einfach mal raus, weg von daheim? Du möchtest eine andere Kultur entdecken, neue Leute kennen lernen und ganz nebenbei eine neue Sprache lernen? Du setzt dich für andere ein und packst mit an, wenn Hilfe gebraucht wird? Du bist motiviert und möchtest dich im Sozial-, Kultur- oder Umweltbereich engagieren? Dann ist der Europäische Freiwilligen Dienst genau das Richtige für dich!

Wer kann sich bewerben?

- Mitmachen kann jede/r zwischen 18 und 30 Jahren (in Ausnahmefälle sogar schon ab 16 Jahren)
- Keine Vorkenntnisse erforderlich: Du brauchst keine spezielle Ausbildung und auch keine Fremdsprachenkenntnisse. Junge Leute, die keine Matura gemacht haben oder gerade in einer etwas verzwickten Lebenssituation stecken (arbeitslos, kein Schulabschluss, Probleme zu Hause etc.) sind sehr willkommen bei diesem Programm. Auch Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung können am EFD teilnehmen.
- Wichtig: Der EFD ist kein Ersatz für Wehr- oder Zivildienst und bietet keine Praktikumsmöglichkeit im Rahmen einer Ausbildung/eines Studiums.

Und so funktioniert:

- Dauer: Verbringe zwischen sechs und zwölf Monate in einem anderen Land.

- Einsatzort: Hilf mit, z. B. in einem Jugendzentrum, einem Kindergarten, auf einem Biobauernhof, bei einer Umweltschutzorganisation etc.
- Unterstützung: Du bist nicht auf dich allein gestellt. Begleitung und Beratung gibt es sowohl vor als auch während deines Aufenthalts.
- Finanzierung: Für dich ist der Aufenthalt kostenlos. Du bekommst ein monatliches Taschengeld (zwischen 90 und 150 € pro Monat, je nach Land). Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Reisekosten, Versicherung (Kranken-, Unfall- und Haftpflicht), lokale Transportkosten (z. B. Bus- und Bahntickets) werden übernommen.

Bewerbung:

Hilfe und Beratung bietet deine Regionalstelle. Alle Einsatzorte findest du unter www.jugendinaktion.at und <http://ec.europa.eu/youth>

Kontakt in Tirol:

InfoEck Tirol
Kaiser-Josef-Straße 1, 6020 Innsbruck
Tel. 0512-571799, Fax 0512-585566
E-Mail: info@infoeck.at
<http://www.infoeck.at/>

1.551,50 km weit weg von daheim

Neue Stadt, neues Glück

Rupert hat seinen Job als Großhandelskaufmann für knapp ein Jahr an den Nagel gehängt, um in der Stadt Manresa in Katalonien/Spanien neue Erfahrungen zu sammeln. „Ich wohnte noch zu Hause bei meinen Eltern. Es war höchste Zeit, da mal wegzukommen. Ich wollte ein anderes Land kennen lernen und eine andere Sprache lernen“, erzählt der 20-Jährige. „Eine soziale Ader hatte ich schon immer, nur nicht unbedingt einen Beruf wo man das ausleben kann. Nach der Lehre steht man da und stellt sich die Frage: Was nun?“ Sein Einsatzort: eine Tagesstätte für Menschen mit Behinderung. „Ich habe mit den BewohnerInnen ver-



Öffnungszeiten
Virger Jugendraum:
Samstags
von 18.00 bis 22.00 Uhr

schiedene Aktivitäten unternommen. Wir waren im Theater, haben Gymnastik gemacht, waren im Schwimmbad oder Joggen“, erzählt Rupert: „Am Anfang ist man unsicher, wie man mit mancher Behinderung umgehen soll, aber die Leute sind so offen und herzlich und schnell verliert man die Hemmungen.“

Neben der Tätigkeit im Tagescenter blieb genug Zeit, Spanischkurse zu besuchen, FreundInnen zu treffen, die

Stadt zu erkunden oder Reisen durch Katalonien zu unternehmen. „Ich habe so viele neue FreundInnen kennen gelernt. Diese Leute und die gemeinsame Zeit, die wir miteinander verbracht haben – das sind meine schönsten Erinnerungen“, schwärmt Rupert. „Nach diesen neun Monaten EFD weiß ich, dass man alles im Leben machen kann, wenn man nur will. Wenn ich wieder die Chance hätte, würde ich sofort wieder meine Koffer packen.“

Tiroler Jugendoffensive

Die Gemeinde Virgen nutzte auch heuer wieder das Angebot der Tiroler Jugendoffensive, und somit wurden vom Jugendausschuss der Gemeinde wieder drei Workshops zu jugendrelevanten Themen organisiert.

Am 17. Mai fand ein Vortrag zum Thema „**Es ist noch kein Meister/in vom Himmel gefallen**“ statt. Im Rahmen des Vortrages wurden von der Osttiroler Schulpsychologin Mag.^a Karin Assmayr folgende Themen behandelt:

- Was macht Jugendlichen Druck?
- Wie können wir diesen Druck verringern?
- Woran erkennt man Ängste?
- Wie können wir Jugendlichen mit Hängern helfen?

Der Alltag von Jugendlichen war noch nie so von Medien beeinflusst wie heute. Deshalb war das Thema des zweiten Vortrags am 6. Juni „**Handy, Gameboy und iPod: immer dabei...**“

Bei diesem Workshop wurden von Herrn Thorsten Behrens die aktuellen Entwicklungen aufgezeigt, wie Jugendliche das Handy, Internet usw. nutzen. Ein interessanter und kurzweiliger Vortrag bei dem man viel über die sichere Nutzung des Internets (Online Shopping, Facebook...) erfahren konnte. Auch das Thema Cyber Mobbing wurde aufgegriffen. Die Kommunikation und das Freizeitverhalten von Jugendlichen und Kindern haben sich massiv verändert, dennoch sollte man den Umgang mit den neuen Medien nicht verbieten,

sondern versuchen einen sinnvollen Umgang damit zu lehren!

Als drittes Modul entschied man sich für das Thema „**Wenn das Konto ins Minus rutscht**“ Der Vortrag fand am 27. Juni statt, und wurde von Mag. Michael Glaser gehalten. Die ständige Werbung zum Konsum, und das gleichzeitig knappe Taschengeld führen bei Jugendlichen häufig dazu dass sie sich in Unkosten stürzen und sich unnötig verschulden. Man wurde informiert welche Institutionen Beratung leisten, wie man einen Kreditvertrag abschließt, wie ein Kaufvertrag aussehen muss usw. Wichtig daher, aufmerksam sein bei ersten Anzeichen von Verschuldung, und versuchen es frühzeitig zu erkennen, bevor die Probleme ins Unendliche wachsen!

Jugendreferentin Jaqueline Bacher

JUGENDINFO



Thorsten Behrens beim Vortrag über die Beeinflussung von Jugendlichen durch neue Medien.

Goldene Hochzeiten

Drei Goldene Hochzeiten gab es heuer schon in Virgen zu feiern. Der Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler lud die Jubelpaare am 4. April 2011 in den Gasthof Neuwirt ein. Dazu gesellte sich BH-Stv. Dr. Karl Lamp als offizieller Gratulant des Landes Tirol und überreichte die sogenannte Ehrengabe in der Höhe von je 750 €. Die Ehepaare durften sich auch über eine schöne Handarbeit von Künstler Alois Weiskopf, als Geschenk der Gemeinde, freuen.

Wir wünschen den Jubilaren noch viele schöne gemeinsame Jahre bei guter Gesundheit und in harmonischer Gemeinschaft.

Ida und Josef Aßmair, vlg. Mühlhäusl

Auf 50 Ehejahre blicken Ida und Josef Aßmair, vlg. Mühlhäusl aus Mitteldorf zurück.

Ida, geb. Stadler wurde als ältestes von fünf Kindern beim Außergeiger geboren. Wie in dieser Zeit üblich, verbrachte sie eine bescheidene Kindheit. Bereits im Alter von zwölf Jahren ist sie zum Jahringer, einem benachbarten Bauernhof gekommen, um dort mitzuhelfen. Mit 15 arbeitete sie auf der Essenerhütte in Prägraten. Danach ging sie einige Jahre im Winter „auf Saison“ und im Sommer musste sie daheim mithelfen. Bis zu ihrer Hochzeit im Herbst 1960 hat sie in den Sommermonaten stets zu Hause „auf der Geige“ mitgeholfen.

Josef Aßmair stammt vom „Mühlhäusl“ in Mitteldorf. Zusammen mit seinen drei Geschwistern wuchs er dort unter einfachen Verhältnissen auf. Da sein Vater arbeiten ging, musste er als Ältester schon früh in der Landwirtschaft mit anpacken. Den Hof übernahm er später von seinem Vater und führte diesen stets im Nebenerwerb. Zuerst war er bei Agrargemeinschaften, später beim Wegbau und bei der Wildbachverbauung beschäftigt. 32 Jahre lang war der „Mühlhäusler Sepp“ Waldaufseher der Gemeinde Virgen. Er übte seinen Beruf sehr gerne aus und erfüllte seine Pflichten mit viel Umsicht und Sorgfalt. Durch seine Naturverbundenheit hat er auch zu seinem größten Hobby, der Jagd gefunden. Sepp interessiert sich zudem für altes Handwerk, und versteht es auch, Handwerksgeräte selber nach traditioneller Art herzustellen. In den Sommermonaten betreut er schon seit Jahren die Samermühle in Mitteldorf und macht dort Gästeführungen. Josef Aßmair war und ist bei zahlreichen Vereinen jahrelanges, teilweise noch aktives Mitglied, wie z. B. bei der Freiwilligen Feuerwehr, den Schützen, der Bergwacht und beim Land- und Forstarbeiterbund. Auch das Schnapsbrennen gehört noch immer zu seinen Leidenschaften.

Während Sepp seiner Arbeit als Waldaufseher nachging, kümmerte Ida sich liebevoll um ihre vier Kinder, das

Haus und den Hof. Ida war es immer ein Bedürfnis, die aus der Landwirtschaft gewonnen Lebensmittel auf dem Hof zu verarbeiten. Gerne versorgte sie ihre Familie mit Butter, Käse, Marmeladen, Säfte, Brot, Eier aus eigener Produktion. Zudem sorgte sie durch die Zimmervermietung jahrzehntelang für ein „Zubrot“.

Aufgrund der beengten Verhältnisse im Ortszentrum in Mitteldorf wurde von Sohn Hans der Hof im Jahr 2000 verlegt. Beim Neubau der Hofstelle, der wohl auch für Ida und Josef ein Höhepunkt in ihrem Leben war, haben die beiden nach Kräften mitgeholfen.

Das Jubelpaar verband zeitlebens die Freude zur Natur und zur Landwirtschaft. Zu Beginn des Jahres erlitt Sepp einen Schlaganfall, von dem er sich relativ gut wieder erholt hat und wieder Arbeiten im und ums Haus erledigen kann. Ida erfreut sich guter Gesundheit und genießt jetzt besonders das Zusammensein mit ihren sieben Enkelkindern.

Fritz und Christel Joast

Am 24. Jänner 1961 gaben sich Fritz und Christel Joast in Solingen in Deutschland das Ja-Wort. Das Fest fand damals unter bescheidenen Verhältnissen im Elternhaus von Christel statt. Kennengelernt haben sich die beiden drei Jahre zuvor in Deutschland. Christel, am 12. Juli 1937 in Solingen geboren, verbrachte eine einfache



Josef und Ida Aßmair.



Christel und Fritz Joast.

Kindheit in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Nach der Schule arbeitete sie ihn einer Fabrik, später in der Bäckerei, wo sie Fritz kennenlernte. Sie betreute auch einige Jahre ihre Eltern, später auch ihre alternde Großmutter.

Nach der Hochzeit zog sie zu ihrem Mann nach Virgen, der dort Bäckermeister war. Gemeinsam mit seiner Mutter führte er die örtliche Bäckerei, damals noch im „Machtler Haus“. Fritz ist unter sehr bescheidenen Verhältnissen in der Kriegs- und Nachkriegszeit aufgewachsen. An seinen Vater, der im Krieg gefallen ist, kann er sich kaum erinnern. Zusammen mit seiner Schwester musste er schon von Kindesbeinen an in der Bäckerei mithelfen. Später übernahm er diese und wagte im Jahr 1964 den Neubau des Betriebes, zusammen mit einem Wohnhaus. Ende 1966 zog die Familie, bereits mit vier Kindern, ins neue Eigenheim und eröffnete zeitgleich die Bäckerei.

Insgesamt waren der Familie zehn Kinder beschieden. Neben der Familie und der anstrengenden Arbeit als Bäckermeister fand Fritz zeitlebens Zeit, sich der Vereinsarbeit zu widmen. Laut seinen eigenen Aussagen war diese für ihn immer auch ein Ausgleich zur Arbeit und eine Quelle zum Kraftschöpfen. Er war von 1958 bis 1996 aktives Mitglied der Musikkapelle, 18 Jahre davon stand er dem Verein als Obmann vor und ist vielen als Sprecher und Moderator verschiedener Musikveranstaltungen bekannt. Vor 35 Jahren hat er den Virger Männerchor mitbegründet und ist noch immer begeistertes Mitglied. Des Weiteren war Fritz früher beim Volkstanz und bei der Sportunion Virgen sowie im Pfarrgemeinderat. 20 Jahre lang fungierte er als Bezirksvertrauensmann der Backerinnung. „Bäckn Fritz“ hat sich als langjähriger Gemeinderat, zwei Perioden als Vizebürgermeister, auch politisch engagiert, und so manche persönlichen Interessen hintenangestellt.

„Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau.“ Diese Aussage trifft wohl auf Christel zu. Liebevoll und oftmals auch allein kümmerte sie sich um ihre Familie und das Geschäft, während Fritz beruflich oder in Sachen Vereinsarbeit unterwegs



V. l.: Bezirkshauptmann-Stellvertreter Dr. Karl Lamp, Johann und Anna Wibmer, Bgm. Dietmar Ruggenthaler.

war. Auch die Kunden schätzten ihre ruhige und bedächtige Art.

Jetzt in der Pension – der Betrieb wurde an die Kinder übergeben – finden beide die gemeinsame Zeit, die sie früher wohl vermisst hatten. Christel und Fritz sind sehr weltoffen und gehen gerne auf Reisen. Wenn sie nicht gerade bei einem ihrer 15 Enkelkinder zum Kindsen angestellt sind, machen die beiden auch gerne kleinere Wanderungen oder genießen die Ruhe bei einem guten Buch.

Anna und Johann Wibmer, vlg. Schröfler

Am 7. Februar 2011 feierten Anna und Johann Wibmer ihr fünfzigjähriges Hochzeitsjubiläum.

Anna Wibmer, geborene Bacher, wurde 1943 in Virgen als ältestes von fünf Kindern von Alois und Theresia Bacher geboren. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete sie bis zur Hochzeit als Kindermädchen bei Dr. Winkler in Matrei i. O.

Johann Wibmer kam 1936 als jüngstes von neun Kindern beim „Schröfler“ in Obermauern zur Welt. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er bis zum 20. Lebensjahr am elterlichen Bauernhof. Nach der abgeschlossenen Zimmererlehre war Johann im Baugewerbe tätig, bis er 1978 durch einen schweren Arbeitsunfall leider arbeitsunfähig wurde. Johann war in seiner Freizeit aktiv bei der Feuerwehr Obermauern und 18 Jahre im Gemeinderat tätig. Er war

in mehreren Gemeindeausschüssen vertreten, u. a. im Familien- und Seniorenausschuss sowie im Friedhofs- und auch Dorferneuerungsausschuss. Der „Schröfler Hons“ hat sich stets durch seine ruhige und überlegte Art ausgezeichnet. Weiters steht er seit 20 Jahren dem Virger Pensionistenverband als engagierter Obmann vor. Kennengelernt hat sich das Jubelpaar bei der „Obendhochzeit“ von Johanns Bruder Sepp. Am 7. Februar 1961 schlossen sie dann in der Wallfahrtskirche in Obermauern den Bund fürs Leben.

1960 kam das älteste ihrer acht Kinder – drei Söhne und fünf Töchter – auf die Welt. 1967 konnte in das mit viel Mühe errichtete Eigenheim in Obermauern eingezogen werden. Alle Kinder von Johann und Anna sind in der näheren Umgebung, in Virgen oder in Matrei, beheimatet. Daher erfreuen sie sich über viel Besuch von ihren Kindern und mittlerweile 18 Enkelkindern.

Da Johann durch seinen Unfall leider etwas kürzer treten muss unternimmt das Jubelpaar gerne Busreisen mit den Pensionisten oder stattet Verwandten Besuche ab, wie der „Goute“ von Anna in Oberleibnig oder der Mutter von Anna in Uttendorf. Die Betreuung der Virger Seniorenstube liegt beiden sehr am Herzen und stellt in den Wintermonaten einen wöchentlichen Fixpunkt dar, dabei ist auch immer Zeit für einen „Hoangascht“ oder eine „Kochtarunde“.

Virger Lebensbilder

VALENTIN WURNITSCH



Mag. Valentin Wurnitsch lebt seit über 40 Jahren in Wien. Er ist als ältestes von elf Kindern beim Winkler in Virgen geboren. Der Gemeinde Virgen stand er immer wieder hilfreich zur Seite und hat auch schon mehrere Projekte: Anfang der 80er-Jahre entstand ein Prospekt für Virgen mit dem jetzigen Chef-Redakteur des OB, Robert Hatzer (Text) und Valentin W. (Gestaltung). Es folgten kalligraphische Urkunden für diverse Ehrungen bedeutender Gemeindeglieder, das Virgen-Energie-Logo, zwei Briefmarken, das Virgen-Buch, das Buch „Maria Schnee“ (Obermauern) und zuletzt ein Re-Design der Titelseite der Virger Zeitung, die jetzt „Virgen Aktiv“ heißt.

VirgenAktiv: Du darfst seit kurzem das Siegel „Qualitätsstandards für Corporate Design“ führen. Welche Voraussetzungen gibt es dafür?

Dieses Qualitätssiegel dürfen Mitglieder von DesignAustria führen, die sich schwerpunktmäßig mit der Erstellung von Corporate Design (CD)-Programmen beschäftigen, diese Qualitätsstandards schon seit einem längeren Zeitraum auf hohem Niveau umsetzen und dadurch eine kontinuierliche Steigerung der Professionalität der österreichischen Designlandschaft sicherstellen.



VirgenAktiv: Was beinhaltet CD?

CD beinhaltet die Entwicklung und Umsetzung aller visuellen Elemente, die ein Unternehmen nach außen und innen präsentieren. Beispielelemente eines CD's sind Logo, Farbe(n), Schrift, sekundäre Stilelemente (Farben, Dekorelemente), ein typographisches Ordnungsprinzip (Gestaltungsraster) und das CD-Manual.

VirgenAktiv: Du betonst die zentrale Bedeutung der Schrift.

Konsequenter Umgang mit Schrift ist für ein Unternehmen ebenso wichtig wie die gleichbleibende An-

Kurzbiographie

Geboren:	14.08.1946 beim vlg. Winkler in Virgen
Volksschule:	Virgen
Gymnasium:	Paulinum in Schwaz
1967	Matura
1967-68	Bundesheer
1968-74	Akademie für Angewandte Kunst, Wien Glasmalerei und Glasgestaltung (2 Jahre) Meisterklasse für Schriftgestaltung und Grafik-Design, Diplom
1970	Eheschließung
1972-74	Agenturtätigkeit
1974	Gründung „Grafik-Design Wurnitsch“
1974-2011	Aufträge für die Wirtschaft und diverse Institutionen
Sport	Diverse Preise und Auszeichnungen
	Berge in Österreich (regelmäßig, bis jetzt)
	1983 Uganda-Ruwenzori-Kongo (damals: Zaire)
	Laufen (Marathon BZ 3h 6 min)
	Paragleiten (es war einmal ...)
	Kanu (Yukon) 1991



Messe Frankfurt 2011: Hauptmotiv „Thermafex“ NL, (Vorisierte Rohre für Fern-Wärme und -Kühlung), 4 x 5 m.



Mag. Christine Wurnitsch: über Grafik-Design und Malerei zur Autorin.

wendung von Logo und Firmenfarbe. Ich hatte das Glück, auf der „Akademie für Angewandte Kunst“ einen hervorragenden Professor in der Meisterklasse „Schriftgestaltung und Grafik Design“ zu haben, der das „Feeling“ für das Wesentliche hatte. So war es mir auch möglich, schon nach zwei Jahren einen „Fast-Vollzeit-Job“ (Mo-Do, 8-17 Uhr) in einer Werbeagentur anzunehmen und am Freitag einen praktischen Teil des Unterrichts zu gestalten.

VirgenAktiv: Du bist seit über 40 Jahren mit Christine verheiratet. Sie hat auch an der Akademie für Angewandte Kunst studiert. Arbeitet ihr auch beruflich zusammen? Schon bei der Aufnahmeprüfung lernte ich meine zukünftige Frau kennen, die ich aber für einige Zeit wieder aus den Augen verlor. In der Meisterklasse traf ich sie allerdings wieder. Wir empfanden dies nicht direkt als Schicksalswink, verhielten uns aber so, als ob es einer gewesen wäre und blieben beisammen. Da Christine auch mit dem Diplom die gleiche Meisterklasse abschloss, war die Voraussetzung für ein gemeinsames Atelier „Grafik-Design Wurnitsch“ gegeben. Ein gewonnener Wettbewerb öffnete auch den Weg zur Briefmarkengestaltung, von denen ich über 50 Stück entwerfen durfte. Gleichzeitig konnten wir auch Logo-Ausschreibungen von größeren Unternehmen gewinnen, die das Logo auch jetzt noch führen (z. B. Schönbrunner Tiergarten, Bundesministerium für Justiz, Privatklinik Döbling usw.).

Natürlich haben wir auch die Zurückhaltung der Auftraggeber während der letzten Jahre zur Kenntnis nehmen müssen. Doch unerwartet hat vor einigen Monaten ein internationaler Konzern angeklopft, für den wir jetzt für Zentral- und Osteuropa sämtliche Printprodukte in allen osteuropäischen Sprachen erstellen.

VirgenAktiv: Was kannst du (Jung-) UnternehmerInnen empfehlen und anbieten?

Firmengründer sollten schon von Anfang an auch mit ihrem grafischen Auftritt überzeugen. Dazu gehören ein guter Firmenname, Logo und Slogan mit den entsprechenden Drucksorten. Alles Weitere wie Autobeschriftung, Hinweisschilder, Beschilderung von Gebäudeeingang, Büro sowie die Erstellung eines Folder oder Internet-Auftritts können schrittweise später folgen.

VirgenAktiv: Wie stehst du zu Virgen? Jedes Mal, wenn ich nach Virgen komme, bin ich aufgeregt wie ein kleiner „Bü“. Was hat sich wieder verändert, Wen kenn ich noch? Dem Gesicht nach kann ich ja noch manche ihren Eltern zuordnen, aber bei den Jüngeren kenn ich nur mehr wenige.

Mich freut es aber, dass sich Virgen so positiv entwickelt und dass man hier gerne lebt, obwohl viele einen langen Weg zu ihrem Arbeitsplatz in Kauf nehmen müssen.

... und jedes Mal, wenn ich weg fahre, begleitet mich die Vorfreude auf das nächste Kommen!



Bewährtes und Neues, was im Laufe der Jahre im Atelier Wurnitsch entstanden ist.



BÜRGERSERVICE – Wichtige Informationen

Kindergeld Plus

Ab **1. Juli 2011** können wieder Ansuchen auf „Tiroler Kindergeld Plus“ eingebracht werden. Bezugsberechtigt sind Eltern mit Hauptwohnsitz in Tirol deren Kinder zwischen dem **1. September 2007** und dem **31. August 2009** geboren wurden und im gemeinsamen Haushalt leben. Das Ansuchen kann online oder schriftlich von **Anfang Juli 2011 bis Ende Juni 2012** eingebracht werden: Anträge zum direkt ausfüllen oder herunterladen gibt es auf der Homepage des Landes Tirol unter: www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/familiel/familienreferat/foerderungen/kindergeldplus

Formulare liegen auch auf der Gemeinde auf und können dort direkt ausgefüllt und abgegeben werden. Der Förderbetrag für jedes anspruchsberechtigte Kind beträgt 400 € und wird im Laufe des Kindergartenjahres (Förderjahres) ausbezahlt. Weiter Informationen zu den beiden Förderungen gibt es im Gemeindeamt, Meldeamt, Frau Ingrid Wibmer, Tel. 04874/5202-13.

Schulstarthilfe

Auch im Schuljahr 2011/2012 kann die Schulstarthilfe für Familien des Landes Tirol beantragt werden. Dies betrifft Eltern von **schulpflichtigen Kindern von 6 bis 15 Jahren**. Die Anträge werden direkt an alle Antragsteller versandt, deren Ansuchen im Vorjahr positiv erledigt wurden. Falls sich hier die Angaben nicht geändert haben, können die ausgefüllten Anträge auch direkt und ohne Gemeindebestätigung an das Familienreferat

des Landes zurückgesendet werden. In jedem Fall sind aber die **Nachweise über die aktuelle Einkommenssituation** beizulegen, weil der Anspruch auf diese Familienförderung von der Höhe des aktuellen Familieneinkommens abhängt. Für Erstantragsteller liegen die Anträge im Gemeindeamt auf. Diese können dann wieder dort abgegeben werden und erfordern die Bestätigung der Gemeinde. Achtung! Die Antragsfrist endet am **30. September 2010**.

Das Sommerferien-Ticket für alle Jugendlichen



Schluss mit Taxi-Papa

Es gilt für alle öffentlichen Nahverkehrsmittel in ganz Tirol:

Alle Jugendliche ab Geburtsjahr 1992 und jünger können in diesem Sommer mit allen öffentlichen Nahverkehrsmitteln in ganz Tirol unterwegs sein. Das Sommerferien-Ticket gilt vom 9. Juli bis zum 12. September 2011.

Wo:

Erhältlich ist das das Sommerferien-Ticket um **34,90 €** in den KundenCentern und an den Ticketautomaten von VVT, ÖBB und IVB, sowie auf allen regionalen Buslinien.

Gültigkeitseinschränkungen:

Nicht gültig in den Fernverkehrsverbindungen der ÖBB und DB.

Nicht gültig in den Fahrradzügen der ÖBB zwischen Lienz und Innichen.

Hinweis Nord-Osttirol:

Im grenzüberschreitenden Verkehr zwischen Nord- und Osttirol ist das Sommerferien-Ticket nur auf den direkten Zugverbindungen gültig (Zug Nr 1870, 1871, 1872, 1873, 1874 und 1875).

Fahrradmitnahme:

keine kostenlose Fahrradmitnahme in Nahverkehrszügen
in Bussen je nach Platzangebot

Vorverkaufsstellen:

auf allen regionalen Buslinien, VVT KundenCenter, ÖBB KundenCenter, IVB KundenCenter, Ticketautomaten von IVB, ÖBB und VVT.

** Das VVT Sommerferien-Ticket 2011 ist für alle Kinder und Jugendlichen ab dem Geburtsjahr 1992 und jünger erhältlich und von 9. Juli bis 12. September 2011 gültig. Auf dem Ticket müssen Name und Geburtsjahr vom Besitzer vermerkt sein. Bei berechtigten Zweifeln hinsichtlich des Alters kann ein Ausweis, aus dem der Name und das Geburtsdatum hervorgehen, verlangt werden.*

Kadaver- und Lebendviehbergungen aus unwegsamem Gelände

Der Hubschraubereinsatz – unabhängig davon, ob private Unternehmer oder das Bundesheer fliegen – ist **grundsätzlich kostenpflichtig**. Bevor also ein Hubschrauber angefordert wird, ist zu überprüfen, ob nicht andere Bergungsarten (Traktor, Seilwinde etc.) mit einem vertretbaren Aufwand möglich sind. Für

BÜRGERSERVICE – Wichtige Informationen

den Hubschraubereinsatz wurde folgender Ablauf vereinbart:

1. Der Almbewirtschafter meldet die notwendige Bergung bei der **Gemeinde**, auf deren Gemeindegebiet die Alm liegt und macht dort die entsprechenden Angaben.
2. Die Gemeinde prüft, ob ein Hubschraubereinsatz notwendig ist und meldet den Fall der **Landeswarnzentrale**.
3. Die Landeswarnzentrale informiert die **Hubschrauberunternehmen** und vergibt den Flug an jenes Unternehmen, das die besten Bedingungen bietet.
4. Das beauftragte Hubschrauberunternehmen koordiniert mit der von der Gemeinde namhaft gemachten **Kontaktperson** den Einsatz.
5. Nach **Durchführung des Fluges** erhält der Eigentümer des geborgenen Tieres die **Rechnung**, die er einzahlt und zur Refundierung bei der Landeslandwirtschaftskammer für Tirol, zu Händen Rosemarie Kolednik, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, im Original einreicht.
6. Die **Landeslandwirtschaftskammer** überprüft die Rechnung und weist den Rechnungsbetrag abzüglich des Selbstbehaltes von 220 € an.

Weiters wird darauf hingewiesen, dass Lebendviehbergungen in Zukunft ohne die Anwesenheit eines Tierarztes nicht mehr durchgeführt werden. Die Verständigung des Tierarztes und die Koordination liegen im Verantwortungsbereich des Bedarfsträgers.

Nur wenn dieser Ablauf eingehalten wird, werden die Kosten für die notwendigen Hubschrauberflüge ersetzt. Insbesondere ist darauf zu achten, dass Hubschrauberunternehmen nur von der Landeswarnzentrale beauftragt werden.

Motocross-Fahrten

Motorradfahrer in der „freien“ Natur stellen – nicht nur in Virgen – zunehmend ein Problem dar. Wir dürfen aus diesem Anlass nachstehend ein Schreiben der Bezirkshauptmannschaft zu diesem Thema aus „verwaltungsrechtlicher Sicht“ vollinhaltlich abdrucken.

Verbote und Risiken

Tiroler Naturschutzgesetz 2005:
verboten:

die Durchführung von sportlichen Wettbewerben mit Kraftfahrzeugen, die von einem Verbrennungsmotor angetrieben werden, sofern sie nicht überwiegend innerhalb geschlossener Ortschaften oder auf Grundflächen, für die eine Bewilligung nach § 6 lit. g (Bereitstellung von Grundstücken zur dauernden Ausübung des Motorsports) vorliegt, durchgeführt werden

bewilligungspflichtig:

die Verwendung von Kraftfahrzeugen außerhalb von Verkehrsflächen und eingefriedeten bebauten Grundstücken

Tiroler Nationalparkgesetz 1991:
im gesamten Nationalparkgebiet verboten:

die Verwendung von Kraftfahrzeugen, ausgenommen im Rahmen der üblichen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung, der Instandhaltung von Straßen und Wegen, der Wildfütterung, der Viehbergung, der Versorgung von Vieh in Notzeiten, der Ver- und Entsorgung von Almen, Schutzhütten und Berggasthöfen, der wissenschaftlichen Forschung, der Sanierung von Schutzwäldern, der Instandhaltung von Rundfunk-, Fernmelde-, Energieerzeugungs- und Energieverteilungsanlagen, sofern der angestrebte Zweck auf eine andere Weise nicht oder nur mit einem unverhältnismäßig



Laut Tiroler Feldschutzgesetz 2000 ist das unbefugte Befahren landwirtschaftlicher Grundflächen verboten.



BÜRGERSERVICE – Wichtige Informationen

großen Aufwand erreicht werden könnte; im Zusammenhang mit der Ausführung von Vorhaben, für die eine Bewilligung nach dem Tiroler Nationalparkgesetz 1991 oder dem Tiroler Naturschutzgesetz 2005 vorliegt, im hiefür notwendigen Ausmaß

Forstgesetz 1975:

Befahren des Waldes (zu beachten: Bewilligungspflicht des TNSchG 2005) sowie von Forststraßen nur mit Zustimmung des Waldeigentümers bzw. des Erhaltungsverpflichteten bei Forststraßen

Straßenverkehrsordnung 1960:

verboten:

ohne Zulassung auf öffentlichen Straßen und Wegen
ohne Lenkberechtigung für entsprechende Klasse

Tiroler Feldschutzgesetz 2000:

verboten:

unbefugt auf landwirtschaftlichen Grundflächen fahren
Beschädigung von Einfriedungen

Altes Haus – Belastung oder Kostbarkeit?

Das Land Tirol fördert die sachgemäße Sanierung alter Bausubstanz. Historische Bausubstanz ist ein wertvoller Teil der Geschichte unseres Landes. Sie ist nicht nur Zeitzeuge, sondern prägt auch als ein Identifikationsmerkmal besonders die Landschaft und unsere Gemeinden. Es gilt, sie zu erhalten und zu pflegen. Mit dem Verlust der alten Gebäude verlieren die Gemeinden an Attraktivität und Charakter. Immer öfter



Das Land Tirol fördert die Sanierung alter Bausubstanz.



Traditionell sanierter Balkon.

steht alte Bausubstanz leer und verfällt oder wird abgetragen, während am Ortsrand Neubauten entstehen. Auch gut gemeinte aber unsachgemäße Sanierung verursacht Schaden an diesen Gebäuden. Sensibler Umgang mit alter Bausubstanz schließt Wohnkomfort nicht aus. Das Land Tirol unterstützt Besitzer bei der Erhaltung von alten Gebäuden durch Beratung und finanzielle Zuschüsse. Neben charakteristischen Wohngebäuden können auch andere historische Bauobjekte wie Städel, Mühlen, Kornkästen, Backöfen, Harpfen, Holzbauwerke als Förderobjekt in Frage kommen. Dazu ist eine Ab-

klärung und Abstimmung mit der Förderstelle vor Beginn der Sanierungsmaßnahmen notwendig.

Kontaktstelle in Osttirol:

Agrar Lienz, Dorferneuerung,
Kärntner Straße 43, 9900 Lienz,
Tel. 04852/6633-4962
Mail: agrar.lienz@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/dorferneuerung

Raumordnung – Bauordnung

Mit 1. Juli 2011 werden das Tiroler Raumordnungsgesetz und die Tiroler Bauordnung novelliert.

Dazu einige Eckpunkte, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Wiedezulassung der nachträglichen Anmeldung von Freizeitwohnsitzen für einen Zeitraum von drei Jahren
- Erweiterung der Möglichkeit der Neuschaffung von Freizeitwohnsitzen auf bebaute Sonderflächen (z. B. Nachnutzung von leer stehenden Hotelbetrieben in Einzellage)
- Berücksichtigung der Rechtsprechung des VfGH zu Feststellungs-



Der dörflichen Entwicklung liegt ein Raumordnungskonzept zu Grunde.

- verfahren bei Eigentumswohnungsanlagen
- Präzisierung der Zulässigkeit von ortsüblichen Stadeln
 - Zulässigerklärung von Jagd- und Fischereihütten bis 10 m² Nutzflächen, Kapellen bis 20 m² Grundfläche, Kinderspielplätze sowie Aussichtsplattformen und Brückenbauten im Freiland
 - im Freiland Bindung von Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen ab einer Größe von 20 m² an eine Sonderflächenpflicht, auch wenn es sich um Nebenanlagen handelt
 - im Freiland Bindung der Errichtung und Erweiterung von sonstigen land- und forstwirtschaftlichen Gebäuden und Gebäuden mit nur vorübergehender Wohnnutzung an die unbedingte Erforderlichkeit (z. B. Alm- und Forsthütten)
 - Sonderflächen: ex lege Erlöschen von Sonderflächenwidmungen für standortgebundene Vorhaben, wenn Bauvorhaben nicht innerhalb von fünf Jahren ab Wirksamwerden der Widmung begonnen werden
 - Hofstellen: Mindestausstattung mit landwirtschaftlichen Flächen von 3 ha sowie Vorlage eines Finanzierungskonzeptes, zum Nachweis der Lebensfähigkeit des landwirtschaftlichen Betriebes als Widmungsvoraussetzungen im Fall der Neugründung von Hofstellen
 - die Einschränkung der Notwendigkeit einer einheitlichen Bauplatzwidmung auch hinsichtlich Sonderflächen für Sonnenkollektoren oder Photovoltaikanlagen nach § 43 TROG 2006, hinsichtlich Sonderflächen für Sportanlagen sowie Sonderflächen für Anlagen zur Aufbereitung mineralischer Rohstoffe
 - die Einführung eines Feststellungsverfahrens über das Vorliegen oder Nichtvorliegen eines vermuteten Baukonsenses für bewilligungspflichtige bauliche Anlagen
 - die Adaptierung der Sonderbestimmungen über die Zulässigkeit der Anbringung eines Vollwärmeschutzes bzw. einer Wärmedämmung im Dachbereich bei Altbauten
 - für Geräteschuppen, Holzschuppen und dergleichen bis zu einer Grundfläche von 10 m² und einer Höhe von 2,80 m braucht es kein Bauansuchen mehr, sofern sie vom betreffenden Bauplatz oder einer Verkehrsfläche aus an zumindest drei Seiten von außen zugänglich sind; die übrigen Bestimmungen der TBO (50 %-Regel etc.) sind dennoch einzuhalten
- Raumordnungskonzept: Im Juli 2004 ist das örtliche Raumordnungskonzept der Gemeinde rechtskräftig geworden. Dem vorausgegangen ist damals eine gut vierjährige Vorbereitungszeit mit Besprechungen mit Grundbesitzern, Informationsveranstaltungen, mit naturkundlichen Erhebungen, einer Gemeindeversammlung und Prüfungen durch diverse behördliche Stellen (Wildbach etc.). Dieses Konzept ist zumindest alle zehn Jahre „fortzuschreiben“, d. h. zu überarbeiten und für den nächsten



BÜRGERSERVICE – Wichtige Informationen

zehnjährigen Zeitraum anzupassen. Für uns bedeutet das, dass wir im Herbst 2011 mit Vorbereitungsge-sprächen mit den Stellen des Landes beginnen werden. Das Jahr 2012 wird schwerpunktmäßig dafür verwendet, Informationen zu sammeln, sowohl von Grundbesitzern die Interesse haben ein Grundstück in Bau-land umzuwidmen, als auch von be-hördlichen Stellen wie Wildbach, Flussbau, Naturschutz. Im Jahr 2013 werden die Informationen zu einem Änderungsplan zusammengefasst und das Änderungsverfahren gestartet. Ziel ist, dass wir im Sommer 2014 ein genehmigtes neues Raumordnungs-konzept haben.

Förderung – bäuerliche Kleinarchitektur

Das Land Tirol fördert unter anderem für Naturschutz- und Waldumwelt-maßnahmen im Rahmen des ÖPUL (= Österreichischen Programms für

die Entwicklung des Ländlichen Rau- mes 2007-2013) die Erhaltung tradi- tioneller bäuerlicher Kleinarchitektur in der Kategorie „Landschaftsschutz- förderung“, wie

- Schindelungen (Verwendung he- mischer Dachschildeln, Wand- schindeln)
- Sanierung und Neubau traditionel- ler Heuschupfen und Lärchenwie- senstadeln in Rundholzbauweise
- traditionelle Holzzäune (wie z. B. Schrägzäune, Bretterzäune)
- Sonstige Landschaftsschutzprojekte (innovative Projekte im Sinne eines nachhaltigen Landschaftsschutzes)

wobei diese angeführten Förderbei- spiele **vorwiegend im Schutzgebiet**, in begründeten Ausnahmefällen auch außerhalb von Schutzgebieten förder- bar sind.

(Quelle: <http://www.tirol.gv.at/themen/umwelt/naturschutz/foerderungen/foerderung-c/>)

Über die Gemeinde Virgen ist eine Broschüre erhältlich, in der sämtliche Naturschutzförderungen, nicht nur

die oben genannten, beschrieben sind.

Heckenpflege, Lesestein- riegel, Trockenmauern

Trockenmauern sind charakteristische Elemente der traditionellen bäuerlichen Kulturlandschaft in Tirol. Sie bestehen als Begrenzungs- und Stützmauern entlang von Wegen und Steigen, als Stütz- mauern zur Terrassierung von Kultur- gründen oder im Fall der Lesesteinriegel als „Zaun“ für das Weidevieh.

Lesesteinmauern sind auch natur- kundlich von Bedeutung, da sie auf- grund ihrer zahlreichen Strukturie- rungen und Höhlensysteme sowie durch die Speicherung der Wärme vielen einheimischen Tieren (z. B. wärmeliebenden Reptilien und Ar- thropoden) und trockenheitslieben- den Pflanzen Schutz und Lebensraum bieten. Nachdem über Generationen hinweg Steine aus den Feldern gelesen wurden, um die Bewirtschaftung zu erleichtern, fielen in den letzten Jahr- zehnten viele Lesesteinmauern der Flurbereinigung zum Opfer.

Ziel ist daher die dauerhafte Bestan- dessicherung oder Neuanlage dieser ökologisch und landschaftsästhetisch bedeutsamen Landschaftselemente. Es sind bestimmte Bedingungen ein- zuhalten (z. B. Größe der Steine, Nei- gung) wobei Einfriedungen von Gär- ten nicht förderungswürdig sind.

Der Fördersatz beträgt für Sanierun- gen sowie Neuanlagen von Trocken- stein- und Lesesteinriegelmauern bis zu 36 €/m².

Angeboten werden weiters spezielle ÖPUL-Förderungen als Standardför- derungen zur Erhaltung und Pflege von Kleinstrukturen sowie den Erhalt und die schonende Bewirtschaftung von Heckenzügen und Lesestein- mauern in besonderen Projektgebie- ten (Blaufächengebieten).



Landesweit wird die Erhaltung und Neuanlage von Trockensteinmauern und Lesestein- riegel gefördert.

BÜRGERSERVICE – Wichtige Informationen

BÜRGERSERVICE – Wichtige Informationen

Wohnungsmarkt, Bauplätze

BAUPLATZ, WOHNUNG, HAUS IN VIRGEN?

Die Gemeinde Virgen hilft bei der Suche! – Auf der Virgen-Homepage www.virgen.at (suche „Gemeindebauplätze“, „Grundstücke und Wohnungen“) kann eine Aufstellung abgerufen werden, auch ist diese Aufstellung im Gemeindeamt erhältlich.

Immobilien bitte bei der Gemeinde melden, damit sie in die Liste aufgenommen werden.

VERKAUF – GEMEINDEBAU- PLÄTZE – MITTELDORF – WEBERGRÜNDE

- Bauplätze in schöner, sonniger Lage für Wohnhaus-Neubauten
- ca. 520 bis 700 m² – Preis: 85 €/m²
- voll erschließbar – Wasser von der Wassergenossenschaft Mitteldorf, Kanalisation durch Gemeinde, Zufahrt über Gemeindegeweg



VERKAUF – GEMEINDEBAUPLATZ – GRABENWEG

- Gp. 613/2; Wohnhaus-Bauplatz
- 526 m² Grundstücksgröße; Bebauungsplan mit Erleichterungen
- Verkaufspreis: 85 €/m²
- voll erschlossen – Gemeindegasse, Wasser und Kanalisation aus Gemeindegasse



VERKAUF – GEMEINDEBAUPLATZ NIEDERMAUERN STRASSE (bei Bau- und Recyclinghof)

- Gp. 2122/5; Bauplatz zur Ansiedlung eines Gewerbebetriebes, leicht erreichbar
- 979 m² Grundstücksgröße
- Verkaufspreis: nur 35 €/m²
- voll erschlossen – neue Gemeindegasse, Wasser und Kanalisation aus Gemeindegasse



Für alle Objekte gilt: Anfragen an: Gemeinde Virgen, Virgental Straße 81, 9972 Virgen,
Tel. 04874/5202; E-Mail: gemeinde@virgen.at



BÜRGERSERVICE – Wichtige Informationen

Fahrplan Virger Mobil – Fahrpreis: 1 EUR je Fahrt

Haltestellen	Nr.	8.10 bis 9.38 Runde 1	10.00 bis 12.00	13.00 bis 18.00	Postbus
Virgen östlicher Potig – Abfahrt	1	8.10			
Rösser Häuser	2	8.14			
Gasthof Waldruhe	3	8.16			
Jahringer	4	8.19			
Roanerbauer	5	8.20			
Brücke Göriach	6	8.21			
Virgen östlicher Potig – Ankunft	1	8.22			
Virgen östlicher Potig – Abfahrt	1	8.25			
Mellitz – Wegscheider	7	8.27			
Haslach (Kreuzung Joven)	8	8.29			
Pfarrbüchel Kreuzung	9	8.30			
Kreuzung südlich Mellitzweg 22 (Seppeler)	10	8.31			
Virgen östlicher Potig – Ankunft	1	8.32			
Virgen östlicher Potig – Abfahrt	1	8.35			
Welzelach Infostelle – Ankunft	11	8.40			
Berg/March – telefonische Aufträge	12				
Welzelach Infostelle – Abfahrt	11	8.50			
Rain – Großlercher	13	8.52			
Gries – Kreuzung	14	8.53			
Niedermauern Dorf – Kapelle	15	8.55			
Binter	16	8.57			
Virgen östlicher Potig – Ankunft	1	8.59			
Virgen östlicher Potig – Abfahrt	1	9.10			9.06 > Lienz
Lukasser (Schelodetz)	17	9.14			
Bushaltestelle Mitteldorf	18	9.15			
Angerweg (Kreuzung Schwimmbad/Lenzer)	19	9.17			
Weg nach Bach (Kreuzung Aßmair/Steiner)	20	9.18			
Mellitz Brücke Bushaltestelle	21	9.19			
Fa. Trojer / Platzer Garage	22	9.20			
Virgen östlicher Potig – Ankunft	1	9.21			
Virgen östlicher Potig – Abfahrt	1	9.25			
Bushaltestelle Obermauern	23	9.27			
Schröfler (Anton Wibmer)	24	9.29			
Cafe Arner	25	9.31			
Feuerwehrhaus Obermauern	26	9.32			
Maurer Burg (Kreuzung Mariner/Budamstraße)	27	9.33			
Bushaltestelle Obermauern	23	9.36			
Virgen östlicher Potig – Ankunft	1	9.38			
					9.59 > Prägraten 11.54 > Prägraten 12.06 > Lienz

Rufdienst - Retourfahrten / Tel. Nr. 0650/390 309 6

Rufdienst - Retourfahrten / Tel. Nr. 0650/390 309 6

Ahornweg wird über Rufdienst betreut! Mittagspause der Fahrer von 12.00 bis 13.00 Uhr.
Bei Öffnung der Seniorenstube sind Fahrten bis 19.00 Uhr möglich!
Der Sommerfahrplan erlaubt Fahrten bis 18.00 Uhr.
Für die Nutzung des Services wird auf die Beförderungsbedingungen hingewiesen!



Neues vom Sozialsprengel Virgental

Der Sozialsprengel Virgental ist zentrale Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe, Betreuung und Pflege brauchen. In einem Erstgespräch werden Wünsche und Vorstellungen besprochen, ein Betreuungsplan erstellt und über anfallende Kosten informiert. Auch bei Pflegegeldanträgen und sonstigen Förderansuchen helfen wir gerne.

Unsere Leistungen:

Hauskrankenpflege

Wir pflegen und betreuen Menschen aller Altersstufen mit körperlichen oder psychischen Erkrankungen, behinderte oder schwerkranke Menschen sowie Sterbende.

Unser Pflegepersonal führt die Tätigkeiten teils eigenverantwortlich und teils mitverantwortlich aufgrund ärztlicher Anweisung durch.

Haushaltshilfe

Die Haushaltshilfen unterstützen kranke und ältere Menschen bei der

Haushaltsführung, erledigen Einkäufe, begleiten zum Arzt und halten die sozialen Kontakte aufrecht.

Dadurch kann in vielen Fällen ein Verbleiben in der eigenen Wohnung möglich gemacht werden.

Essen auf Rädern

Das Essen wird täglich frisch zubereitet und dankenswerter Weise von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unentgeltlich ausgeliefert.

Zur leichteren Bewältigung des Alltags können elektrische Pflegebetten, Rollstühle, Gehhilfen, Anti-Decubitusmatten usw. beim Sprengel ausgeliehen bzw. organisiert werden.

Der Sozialsprengel Virgental bezieht seine Einnahmen aus folgenden Bereichen

- Land
- Gemeinde Prägeraten a. G. und Gemeinde Virgen
- KlientInnenbeiträge
- Spenden

Ein herzliches Vergelt's Gott für die Kranzablösen und sonstigen Spenden!

Für alle Leistungen ist das Pflegegeld für die Klienten eine große Unterstützung.

Bei Fragen bezüglich des Pflegegeldes, Antrag usw. unterstützen wir Sie gerne.

Osttirols Sozialsprengel präsentieren sich ab sofort als eine gemeinsame Marke, ohne dabei ihre Eigenständigkeit aufzugeben.

In einem neuen Folder finden Sie einen Überblick über unsere wichtigsten Leistungen.

Er liegt im Büro des Sozialsprengels und in den Gemeindeämtern Prägeraten und Virgen auf.

Näheres erfahren Sie auch auf unserer Website:

www.sozialsprengel.info

Auf dieser Homepage informieren und präsentieren sich alle acht Sozialsprengel Osttirols. Mit dem „Tarifrechner“ können Sie auch zu Hause die Kosten und Selbstbehalte erfragen.



Folgendes Personal ist beim Sozialsprengel Virgental beschäftigt:

- 3 Diplomkrankenschwestern
- 1 Altenfachbetreuerin
- 2 Pflegehelferinnen
- 4 Haushaltshilfen
- 2 Verwaltungsangestellte



Das Geheimnis der Selbsthilfe



In einer Selbsthilfegruppe teilen Menschen ihre Probleme, finden Lösungen und bleiben nicht mehr allein, denn: Gemeinsam erreicht man mehr! Ziel, ist die gemeinsame Bewältigung von Belastungen und das Erlangen neuer Lebensqualität. Betroffene erzählen: „Mir hat wer zugehört, endlich wurde ich verstanden und habe durch die Erfahrungen

der anderen Betroffenen Hilfe bekommen. Dadurch lernte ich meine Krankheit anzunehmen, mein Leben neu zu organisieren und um dadurch wieder eine bessere Lebensqualität zu erreichen.“

Selbsthilfegruppen sind eine wertvolle Stütze für chronisch Kranke und Behinderte, für Eltern kranker oder behinderter Kinder, für Men-

schen mit Suchterkrankungen, für psychisch Kranke und deren Angehörige, für Senioren, für Trauernde etc. Die Teilnahme lohnt sich bei fast jedem Anliegen oder in schwierigen Lebenssituationen.

Selbsthilfegruppen können keine Therapie ersetzen, sind aber eine wertvolle Ergänzung dazu.

In Selbsthilfegruppen erfahren die Mitglieder Verständnis, Offenheit, gegenseitige Unterstützung und bekommen durch den Erfahrungsaustausch nötige Informationen. Die Geschäftsstellenleiterin Christine Renchofer-Moritz sagt: „Die Treffen finden in einem geschützten Rahmen statt und die Teilnahme ist kostenlos.“

Informationen zum Thema „Selbsthilfe“ sind zu erhalten im Büro des Zweigvereins Osttirol, BKH Lienz, 4. Stock/Süd, Kontakt: Tel. 04852/606-290; Mobil: 0664-3856606, E-Mail: osttirol@selbsthilfe-tirol.at.

Der Gesundheits- und Sozialsprengel Virgen-tal sowie die Gemeinde Virgen organisierten in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe Osttirol am 31. Mai 2011 in Virgen einen interessanten Vortrag mit den aktuellen Themen „Angst – Depressionen – Burn Out“. An die 50 BesucherInnen lauschten aufmerksam den Ausführungen von Prim. Dr. Martin Schmidt (l.), Wolfgang Renchofer, Christl Renchofer-Moritz sowie Kornelia Meier.



Rettungswesen in Osttirol

Ein steiniger und fordernder Weg, jedoch mit erfreulichem Ausgang für das RK Osttirol

Sichtlich erleichtert berichtete kürzlich Bezirksstellenleiter Egon Kleinlercher, mit Unterstützung seiner Mitstreiter, gegenüber der Presse sowie den Mitarbeitern im Roten Kreuz, über die mehrere Jahre dauernden Verhandlungen rund um die Ausschreibung des Notfallwesens sowie des qualifizierten Krankentransportes.

Mit klaren Strukturen vor Augen und nachhaltig liniengetreuem Vorgehen trat die Osttiroler Rotkreuzabordnung (Egon Kleinlercher, Mag. Hansjörg Mattersberger und Mag. Markus Mayr) in den „Kampf“ und konnte das Unglaubliche wahr machen. Mit

der Gesellschaftsgründung und Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 30. März 2011 (... regelt die weitestgehende Selbstständigkeit des Osttiroler RK mit der „Rotes Kreuz Tirol Gemeinnützige Rettungsdienst-GmbH“) wurde die Eigenständigkeit für Osttirol bestätigt.

Bis auf einige wenige Abstriche ist das Rote Kreuz Osttirol ein eigenes Unternehmen geblieben. Vor allem die Personalhoheit und ein eigenes Ausbildungszentrum waren die Eckpunkte in den äußerst zähen Verhandlungen. Eine Einigung konnte in einer gemeinsamen Fuhrparklösung erzielt werden – d. h. zentraler Einkauf von einheitlich bestens ausgestatteten Fahrzeugen (mit Wartungsmöglichkeit in heimischen Reparatur-Werkstätten). Auch für – an einer Mitarbeit im Roten Kreuz

Interessierte – besteht weiterhin die Möglichkeit, ihre Aus- und Fortbildungen zum überwiegenden Teil in Osttirol zu absolvieren. Die Freiwilligenquote beim Roten Kreuz hier im Bezirk beträgt etwa 50 %, sodass die Möglichkeit, vor Ort eine Sanitäts-Ausbildung abzuwickeln, ein unbedingtes PLUS darstellt.

Nun geht es noch darum, den Erhalt der Bereichsleitstelle, die als Informations- und Servicestelle für Mitarbeiter und die Bevölkerung angesehen wird, zu erwirken. Ein Konzept sieht vor, dass die Leitstelle Osttirol eine Außenstelle der Zentrale in Innsbruck darstellen soll. „Unsere Leitstelle ist das Herzstück des Osttiroler Roten Kreuzes und das gilt es zu erhalten“, so der Wunsch von Rotkreuz-Bezirksstellenleiter Egon Kleinlercher.

Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kindernotfällen

Verbrennungen

Gerade jetzt bei dem schönen Sommerwetter spielen die Kinder gerne im Freien. Es wird gegrillt oder auch einfach nur gespielt. Der Grill hat für viele Kinder eine besondere Faszination, die Gefahr der Verbrennung ist dadurch besonders hoch. Was also tun, wenn trotz aller Vorsicht etwas passiert?

- Sollte das Kind noch brennen, wälzen Sie es auf dem Boden oder versuchen Sie es mit Wasser oder Decken zu löschen.
- Die verbrannten Hautareale sollten sofort mit fließendem Wasser oder nassen Tüchern gekühlt werden. Dabei sollten Sie darauf achten, dass das Wasser nicht zu kalt ist (nicht kälter als 18°C). Eis oder Eiswasser sind auf keinen Fall zum Kühlen geeignet. Es ist zwar anfänglich angenehm, führt aber später zu deutlich mehr Schmerzen und schädigt das Gewebe.
- Sie können die verbrannte Stelle bis zu 15 Minuten kühlen, das Kind sollte ansonsten aber warm gehalten werden, um eine Unterkühlung zu vermeiden.
- Alte Hausmittel wie Mehl oder Öl sollten Sie für die Versorgung einer Verbrennung nicht verwenden!
- Kleinere Verbrennungen bis 2. Grades (Rötung, Blasenbildung) können Sie nach dem Kühlen steril abdecken (metallisiertes Verbandsmaterial zum Schutz der Haut verwenden!) und später ein kühlendes Verbrennungsgel entsprechend dem Beipackzettel auftragen.
- Bei größeren Verbrennungen oder Verbrennungen bei Säuglingen oder Kleinkindern sollten Sie auf jeden Fall



rasch den Rettungsnotruf 144 wählen oder umgehend einen Arzt aufsuchen.

- Jede Verbrennung 3. Grades (Schorfbildung, Verkohlung) muss umgehend ärztlich versorgt werden, ansonsten besteht Lebensgefahr. Zögern Sie nicht sofort den Rettungsnotruf 144 zu wählen.



Kindernotfälle treten oft unvorhergesehen ein.

Ertrinken

Gartenteiche und Feuchtbiotope sind die Glanzstücke in vielen privaten Gärten. Doch die Freude an naturbewusster Gartengestaltung kann schnell umschlagen, denn für kleine Kinder können selbst flache Teiche und seichte Feuchtbiotope in der Nähe ihres Elternhauses zu einer tödlichen Ertrinkungsgefahr werden.

Was bedeutet Ertrinken?

Ertrinken bedeutet per Definition einen Erstickungstod durch Untertauchen in Flüssigkeit.

Bei Ertrinkungsnotfällen kommt es durch das Eindringen von Flüssigkeit bzw. Schlamm oder Erbrochenem in die Atemwege zu einem akuten Sauerstoffmangel, der zum Kreislaufstillstand führen kann. Hinzu kommt oft eine ausgeprägte Unterkühlung, die durch die hohe Wärmeleitfähigkeit des Wassers bedingt ist. Allein diese Unterkühlung kann schon zu Komplikationen führen, wie z. B. Herzrhythmusstörungen.

Die Unterkühlung senkt aber auch den Sauerstoffverbrauch der Betroffenen. Tatsächlich gibt es Fälle, in denen Kinder, die länger als eine Stunde unter Wasser waren, trotzdem überlebt haben.

Wichtig: Sie, als Ersthelfer, sollten unverzüglich mit den Erste-Hilfe-Maßnahmen beginnen und so lange wie möglich durchhalten, uns zwar wie folgt:

- Das Kind bergen: Halten Sie den Kopf des Kindes über der Wasseroberfläche. Achten Sie auf einen ausreichenden Selbstschutz, z. B. bei starker Strömung!
- Sorgen Sie für eine Notfallmeldung (144). Lassen sie das Kind aber auf keinen Fall allein.
- Wenn das Kind bei Bewusstsein und ansprechbar ist: Versorgen Sie es mit trockener, warmer Kleidung und beruhigen Sie es.
- Atmet das Kind selbst: Bringen Sie es in die stabile Seitenlage. Stellen Sie sicher, dass sich keine Fremdkörper (z. B. Sand oder Pflanzen) im Mund des Kindes befinden.
- Bei fehlender Atmung: Beginnen Sie sofort mit der Beatmung. Diese Maßnahme muss fortgeführt werden bis die Atmung wieder einsetzt.
- Bei fehlendem Puls: Sofort mit der Herzmassage beginnen. Auch hier gilt: Erst aufhören, wenn Atmung und Kreislauf wieder funktionieren!

Achtung: Jedes Kind, das beinahe ertrunken wäre, muss weiter medizinisch überwacht werden. Auch ein kurzer Sauerstoffmangel kann zu Organschäden führen, die sich erst nach 24 bis 48 Stunden zeigen oder ein komplettes Organversagen (z. B. der Lungen) verursachen.





Vital-Tipps

Nordic Walking-Treffs

Jede Woche jeweils um 19.00 Uhr:

Montag – Gruppe 1 mit Roswitha Leitner, Treffpunkt beim **Schwimmbad**

Mittwoch – Gruppe 2 mit Cilli Weiskopf (auch für Anfänger), Treffpunkt **Obermauern**, Parkplatz Arner. Erlernen und verbessern der Walkingtechnik und Kennenlernen der Walkingrunden, geselliges Beisammensein...

Keine Anmeldung erforderlich!

Informationen:

Tourismusbüro Virgen,
Tel. 050-212520,
E-Mail: virgen@osttirol.com

Auf zum Smovey-Training in Virgen

.....gesunde Bewegungen entlang der Isel mit Kräftigungsübungen für Körper, Geist und Seele.

Jeden **Donnerstag** mit den Trainern Cilli und Eric.

Treffpunkt: **Parkplatz Café Schwoaga um 18.00 Uhr**
Bei schlechtem Wetter im Pavillon, Virger Dorfplatz



Nordic Walking erfreut sich ungebrochener Beliebtheit.

Kosten: 10 € inklusive Verleih von Smovey

„Smovey“-Ringe kann man bei Cilli und Eric erwerben:

per Tel. 0664-5332711 oder cilli.raffler@aon.at



Auf zum Smovey-Training mit Cilli und Eric.

Der **Osttiroler Arzt Dr. Franz Maria Ladstätter** wurde kürzlich auf die „Smovey“-Ringe aufmerksam und verwendet sie in seiner naturheilkundlichen Ordination in Tristach.

Die gesundheitsfördernde Wirkung steht für den Mediziner außer Frage. Mit Smovey kann jeder seine Gesundheit selbst in die Hand nehmen, ist Ladstätter überzeugt. Es reichen fünf bis zehn Minuten täglich um etwa den Stoffwechsel anzuregen oder die Durchblutung und den Lymphabfluss zu verbessern. Vor allem der Schwung der Ringe – durch die natürlichen Vibrationen von Smovey – wirkt vorbeugend aber auch heilend. Es gibt vielseitige Einsatzmöglichkeiten und Übungen, die man mit den Ringen machen kann. Jeden Mittwoch gibt Franz Maria Ladstätter in seiner naturheilkundlichen Ordination „Symbiose“ in Tristach um 19 Uhr einen Einschulungskurs für Kleingruppen (bis maximal fünf Personen) – Anmeldung erforderlich, Tel. 04852-70723.



Tätigkeitsbericht

Am 19. März fand im Virger Pfarrsaal die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Virgen statt. Nach dem Totengedenken an die 2010 verstorbenen Alois Oberwalder (vgl. „Peters Lois“) und Fahnenpatin Anna Resinger (vgl. „Wirts Nanne“) berichtete Kommandant Harald Mair den zahlreichen Ehrengästen und der versammelten Mannschaft mit einer eindrucksvollen Präsentation über das vergangene Jahr. Der Mannschaftsstand beträgt derzeit 125 Aktive (davon mittlerweile schon vier Frauen) und 36 Mann in Reserve.

Im abgelaufenen Jahr 2010 waren vier Einsätze zu verzeichnen:

Am 4. März brannte die Fassade bei der Wohnanlage Lindenweg, die Feu-

erwehren Matrie i. O. und Prägraten a. G. wurden ebenfalls alarmiert.

Am 24. April tobte ein großer Waldbrand in Kals a. G., der Einsatz dauerte mehrere Tage.

Am 17. Juli mussten aufgrund von Hochwasser die Brücken an der Isel beobachtet werden. Am nächsten Tag erfolgte die genaue Überprüfung der Brücken und Dämme auf Schäden. Am 25. September wurde bei einem Hangrutsch auf der Tratte ein Fahrzeug verschüttet und von der Feuerwehr geborgen. Personen kamen bei allen diesen Vorfällen zum Glück keine zu Schaden.

Vier Gemeinschafts- und drei Zugübungen wurden abgehalten, in Obermauern und Mitteldorf Übungen der selbstständigen Löschgruppen. Die Abschnittsübung und zugleich Bezirkshubschrauberübung fand termin-

gerecht einen Tag vor dem Kaiser Waldbrand statt, dort konnte die in der Übung gewonnenen Erkenntnisse gleich verwendet werden.

Je eine Gruppe nahm an den Nassleistungswettbewerben in Schlaiten und in Schwendt, Bezirk Kitzbühel, teil, eine Gruppe absolvierte erfolgreich das Atemschutzleistungsabzeichen in Bronze. Hubert Hauser führte über die zahlreich abgehaltenen Atemschutzübungen Regie.

Feuerwehrlaute verrichteten wiederum zahlreiche Ordnerdienste bei diversen Veranstaltungen, und übernahmen die Brandwache bei den Veranstaltungen im Kultursaal. Bei der Dorfreinigungsaktion, bei Jahreshauptversammlungen der Nachbarwehren und anderer Virger Vereinen sowie beim Bezirksfeuerwehrtag in Matrie war unsere Wehr ebenfalls vertreten. Die Fahnenabordnung rückte zu vier Prozessionen, zwei Begräbnissen und zum Bezirksfeuerwehrtag aus.

13 Mitglieder nahmen an Kursen in der Landesfeuerweherschule in Telfs teil. Auch die zweijährig stattfindende Feuerlöscherüberprüfung wurde wieder organisiert.

Runde Geburtstage feierten Heinrich Mariacher, Franz Raffler, Josef Lang, Alois Mariacher sen., Josef Aßmair, Fahnenpatin Anna Resinger und Alois Aßmair, ihnen wurde ein Geschenkkorb bzw. ein Geschenk Brett vom Bauernladen überreicht.

Bei der Jahreshauptversammlung erfolgte auch die Beförderung zahlreicher Kameraden, Johann Aßmair, Reinhold Berger, Heinrich Inderster, Peter Ploener, Florian Stadler, Mario Trojer, Albert und Pepe Tschoner, Johann Walter und Helmut Wurnitsch wurden für 25-jährige, Adolf Bstieler, Gottfried Egger und Alois Rainer für 40-jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr geehrt. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Spendern, der Gemeinde und allen Vereinen für die gute Zusammenarbeit bedanken!

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!
Kdt. Harald Mair

Im Juli vergangen Jahres trat die Isel im Bereich Tratte über die Ufer.



Zum Glück nur Übung – Fahrzeugbrand im Tunnel zwischen Virgen und Prägraten a. G.

Pater Oliver Ruggenthaler – neuer Franziskaner-Provinzial

„Unser“ Pater Oliver Ruggenthaler wurde überraschend zum neuen Provinzial des Franziskanerordens gewählt. Es untersteht ihm nun die Leitung von 140 Ordensbrüdern in über 20 Klöstern in Österreich und Südtirol.

Der 39-jährige Virger folgt in dieser Funktion dem gebürtigen Kaiser P.

Beim Provinzkapitel der Franziskaner in Popping wurde P. Oliver Ruggenthaler zum neuen Ordensleiter gewählt.



Rupert Schwarzl nach, der seit Oktober 2007 als Provinzial hauptverantwortlich für die Franziskaner in Österreich und Südtirol war.

Die Virgerinnen und Virger, allen voran seine Eltern Elisabeth und Bartl Oberwalder, sowie seine Schwester Marlies freuen sich mit ihm! Wir gratulieren ihm recht herzlich zu seiner neuen verantwortungsvollen Tätigkeit, und hoffen, dass er doch noch ab und zu Zeit findet, seine Heimat Virgen zu besuchen.

Bischofsvisitation

Am 24. Mai war unser Bischof Dr. Manfred Scheuer auf Besuch bei uns in Virgen. Der Vormittag war reserviert für den Besuch der Volksschule, wo er auf das Allerherzlichste empfangen wurde, und daran anschließend eine lockere Fragestunde in der Hauptschule (siehe Bericht der Hauptschule Virgen).

Zum Mittagmahl war unser Gast eingeladen bei Familie Franz Wurmitsch – Mantler – in Obermauern.

Am Nachmittag fand im Pfarrsaal eine feierliche Messe mit Krankensalbung statt. Bei Kaffee und Kuchen konnte man sich in geselliger Runde mit dem Bischof unterhalten. Auch ein Besuch im Kloster stand auf dem



Herzlicher Empfang in der Volksschule.

Programm. Der weitere Tagesablauf wurde fortgesetzt mit einer feier-

lichen Abendmesse. Daran anschließend fand in der Taufkapelle ein gemütliches Beisammensein mit Mitgliedern des Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderates, den Schuldirektoren, dem Bürgermeister sowie den Obleitern der Virger Vereine statt. Dabei konnte angeregt mit dem Bischof diskutiert werden.



Am 15. Mai empfangen in der Pfarrkirche 18 Kinder zum ersten Mal das Sakrament der Hl. Kommunion. Ein Dank an alle, die bei den Vorbereitungen geholfen und zu diesem schönen Fest beigetragen haben. Im Bild die Erstkommunionkinder mit Pfarrer Damian Frysz und Klassenlehrerin Franziska Fuetsch.



Bücherei Virgen

Sommerprogramm

Wie schon seit vielen Jahren, bietet unsere Bücherei auch heuer im Sommer wieder ein **erweitertes Programm**. Damit wollen wir die einheimische Bevölkerung, besonders die Kinder und Jugendlichen, aber natürlich auch alle Gäste ansprechen und zu einem Besuch des örtlichen „Lesetempels“ einladen. Lesetempel? Nicht nur, auch: Spieletempel, Treffpunkt-Tempel, Und-und-und-Tempel! denn hier stehen zur Auswahl: 5.000 Bücher mit verschiedenen Themen (Kinder- und Jugendbücher, Romane, Sachbücher, Tirolensien, Wanderführer etc.), Zeitschriften, Spiele, Videos, DVD's

Öffnungszeiten während der Sommerferien:

Montag – Freitag
täglich von 10.00 bis 12.00 Uhr



Gelenkigkeit ist gefragt, um „Twister – das verrückte Spiel mit Verknüchtungsgefahr“ heil zu überstehen. Nebenbei gesagt: Die 300er-Marke rückt immer näher, sind doch in unserer Bücherei derzeit 268 Spiele verfügbar – und der Bestand wird laufend ergänzt bzw. erweitert.

Sonntag von 9.30 bis 11.00 Uhr
Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr
Freitag von 17.00 bis 19.00 Uhr
Erstmals am Montag, 18. Juli, von 16.00 bis 18.00 Uhr, und in der Folge alle zwei Wochen, also am 1., 16. und 29. August veranstalten wir unter der Leitung von Karina Lang Spielnachmittage. Da kann man neue Spiele kennenlernen und ausprobieren, oder aber altbekannte wie-

der einmal hervorkramen; kurz gesagt: sich mit Freunden oder Freundinnen gut unterhalten. Hoffentlich finden viele Kinder, Schüler und „verspielte“ Erwachsene dieses Angebot interessant und nützen es kräftig aus – wir würden uns genauso kräftig darüber freuen! Auf ein Wiedersehen in der Bücherei! Ferienzeit – Abenteuerzeit: Lesen ist Abenteuer im Kopf!

Gedanken im Labyrinth ...

Heute war ich wieder einmal nach längerer Zeit am Pfarrbichl im Labyrinth, und wieder einmal war es Erholung pur für die Seele. Ein dankbares Aufatmen, Freiatmen, Weit- und Ruhigwerden und ein Staunen: Welche Wirkung hat doch dieser Ort! Ein Wind kam auf, rauschte in den Bäumen, die langen Gräser wiegten sich sanft, die Vögel verstummten. Dann, plötzlich wurde es wieder still, greifbare Stille! Sogar mein Hund reagierte, hob den Kopf, atmete leise, schnupperte prüfend in die Luft – und ich dachte: Spürt denn auch das Tier, dass dies hier ein besonderer Ort ist, das Labyrinth am Pfarrbichl! Manchmal schaue ich vom Garten aus hinauf und sehe einen hellen Fleck, ein buntes T-Shirt oben am Pfarrbichl, und ich freue mich, dass Menschen immer wieder den Weg zum Labyrinth finden.

Besonders Kinder sind gerne dort oben. Sie laufen und hüpfen über die verschlungenen Wege, erkunden alles und verwandeln den ganzen Bichl in ein

Reich der Phantasie und kindlichen Spielfreude. Ihre Spuren finden sich überall am Bichl und es gibt immer wieder Neues zu entdecken: kleine Verstecke, neue Wegelen, ein kunstvoll gezimmertes Baumhaus! Und vielleicht erkennt so mancher Erwachsene, dass diese wunderbare Kinderwelt auch im eigenen Leben nie ganz verloren geht. Wenn man dann oben im Labyrinth ankommt, innehaltet und den Blick in die Ferne wandern lässt um endlich die Nähe zu finden, ist es oft nicht mehr schwer, Dinge ins rechte Lot zu rücken

und das innere Gleichgewicht zu finden. Der Weg zur Mitte im Labyrinth ist der Weg zur eigenen Mitte. Und so bleibe ich noch eine Weile hier oben, mit meinem Hund, genieße die Ruhe und wünsche mir den Frieden dieses Ortes mit hinunternehmen zu können in den Alltag. *Dr. Gerlinde Stocker*

Ankündigung

Im Sommer ist wieder ein abendliches Lesefest geplant, alle sind eingeladen zu kommen. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Helferinnen gesucht

Wenn jemand bereit wäre und Zeit hätte bei der Pflege des Labyrinths mitzuhelfen, z. B. zwei- bis dreimal im Sommer mähen helfen, bitte melden!!!



Auch die Kindergartler machen gerne einen Ausflug ins Labyrinth.

Tiroler Fleckvieh Landesschau 2011

230 Tiere aus knapp 100 Zuchtbetrieben wurden am Sonntag, 10. April, in Rotholz ausgestellt. Die Auswahlkommission hatte es nicht leicht, mussten doch aus über 900 gemeldeten Tieren die besten für die Jubiläumsschau ausgewählt werden, schlussendlich wurden 15 Tiere aus Osttirol nominiert, davon neun aus Virgen. Aufgrund der sehr selektiven Auswahl ist die Teilnahme bereits als Erfolg für jeden Züchter zu werten. Das Organisationsteam vom Tiroler Fleckviehzuchtverband scheute keine Mühe und bot ein umfangreiches Rahmenprogramm. Die Nachzuchtpräsentation vom Stier WILLE, eine Eliteversteigerung (ein genomisch getestetes Hupsolkalb erzielte 5.400 €,



Gesamtsieg für Stefan Stadler, vlg. Moser (Vorführer Sohn Roman) mit BIRKE.

der Durchschnittspreis der verkauften Tiere lag bei 3.400 €), der Radio

U1-Musikantennachmittag und die Rinderzucht Tirol Fleckvieh-Musikglocke lockten an dem herrlichen Frühlingsstag an die 6.000 Besucher nach Rotholz.

Die Ausstellungstiere wurde in die zwei Kategorien Fleckvieh x Red Frisian und „reine“ Fleckviehtiere eingeteilt. Aus diesen Gruppen wurde jeweils aus den Jungkühen, mittelalte Kühe und Altkühe ein Gesamtsieger gewählt. Von den sechs möglichen Titeln gingen zwei nach Virgen. Die Seriensiegerin Bella (Malf x Brandler) von Leopold Dichtl war erneut eine Klasse für sich und erreichte den Gesamtsieg bei den Dauerleistungskühen Fleckvieh. Birke (Humlang x Julian) von Stefan Stadler gewann die Gruppe Dauerleistungskühe FL x RF (>50.000 kg Milch), und wird bei der



BELLA mit der Züchterfamilie Leopold Dichtl, vlg. Krienhuber.

Ergebnisse der Virger Aussteller bei der Fleckvieh Landesschau

Gruppen	Gruppenbezeichnung	Rang	Tiername	V-Name	Besitzer
Gruppe 1	EK FVxRF – geb. 11.03.08 – 10.12.08	8	Alina	Ilion	Franz Wurnitsch, Virgen
Gruppe 2	EK FVxRF – geb. 10.11.07 – 08.03.08	8	Montana	Dominator RH	Burkhard Mariner, Virgen
Gruppe 6	DAUERLEISTUNGSKÜHE FVxRF ab 50.000kg LL – geb. 24.11.00 – 23.06.04	1	Birke	Humlang	Stefan Stadler, Virgen
Gruppe 8	EK FV – geb. 30.09.08 – 01.12.08	2	Serena	Vanstein	Bernhard Mariacher, Virgen
Gruppe 8	EK FV – geb. 30.09.08 – 01.12.08	4	Beauty	Rurex	Stefan Stadler, Virgen
Gruppe 10	EK FV – geb. 31.12.07 – 04.03.08	8	Isabell	Weigo	Michaela Steiner, Virgen
Gruppe 13	KÜHE FV mit 3 Abkalbungen – geb. 31.10.04 – 14.02.07	6	Nelli	Weinold	Bernhard Mariacher, Virgen
Gruppe 16	DAUERLEISTUNGSKÜHE FV ab 50.000kg LL – geb. 04.11.97 – 21.11.02	3	Edelweiß	Horb	Burkhard Mariner, Virgen

Gesamtentscheidung vom Preisrichter Ing. Bruno Deutinger (Geschäftsführer Rinderzuchtverband Maishofen) auf den ersten Platz gereiht. Zufrieden ist auch Bernhard Mariacher: Er erreichte mit seiner Erstlingskuh Serena (Vater: Vanstein) einen zweiten Platz, und mit Nelli (V: Weinold) den sechsten Rang. Ebenfalls mit zwei Kühen in Rotholz, erzielte Burkhard Mariner mit der Erstlingskuh Montana (V: Dominator) Platz acht und Rang drei mit seiner bekannten Edelweiß (V: Horb). Isabell (Vater: Weigo) vom Betrieb Michaela Steiner und Alina (Vater: Ilion) von Franz Wurnitsch, beides Erstlingskühe, wurden in den jeweiligen Gruppen auf den achten Rang gereiht. Bereits am Vorabend der Jubiläumsschau stellten die JungzüchterInnen ihren Umgang mit den Tieren unter Beweis. Als Preisrichter fungierte Christian Seber aus Salzburg, der aus 58 Teilnehmern einen Vorführ- und Typchampion kürte. Aus Osttirol waren acht Tiere vertreten, davon drei aus Virgen. Eine hervorragende Leistung erbrachte Bettina Mariacher mit ihrer Kalbin SISSI (Vater: Vanstein). Sie stellte sich an die Spitze und erzielte den Typchampion der Rasse Fleckvieh. Ebenso stolz sein können Roman Stadler mit seiner Fleckviehkalbin RINA (Vater: Rurex) sowie Katharina Wurnitsch mit ihrer Kalbin STOLZE (Vater: Weinold). Sie sicherten sich jeweils den Reservorführsieg in ihrer Gruppe.

15 Jahre Jungzüchter Bezirk Schwaz mit Landesbambinicup

Ebenso stark vertreten waren unsere Bambinis beim Landesbambinicup am 30. April in Zell am Ziller. Manuel Mariacher erzielte mit seiner Kalbin SISSI (Vater: Vanstein) den ersten Platz in seiner Gruppe. Auch Manuel Mariner mit Kalb LARISSA (Vater: Possido), holte sich den Gruppensieg. Erfolgreich teilgenommen haben auch Melissa Ruggenthaler mit SANDY (Vater: Don Juan), Lukas Mariner mit HEIDI (Vater: Safmann), Anna Lena Oswald mit MONA (Vater: Henning), sowie Stefanie Stadler mit ROBINE (Vater: Ettal) und Georg Dichtl mit GUSTI (Vater: Endo). Die Jungzüchter möchten auf diesem Weg allen Ausstellern und Züchtern zu den tollen Erfolgen gratulieren und sich für ihr großes Interesse, ihr Engagement sowie den hohen Zeit- und Arbeitsaufwand herzlich bedanken.



Erfolgreiche Jungzüchterin – Bettina Mariacher mit SISSI.

Destillata 2011

Bei der heurigen Destillata-Preisverleihung, die diesmal am 11. März in Bad Ischl stattfand, beteiligten sich wieder 171 Brenner aus zwölf Nationen mit ca. 1.600 Proben. Erstmals war der Ausländeranteil mit 53 % höher als jener der inländischen Brenner. Der Konkurrenzdruck an der Spitze der Edelbrenner wurde dadurch natürlich noch stärker.

Trotzdem konnte unsere Virger Brennerin DI Elke Obkircher mit ihrer hohen Produktqualität punkten. Für Zwetschke, Vogelbeere und Kirsch erreichte sie jeweils „Silber“ und für ihr Himbeerbrand wurde mit „Bronze“ ausgezeichnet.

„Besonders stolz bin ich auf meinen Vogelbeerschnaps, der die Goldene ja nur hauchdünn verpasst hat. Wenn man dessen mündliche Beschreibung liest: Sauber, gut ausgeprägt und sortentypisch; wuchtiger Auftakt am Gaumen; weich, füllig und elegant strukturiert; kräftiges, nachhaltiges Finale, kann man erkennen, dass es bei diesen Spitzenprodukten wirklich nur um Nuancen geht. Ähnlich verhält es sich auch bei meinen übrigen Bränden, was zur Betriebsbewertung ‚Sehr gute Qualität‘ führte.“

Bauernladen Virgen

Gluschn und Hoangaschn

Seit 16. Juni ist es wieder soweit. Jeden Donnerstag bis einschließlich 29. September 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr ist der Bauernladen Virgen beim großen Bauernmarkt am Rauterplatz in Matrei vertreten. Weiters dort zu finden: Bauernladen Matrei, Fleischerei Mühlstätter, Obst und Gemüse Holzner Ernst, Kuenz Hermann und der Eisladen. Zwischen 21. Juli und 15. September betreut der Nationalpark Hohe Tauern eine Kreativstation für Kinder.





Verein für Obst-, Gartenbau und Landschaftspflege Virgental

Virgen – Prägraten am Großvenediger – Matrei in Osttirol

Obstverarbeitungsanlage geht wieder in Betrieb

Nach dem äußerst erfolgreichen vergangenen Jahr, mit über 100.000 kg verarbeiteten Obst, schaut man der heurigen Saison schon gespannt entgegen. Die Obstpressanlage wird im August in Betrieb gehen, sobald das erste Obst anfällt. Heuer möchte man auch die Verarbeitung von Beerenobst forcieren.

Ing. Ulrich Jakob Zeni, Referent für Obstverarbeitung und Pflanzenschutz der LK Tirol, hat uns über die richtige Vorbereitung und die Behandlung von Beeren Informationen zukommen lassen, die wir euch nachstehend veröffentlichen möchten.

Beerenverarbeitung in der Obstpresserei

Bei der Verarbeitung von Beeren zu Säften sind ein paar grundlegende Dinge zu beachten. Mit diesem Wis-

sen wird man seine Freude an den Produkten aus dem eigenen Garten haben und sich im Winter über selbstgemachte Fruchtsäfte erfreuen können.

Ernte und Reinigung

Die Beeren haben im Allgemeinen dünne und empfindliche Schalen, welche bei der Ernte sehr leicht aufbrechen und dann der Saft austritt. Der ausgetretene Saft ist ein sehr guter Nährboden für Mikroorganismen und führt oft sehr schnell zum Verderb der Früchte. Aus diesem Grund sind die Beeren sehr vorsichtig und sorgfältig zu ernten. Bei der Handerte sind die Beeren selten verschmutzt und meist auch frei von Blättern oder Ästen. Reinigung der Beeren mit Wasser ist daher nicht notwendig. Lediglich stark verschmutzte Beeren werden mit einer Handbrause und leichtem Strahl abgeduscht.

Rebeln

Die Johannisbeeren, Holunderbeeren aber auch Weintrauben werden vor dem Pressen von den Stielen getrennt. Diese Arbeit nennt man das Rebeln. Bei kleinen Mengen wird das mit der Hand gemacht für große Mengen gibt es im Handel sogenannte Rebelmaschinen. Diese Rebler werden vorwiegend im Weinbau eingesetzt und sind daher auch in Weinbaufachgeschäften zu finden. Belässt man die grünen Stiele an den Beeren, wird der Saft meist etwas bitter und schmeckt grüngrasig und unreif.

Quetschen, Enzymieren und Pressen

Die Beeren haben oft einen hohen Pektin Gehalt und daher ist der Fruchtsaft sehr gut zwischen den Zellen eingeschlossen. Um die Pressausbeuten zu erhöhen werden diese Enzyme abgebaut. Dieser Prozess findet auch in der Natur statt, wenn die Früchte überreif werden und das Fruchtfleisch sich zu zersetzen beginnt. In der Beerenverarbeitung greift man hier auf spezielle natürliche Beerenenzymen zurück, die den Beeren nach dem Quetschen zugesetzt werden. Nach einer kurzen Standzeit von rund drei bis sechs Stunden wird dann die sehr flüssige Maische mit der Presse ausgepresst. Bei der Bandpresse ist es oft hilfreich, wenn zuerst der Saft, der schon freigesetzt ist, abgezogen wird und nur mehr die Fruchtteile in die Presse gegeben werden.

Welche Früchte sind problematisch

Grundsätzlich ist es so: Je besser man die Vorbereitung macht, desto mehr Saftausbeute holt man aus den Beeren raus. Sehr wichtig ist diese Vorarbeit jedoch, wie eingangs schon er-



Der Obst- und Gartenbauverein Virgental lud gemeinsam mit den Virger Ortsbäuerinnen in März zu einem interessantem Vortrag: „Wickel – Neue Entdeckung alter Hausmittel“ war der Titel des Vortrages der Referentin Brigitte Staffner. Sie demonstrierte anschaulich, wie einfache Mittel wirkungsvoll zu heilkräftigen Wickeln umfunktioniert werden können. „Es war ein toller, interessanter Kurs, von dem jeder etwas mit nach Hause genommen hat“, so die einhellige Meinung der über 50 BesucherInnen.

wähnt bei sehr pektinhaltigen Beeren. Dazu zählen einfach gesagt alle Beeren die bei der Marmeladebereitung gut und einfach gelieren. Als Beispiel sei angeführt die Trauben der Direktträger (z. B. Isabella oder andere Erdbeertrauben), Johannisbeeren, Holunder und auch die Himbeeren. Mit dieser kleinen Anleitung und den Informationen wird die Beerenverarbeitung etwas ausbeutereicher und interessanter.

Ing. Ulrich J. Zeni, LK Tirol

Die Betriebszeiten der Obstverarbeitungsanlage richten sich nach dem Bedarf. Mögliche „Obstpresstage“ sind Montag, Dienstag und Donnerstag (jeweils ganztägig) sowie Samstag ab 13.00 Uhr.

Wir weisen darauf hin, dass die Beschaffenheit des angelieferten Obstes wesentlich für die Qualität

Preisliste Obstverarbeitungsanlage Virgental

	Vereinsmitglieder	Nicht-Mitglieder
Pressen und Erhitzen inklusive Plastikbeutel		
Stück 3 Liter á	2,50 €	2,90 €
Stück 5 Liter á	2,90 €	3,40 €
Stück 10 Liter á	4,90 €	5,90 €
Kartons		
Stück 3 Liter á	1,00 €	1,00 €
Stück 5 Liter á	1,00 €	1,00 €
Stück 10 Liter á	1,50 €	1,50 €
Pressen – pro Liter á	0,20 €	0,25 €
Erhitzen – pro Liter á	0,20 €	0,30 €
Mindestpressmenge ca. 40 kg Obst		
Achtung: gesonderter Tarif für Beerenobst!		

des fertigen Saftes verantwortlich ist! Das Obst sollte in jedem Fall sauber geerntet und in Kisten oder luftigen Säcken angeliefert werden.

Für Auskünfte und Terminvereinbarungen für das Pressen bitte um Kontaktaufnahme mit **Herrn Andreas Lintner, Tel. 0699-19109015!**



Schützenkompanie Virgen in Osttirol

A-9972 Virgen

Herzlichen Glückwunsch

Am 21. Mai 2011 hat unsere langjährige Haupt-Marketenderin Veronika Mariner in Westendorf geheiratet. Eine Abordnung der Schützenkompanie hat das Brautpaar vor der

Kirche mit einem Säbelspalier und einem guten Schnapsperl aus Virgen überrascht.

Als Geschenk überreichten die Schützen ein Holz-Portrait von Veronika als Marketenderin, das vom Künstler Michael Lang angefertigt wurde.



▲ Handarbeit von Michael Lang.

◀ V. l. hinten: Marketenderinnen Julia Ruggenthaler, Bettina Kuchelmair, Jasmin Wibmer; vorne: Herbert Hauser, Robert und Veronika Aschbacher, Hubert Hauser.

30 Jahre Volkstanz- und Plattlergruppe Virgen

Am 8. Oktober 2011 feiert die Volkstanz- und Plattlergruppe Virgen ihr rundes Vereinsjubiläum mit einem festlichen Trachtenball im Kultursaal!

Verschiedene Volkstanzgenerationen aus unserer Gemeinde werden an diesem Abend gemeinsam traditionelle Tänze und Plattler durchführen.

Vor 30 Jahren, am 13. Dezember 1981, wurde in Virgen wieder eine Volkstanz- und Plattlergruppe gegründet.

Begeisterte Tänzerinnen und Tänzer rund um Albert Berger wollten damals diese Tradition wieder aufleben lassen. Angelernt wurde die Truppe von den ehemaligen Volkstänzern Bacher Josl (Kessler) und Mariacher Marie (Roffler). Der erste Auftritt erfolgte bereits ein halbes Jahr später bei einer Muttertagsfeier.

In der Folge begeisterten sie vor allem bei Heimatabenden, Bezirkstrachtenfesten und Wiesenfesten das heimische Publikum und Touristen aus unserer Region.



Die jungen Volkstänzer.

Die Gäste wollten diese Auftritte aber nicht nur im Urlaub sehen und so gab es, auch durch die Kontaktfreudigkeit von Albert Berger, schon bald Einladungen aus Deutschland, Frankreich, Belgien und innerhalb Österreichs.



Die Jubiläums-Volkstanz- und Plattlergruppe 2011.

Das größte Erlebnis war aber sicher die zweiwöchige Amerikareise im Jahr 1992, die durch Hermann Defregger ermöglicht wurde.

Bei den sechs Auftritten, die durch lokale Zeitungen und Radiodurchsagen gut beworben wurden, zeigte sich auch das amerikanische Publikum von den Virger Tänzern und Plattlern sichtlich begeistert. Diese Fahrt mit den zahlreichen schönen Eindrücken und Erlebnissen war sicher der Höhepunkt des Vereinslebens.

Ein großes Vorhaben wurde 2008 verwirklicht, als die „junge“ Volkstanz- und Plattlergruppe Virgen gegründet wurde. Albert Berger lernt neue Tänze ein, organisiert Auftritte und ist als Obmann beider Gruppen stetig im Einsatz.

Gesucht wird noch dringend ein Spielmann oder eine Spielfrau (Ziehharmonika) für die junge Gruppe.

Zum 30-jährigen Jubiläumsball am 8. Oktober lädt die Volkstanz- und Plattlergruppe alle aus nah und fern recht herzlich ein!



Die Volkstanzgruppe aus dem Gründungsjahr.



Musikkapelle Virgen

Am 7. Mai 2011 stellten sich acht Musikkapellen vom Musikbezirk Iseltal einer Jury zur Bewertung ihrer Leistungen. Diese bestand aus LV Kpm-Stv. Dr. Rudi Pascher, LKmp-Stv. Dr. Werner Mayr aus Tirol, LKpm-Stv. Christoph Vierbauch aus Kärnten und LKpm-Stv. Peter Schwaiger aus Salzburg. Die Musikkapellen wurden unter anderem in folgenden Bereichen beurteilt: Ton-

kultur, Tempo, Stilempfinden, Interpretation, Phrasierung, Intonation, musikalischer Ausdruck, Registerbalance. Durch das Programm führte Sprecherin Sonja Assmair. Sieben Kapellen traten in Leistungsstufen von B bis C mit jeweils zwei Stücken an, außer die MK Matrei i. O., die eine andere Form der Bewertung wählte, das Kritikspiel. Während sich die Jury nach den musikalischen Darbietungen beriet, unterhielt die Gruppe „Irschner Bloss“ die Musikantinnen und Musikanten. Durch die ausgezeichnete Probenarbeit, unter der

Führung von Kpm. Markus Lang, schnitt die Musikkapelle Virgen mit erfreulichen 82,67 Punkten ab. Dies ist ein hervorragendes Ergebnis!

Auch für das leibliche Wohl sorgte unsere Musikkapelle, unter Mithilfe von Lisl Wurnitsch und Martha Stadler. Durch die tatkräftige Unterstützung von Schulwart Alois Mariacher konnte die Veranstaltung problemlos abgewickelt werden. Insgesamt brachte das Wertungsspiel im Kultursaal einen wünschenswerten Erfolg für die MK Virgen. Vielen Dank an dieser Stelle an alle fleißigen HelferInnen!

Auswertung der Jury

Musikkapelle	Leistungsstufe	Punkte
St. Veit i. D.	B	79,50
Virgen	B	82,67
Huben	B	81,92
St. Johann i. W.	B	84,67
St. Jakob i. D.	B	79,92
Prägraten a. G.	C	86,58
Kals a. G.	C	82,00

Die MK Virgen möchte alle Blasmusikfreunde herzlichst zu den Sommerkonzerten 2011 auf dem Virger Dorfplatz einladen.



Die Gruppe „Irschner Bloss“ sorgte für hervorragende Unterhaltung und Stimmung.



Die Musikkapelle Virgen unter Kapellmeister Markus Lang freut sich über ihren Erfolg mit 82,67 Punkten in der Leistungsstufe B.



Theatergruppe Rabensteiner

...UND ENGEL WOHNEN OBEN

Lustspiel in drei Akten
von Jens Exler/Silke Keim

**Premiere am Freitag, 8. Juli 2011
um 20.30 Uhr im Pfarrsaal Virgen**

Kartenreservierung im Tourismusbüro unter Tel. 050-212521

Im obersten Stock eines Mietshauses wohnen die zwei älteren Damen Helene und Elvira. Die zwei Schwestern heißen zwar Engel, benehmen sich aber keineswegs wie solche. Helene unterjocht nicht nur ihre Schwester Elvira, sie terrorisiert auch die unter ihr wohnende Familie Heinzl, indem sie durch allerlei störenden Unfug das Haus in ein Spukhaus verwandelt.

Helene hat sich in den Kopf gesetzt, die unter ihr liegende Wohnung für sich zu bekommen und setzt zur Erreichung dieses Zieles unter Elviras tätiger Mithilfe alle erdenklichen Sabotage-Mittel ein, um die jeweili-



Martina Gasser und Monika Bratusek als „Elvira und Helene Engel“.

gen Mieter hinauszugraulen. Natürlich kann das auf Dauer nicht gut gehen und so gibt es früher oder später die Quittung für das Treiben der alten Damen...

Besetzung:

Helene Engel – Monika Bratusek

Elvira Engel – Martina Gasser
Klaus – Harald Mair
Herr Heinzl – Guido Fuß
Karin – Jaqueline Bacher
Frau Zangerl – Cilli Mariacher
Herr Brandlmeier – Josef Dichtl

Spielleiter: Gregor Wurnitsch

Kammerchor vokalissimo Lienz

Auf Einladung des Kulturausschusses der Gemeinde gastierte am 19. Juni der Kammerchor vokalissimo Lienz in Virgen. Er ist ein weithin bekannter Chor, der sich mit Chorwerken

verschiedenster Stilrichtungen beschäftigt. Von geistlicher Chormusik bis zum Volkslied, vom romantischen Kunstlied bis zum Spiritual.

Das „Sommerkonzert“ war eine

bunte Mischung aus Werken verschiedenster Stilrichtungen – bekanntes aus Film, Musical und Volkslied war ebenso zu hören sein, wie klassische Werke oder Jazz.



Das Konzert des Kammerchor vokalissimo Lienz im Kultursaal war ein besonderes Klangerlebnis.

vital.vertikal – G'sundsein im Virgental

Das Alpinkompetenzzentrum Osttirol fördert die Bergsportgeneration 50+ und das Virger vital.vertikal-Projekt im Alpinsommer 2011.

Zum Sommerstart wurden die Kletterer von den vergangenen 50+Kletterkursen mit einem Ausflug in die Galitzenklamm belohnt. Im unteren Galitzenklamm-Klettersteig und dem nachfolgenden, berüchtigten Adrenalin-Klettersteig konnten alle Teilnehmer ihre persönliche Grenze ausloten, da ein Abbruch und der Retourweg auf Notausstiegen vor den schwierigsten Stellen möglich sind. Fotos findest du unter „vital vertikal“ auf „facebook.com“.

In den kommenden Monaten bieten die einheimischen Bergsportführer den Virger Gemeindebürgern geführte Touren in unserem alpinen Lebensraum an. Für jeden Geschmack soll das Richtige dabei sein. Andreas und Elisabeth Rofner bieten Themenwanderungen an. Bei diesen Wanderungen geht es darum, die heimische Alpenflora näher kennen zu lernen. Für die lebendigen Erzählungen über den Lebensraum und die spezielle Anpassung der Pflanzen sind die Nationalparkkranger bekannt. Ein weiteres Thema sind die heimischen Heilpflanzen und Bergkräuter und

deren Verwendung für den Eigengebrauch, z. B. zur Herstellung von Tees, Salben, Tinkturen, etc.

Ins Klettergelände entführen die Virger Bergführer Lois Mariacher, Lois Wibmer und Roland Schelodetz. Es werden Klettersteige in verschiedenen Schwierigkeitsgraden sowie Klettern im Klettergarten und an leichten Alpintouren angeboten. Ein Highlight



Rosa Bacher bewältigt den Adrenalin-Klettersteig souverän.



für unsere kletterbegeisterten Kinder (8 bis 12 Jahre) werden Ausflüge zum Tristacher Kreithof-Klettergarten sein. Ungewöhnlich und gerade deshalb interessant werden geführte Canyoning-Touren, geleitet von Gerhard Berger. Unser Schluchtenführer bietet Schnuppertouren für Einsteiger, sowie Führungen in rassigen Schluchten – für Erprobte – an.

Details zu den Ausflügen im Sommer 2011 gibt es auf www.virgen.at und auf www.facebook.com. Eine telefonische Information bei Roland Schelodetz (Tel. 0664-1647186) ist jederzeit möglich.

p.s.: Besuche vital.vertikal auf facebook.com!



Ausflug der „50+ Klettergruppe“ in die Galitzenklamm.



Das neue Kabinengebäude am Sportplatz ist in Betrieb. Dass dieses so rasch und kostengünstig errichtet werden konnte, ist zu einem großen Teil der Verdienst von Stefan Bacher. Er und seine Helfern haben an die 1.700 ehrenamtliche Stunden geleistet! Anlässlich der Jahreshauptversammlung der Sportunion dankte Bürgermeister Ing. Ruggenthaler dem Leiter der Sektion Fußball und überreichte ihm einen „Fußballerengel“ aus Keramik. Herzliche Gratulation zu diesem tollen, vorbildlichen Gemeinschaftsbauwerk.



Stefan Bacher hat mit seinem Team großartige Arbeit geleistet.



Eröffnungsturnier.



Valentina Aßmair.



Felix Fuß.

Sektion Tennis

Saisoneröffnung 2011

Am Sonntag, 3. April, wurden die alljährlichen Saisoneröffnungsspiele ausgetragen. Bei herrlichem Wetter nahmen insgesamt 17 Erwachsene am Sportereignis teil.

Auch unsere Kinder und Jugendlichen stehen schon mitten im Training. Heuer sind noch weitere fünf Kinder neu zur Sektion beigetreten.

Sektion Turnen

Erfolgreiche Teilnahme am Kampfrichterkurs in Villach

Damit die Turnerinnen überhaupt an Wettkämpfen teilnehmen dürfen, muss jeder Verein auch Kampfrichter



Die neuen Kabinen am Sportplatz sind in Betrieb.

zur Verfügung stellen. Um dies zu bewerkstelligen bzw. auch um sich im Bereich Turnen weiter zu bilden nahmen vier Virgerinnen am Kampfrichter Kurs im Turn 10 am 27. März 2011 in Villach teil. Kampfrichter dürfen sich nun nennen: Carolin Grissmann, Erika Inderster, Margaretha Berger und Viktoria Wurnitsch.

Wettkampfteilnahme in Villach

Am 9. April nahmen 16 Turnerinnen der Union Virgen an der Kärntner Landesmeisterschaft im Turn 10 in Villach teil. Geturnt wurde in drei Altersklassen. Die Mädchen waren sehr bemüht und die Trainerinnen mit den gezeigten Leistungen sehr zufrieden. Auch Kampfrichterin Carolin kam mit ihrer neuen Aufgabe gut zurecht. Am Nachmittag waren dann der Großteil der Kinder mit den Eltern und Bekannten am Affenberg in Landskron. Frei herumlaufende Affen, traumhaftes Wetter und eine tolle Aussicht von der Burg Landskron versüßten uns den Tag. Bei der Siegerehrung bekamen dann alle Mädchen eine Urkunde fürs Mitmachen.

Ergebnisliste – Basisstufe

Jugend F: 13. Emma Berger, 15. Zoé Wurnitsch, 18. Andrea Hatzer, 19. Nadine Berger, 21. Bianca Lang, 21. Katharina Trost.

Jugend E: 6. Jasmina Patterer, 8. Hannah Bratusek, 15. Nadine Fuetsch, 17. Magdalena Fuetsch, 21. Natalia Wurnitsch.



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen an der Tiroler Meisterschaft.

Jugend D: 11. Julia Bratusek, 14. Lisa Berger, 17. Michelle Inderster, 26. Sabrina Jaggler.

Toller Erfolg bei der Tiroler Landesmeisterschaft im Turn 10

Am 15. Mai 2011 fand die Tiroler Landesmeisterschaft im Turn 10 in Schwaz statt. 16 Turnerinnen der TSU Virgen nahmen an diesem Wettkampf, der heuer als Mannschaftswettkampf ausgeschrieben war, in der Einstiegsstufe teil. Die Mädchen turnten in drei Altersklassen als Vierer-Mannschaften und schafften zwei erste, einen zweiten und einen vierten Platz.

In der AK 8 wurden Zoé Wurnitsch, Andrea Hatzer, Viktoria Lang und Emma Berger zweite.

In der AK 10 wurden Natalia Wurnitsch, Katharina Trost, Valentina Prosch und Nadine Berger vierte

bzw. Jasmina Patterer, Hannah Bratusek, Magdalena Fuetsch und Nadine Fuetsch erste.

Und in der AK 12 wurden Sabrina Jaggler, Julia Bratusek, Michelle Inderster und Lisa Berger erste.

Turnvorführung für die Kindergarten- und Volksschulkinder

Am 9. Juni fand im Zuge des Schulfvormittags eine Aufführung der Turnerinnen für die Kindergarten- und Volksschulkinder statt. Gezeigt wurden Übungen am Reck, Balken, Boden, Minitramp, an den Ringen und Tauen. Auch ein Tanz wurde vorgeführt. Am Ende durften alle Kinder einmal am Minitramp springen und bekamen eine kleine Überraschung. Gefreut haben wir uns über die Anwesenheit des Volksschuldirektors Herbert Troger und der Direktorin der Hauptschule Virgen Notburga Flatscher.



Alexander Greihofer, Stefanie Stadler, Michael Stadler, Dominic Stadler, Anja Stadler, Alois Isltzer.

Sektion Rodeln

Die Virger Rollenrodler haben ihr Training wieder aufgenommen und bereiten sich auf die Rennen, die Mitte August beginnen, vor. Es stehen noch einige Rodeln zur Verfügung. Interessierte Rodlerinnen und Rodler von jung bis alt können gerne eine Rollenrodel ausprobieren. Info bei Florian Stadler, Tel. 0664-5016518, stadler.florian@hotmail

Hauptschule beim Lesefest „Legimus“ in Aguntum

Claudia und Anna überreichen BSI Dr. Hafele und LSI Dr. Wöll ein selbstgebackenes „Römerbrot“.



Knaben der 1. Klasse basteln eine römische Kulisse.

Frühjahrsputz



Kindergartenkinder (l.) und Volksschulkinder (r.) beim Müllsammeln in den Virger Feldfluren.



Mädchenturnen



Die eifrigen Turnerinnen...



... mit Trainerin Viktoria Wurnitsch (r.) und Helferinnen.

Freiwillige Feuerwehr Virgen



125 aktive Florianijünger (darunter vier Frauen) gehören derzeit der FFW Virgen an. Bei Leistungswettbewerben messen sie sich mit anderen Gruppen und erweitern so ihr Fachkenntnisse.

